



Hannover

## Vertrauenskörperleitung bei Volkswagen Nutzfahrzeuge Hannover



**Geschäftsbericht 2004 bis 2008**  
– Ergänzung zum Rechenschaftsbericht

|  |    |
|--|----|
| Grußworte der IG Metall Hannover                                       | 4  |
| Vertrauensleutewahl 2008   | 5  |
| Streiflichter der Gewerkschaftsarbeit                                  | 6  |
| 2004   | 6  |
| 2005   | 9  |
| 2006   | 19 |
| 2007   | 35 |
| 2008   | 52 |
| Gewerkschaftliche Bildungsarbeit bei VWN Hannover                      | 63 |
| Rückblick auf die Bildungsinitiative im Vertrauenskörper 2005 bis 2007 | 64 |
| Bilanzen der gemeinsamen Bildungsarbeit – Wahlperiode 2004 bis 2008    | 65 |
| Mitgliederseminarangebote und Anzahl der Bildungsteilnehmer/innen      | 66 |
| Zusammenfassung der gesamten Bildungsarbeit bei VW Nutzfahrzeuge       | 67 |

## Impressum



V.i.S.d.P.: IG Metall Verwaltungsstelle Hannover  
 Pia Pachauer  
 Postkamp 12, 30159 Hannover  
 Telefon 0511 / 12 402 - 40, pia.pachauer@igmetall.de

Redaktion: Walter Fabian und Günter Nürnberger, IG Metall Vertrauenskörperleitung,  
 VW Nutzfahrzeuge Hannover

Fotos: Das Titelfoto sowie die Fotos ohne Bildnachweis wurden uns von zahlreichen  
 haupt- und ehrenamtlichen IGMerInnen zur Verfügung gestellt – vielen Dank dafür!

Herstellung: freeStyle grafik + unidruck, Hannover



## Willkommen im Vertrauenskörper!



Walter Fabian

### Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesen schriftlichen Ergänzungen zum Tätigkeitsbericht der VKL setzen wir eine gute Tradition fort. Jeder Vertrauensmann/-frau hat so die Möglichkeit, die Anteile der eigenen Arbeit Revue passieren zu lassen. Denn Vertrauensleutearbeit ist immer auch eine Gemeinschaftsarbeit gewerkschaftlichen Wirkens.



Reiner Eifler

Jeder neu gewählte Vertrauensmann/-frau erhält schon mal einen kleinen Einblick, dass Vertrauensleutearbeit etwas mehr ist als ... »Kollegen zu informieren und denen da oben mal ordentlich die Meinung zu sagen ...«.



Andreas Matthias

### Willkommen im Vertrauenskörper!

■ Mit den **Streiflichtern der Gewerkschaftsarbeit** hat die VKL gewerkschaftliche, betriebliche und gesellschaftliche Ereignisse der letzten 4 Jahre in einer chronologischen Reihenfolge aufgelistet. Sie sollen für euch ein Nachschlagewerk der gesellschaftlichen Umbrüche und der selbst geleisteten Arbeit sein. Lest – und wundert euch, wie viel ihr bereits vergessen hattet!



Günter Nürnberger



Thomas Sendrowski

■ Bei den **Ergebnissen der Vertrauensleutewahl** wollten wir wesentliche Eckdaten dem Vertrauenskörper zur Verfügung stellen. Die vielen neuen Vertrauensleute und die zu geringe Anzahl von Vertrauensfrauen in den Bereichen sollen Anregung und Auftrag für Schwerpunkte in der Arbeit sein.

■ Mit den **Ergebnissen der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit** dokumentieren wir ein Stück täglicher Arbeit des Vertrauenskörpers, auf das wir mit Recht stolz sein können. Hier spiegelt sich ein Stück Vertrauensleutearbeit, das sicherlich immer verbesserungswürdig ist, aber auch für andere Maßstäbe setzt.

Wir hoffen, dass diese Ergänzung zum Tätigkeitsbericht für euch einen hohen Informations- und Gebrauchswert besitzt und weitere Anregungen für die gemeinsame Arbeit liefert.

Auch in den nächsten 4 Jahren stehen wir vor großen betrieblichen und gesellschaftlichen Herausforderungen, die wir nur mit einem qualifizierten, motivierten und schlagkräftigen Vertrauenskörper bewältigen werden. Daran wollen wir mit euch gemeinsam arbeiten.

*Eure Vertrauenskörperleitung*

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Vertrauenskörperleitung hat mit dem vorliegenden Bericht einen Überblick über die geleistete Arbeit der letzten 4 Jahren gegeben. Jahre, die geprägt waren durch betriebliche, tarifpolitische, aber auch gesellschafts- und sozialpolitische Turbulenzen.

Die IG Metall war in der Vergangenheit, und ist auch zukünftig, gefordert »dagegen zu halten«, wenn es heißt Angriffe auf geschaffene Standards abzuwehren und eigene Forderungen durchzusetzen. Die Demonstrationen gegen den »Umbau des Sozialstaates« oder gegen die »Rente mit 67«, die Tariffbewegungen in den Jahren 2004 und 2006, der »VW-Skandal« oder die Verteidigung des VW-Gesetzes sind dafür nur ein paar Beispiele.

Mit massiven Aktionen und Warnstreiks, innerhalb und außerhalb des Werkzaunes, ist es uns als IG Metall bei Volkswagen Nutzfahrzeuge gelungen, Angriffe auf den Haustarifvertrag oder das Infragestellen von Standorten und Arbeitsplätzen abzuwehren und für unsere Mitglieder gute Abschlüsse zu erzielen.

Alle Aktivitäten waren und sind nur möglich, weil wir auf Grund des hohen Organisationsgrades betrieblich handlungsfähig sind. Garanten für unsere Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit sind neben den vielen IG Metall-Mitgliedern aktive und kompetente Funktionäre sowie eine Informationspolitik, mit der es uns gelingt alle Kolleginnen und Kollegen frühzeitig und umfassend zu informieren und zu beteiligen.

Wir wollen auch weiterhin als IG Metall unseren Kolleginnen und Kollegen kompetent mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Bildungsarbeit der IG Metall spielt hierbei eine zentrale Rolle. Deshalb sind insbesondere die rund 180 erstmals gewählten Vertrauensleute aufgefordert sich intensiv am Bildungsprogramm der IGM zu beteiligen.

### **Auch in Zukunft werden wir gefordert sein!**

- Gemeinsam werden wir in den nächsten Monaten auf die Umsetzung des Tarifiergebnisses von 2006 drängen und uns intensiv mit der Frage, wann wird welches zusätzliche Produkt mit wie viel Arbeitsplätzen in Hannover gefertigt, befassen.
- Im Rahmen der Kampagne der IG Metall »Leiharbeit fair gestalten« werden wir uns aktiv für unsere WOB AG-Kolleginnen und Kollegen einsetzen. Wir wollen bessere Bezahlungsregelungen vereinbaren, die Anzahl der Leiharbeitsplätze begrenzen und Festeinstellungen durchzusetzen.
- Ein weiteres wichtiges Thema wird die Altersteilzeit sein, auch bei Volkswagen wird es darum gehen eine Nachfolgeregelung durchzusetzen

Mit rund 700 Vertrauensleuten, der IG Metall-Vertrauenskörperleitung, den IG Metall-Betriebsräten und der Jugend- und Auszubildendenvertretung sind wir bei Volkswagen Nutzfahrzeuge Hannover gut aufgestellt, um auch in der Zukunft erfolgreich für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen einzutreten.

*Ulrich Fitzner, 2. Bevollmächtigter,  
IG Metall, Verwaltungsstelle Hannover*



## Ergebnisse der Vertrauensleutewahl 2008

Im Zeitraum vom 26. Mai bis zum 20. Juni 2008 haben die IG Metall-Mitglieder bei Volkswagen-Nutzfahrzeuge in 558 Wahlbereichen ihre Vertrauensleute vor Ort gewählt.

Von Wahlmüdigkeit oder Interesselosigkeit war in unserem Betrieb nichts zu spüren. Insgesamt haben sich 801 Kolleginnen und Kollegen als Kandidaten für ein Vertrauensleutemandat in ihrem jeweiligen Bereich beworben.

In einem aufwendigen Wahlmarathon von 519 durchgeführten Wahlen wurden insgesamt 595 Vertrauensleute in ihrem Mandat bestätigt oder neu gewählt.

### Herzlichen Glückwunsch an alle gewählten!

Ein dickes »Danke schön« an alle Wahlhelfer, die uns tatkräftig bei der reibungslosen Durchführung der Vertrauensleutewahlen zur Seite gestanden haben.

Hier sei noch einmal darauf hingewiesen, dass es keinen gesetzlichen Anspruch auf Vertrauensleutewahlen gibt. Dem persönlichen und zeitlichen Engagement von Vertrauensleuten und Betriebsratsmitgliedern ist es zu verdanken, dass die Wahlen während der laufenden Produktion durchgeführt werden konnten.

Weitgehende Umstrukturierungen in unserem Betrieb, Auslauf des LT, Umbau der Montage, Restrukturierung und Aufhebungsverträge haben in der vergangenen Legislaturperiode zu gravierenden Veränderungen innerhalb des Vertrauenskörpers geführt. In der Zeit zwischen 2004 und 2008 haben wir bei Volkswagen Nutzfahrzeuge insgesamt 273 Nachwahlen durchgeführt.

Die Vertrauensleute-Urwahl 2008 ist in unserem Betrieb abgeschlossen. 166 Kolleginnen und Kollegen wurden erstmals zu Vertrauensleuten gewählt.

Die hohe Anzahl von neuen Vertrauensleuten begründet sich aber nicht allein durch Umstrukturierungen und Personalabgänge. So kandidierten insgesamt 93 amtierende Vertrauensleute nicht wieder. 59 Vertrauensleute, die bereit zu einer Wiederkandidatur waren, wurden von ihren Kolleginnen und Kollegen nicht in ihrem Mandat bestätigt.

Mit 70 gewählten Vertrauensfrauen sind wir, was den Anteil von Frauen an der Gesamtleitung betrifft, im Vertrauenskörper auf dem richtigen Weg. Wir sollten allerdings weiterhin versuchen, mehr Kolleginnen für eine Kandidatur zur Vertrauensfrau zu ermutigen.

### Es gibt viel zu tun – gehen wir es gemeinsam an – nah dran & kompetent Vertrauensleute der IG Metall



DGB

| Bereich                   | Wahlbereiche | Durchgeführte Wahlen | Anzahl der Kandidaten | Gewählte VL | Neue VL | Neue VL in % |
|---------------------------|--------------|----------------------|-----------------------|-------------|---------|--------------|
| Presswerk                 | 24           | 24                   | 58                    | 42          | 13      | 31           |
| Karosseriebau             | 49           | 47                   | 80                    | 53          | 16      | 30           |
| Lackiererei               | 61           | 60                   | 69                    | 59          | 14      | 24           |
| Montage                   | 98           | 97                   | 196                   | 99          | 39      | 39           |
| Komponente                | 64           | 57                   | 128                   | 84          | 18      | 21           |
| Service- & Dienstleistung | 110          | 100                  | 149                   | 124         | 27      | 22           |
| Angestellte               | 152          | 134                  | 142                   | 134         | 39      | 29           |
| Gesamt                    | 558          | 519                  | 801                   | 595         | 166     | 28           |

## Streiflichter der Gewerkschaftsarbeit 2004 bis 2008

Diese Auflistung von Themen, Terminen und Ereignissen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie verknüpft Ereignisse aus dem gewerkschaftlichen Leben des Vertrauenskörpers mit den Veränderungen der Rahmenbedingungen unserer betrieblichen und gesellschaftlichen Realität.

Vor allem aber soll sie dem Vergessen von Ereignissen entgegenwirken. Nur wer sich der Vergangenheit erinnert, kann Konsequenzen für sein eigenes Handeln daraus ableiten und mit den Kolleginnen und Kollegen kompetent diskutieren!

### August 2004

#### 378 WOB AG Kollegen nach Hause?

Volkswagen will die Arbeitsverträge von 378 befristeten Beschäftigten der WOB AG zum 30.09. auslaufen lassen. Dafür soll Personal aus den anderen Standorten nach Hannover transferiert werden.

#### 19.08. IG Metall kündigt Tarifverträge.

Die große Tarifkommission beschließt die Kündigung der Entgelttarifverträge und fordert:

- 4% mehr Lohn und Gehalt für 12 Monate. Des weiteren Gesprächsangebote zu Tarifverträgen in ungekündigten Zustand:
- Arbeitsplatzgarantien für 103.000 Beschäftigungsverhältnisse unter dem Haustarifvertrag.
- Vollendung des gemeinsamen Entgelttarifvertrages für Arbeiter und Angestellte (ERA).
- Tarifpolitische Wege zum vorzeitigen Ausscheiden vor dem 63. Lebensjahr.
- Verlängerung des Mindestbonus.

#### 20.08. VW stellt Forderungen.



Volkswagen fordert zweijährige Nullrunde bei Löhnen und Gehältern und kündigt einen radikalen Forderungskatalog des

Unternehmens zur Beschäftigungssicherung von 176.544 deutschen Konzern-Beschäftigten an.

#### 23.08. 7-Punkte-Programm von VW.

In einer Pressekonferenz erklärt Arbeitsdirektor Peter Hartz, dass zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit von Volkswagen die Arbeitskosten bis 2011 um 30% gesenkt werden müssen. In einem 7-Punkte-Katalog schlägt er vor:

1. Nullrunde für 2 Jahre
2. Radikale Umgestaltung des Entgeltsystems mit ca. 20% Absenkung, Programmengelt, mehr AT-Verhältnisse, befristete Besitzstandswahrung, ertragsabhängiges Weihnachtsgeld, mittelfristig bis zu 30% Jahreseinkommen variabel.
3. Arbeitszeitkonto  $\pm$  400 Stunden, Mehrarbeitszuschläge ab 400 Std. oder 40 Std. pro Woche.
4. Einen Teil der Mehrarbeit (bis 31/32,2 Std.) grundsätzlich ins Zeitwertpapier. Nur noch »wertschöpfende Arbeit« soll bezahlt werden (keine Pausen, Kommunikations- und Qualifizierungszeiten zur Hälfte).
5. Verluste durch Krankheitsfehlzeiten sollen durch die Arbeitnehmer finanziell wieder ausgeglichen werden. Dafür will VW Gesundheitsangebote machen.
6. Co-Invest.: Neue VW-Modelle sollen die Beschäftigten mit unbezahlter Mehrarbeit meistbietend für ihren Standort ersteigern.

7. Absenkung der Ausbildungsvergütung auf Höhe Metallindustrie. Übernahme nur nach Bedarf und Leistung. Dafür 250 Ausbildungsplätze zusätzlich außerhalb des Haustarifes.

Statt einer Beschäftigungsgarantie will VW nur eine unverbindliche Selbstverpflichtung abgeben.

#### 26.08. Auftaktveranstaltung des IG Metall Bezirkes zum Arbeitnehmerbegehren für eine soziale Politik.

Jürgen Peters fordert insbesondere Nachbesserungen bei der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe.

### September 2004

#### Gewerkschaftliche Solidarität.

Die gewerkschaftliche Solidarität der VW-Standorte funktioniert – während der beginnenden Tarifbewegung gibt es trotz leichter Personalüberhänge keine Arbeitskräfte nach Hannover.

#### Produktion: T5 kommt ins Laufen.

Nach vielen Monaten besorgniserregender Programmverfehlungen kommt der T5 langsam zum Laufen. Die Programmzahlen werden endlich mal erreicht.

#### 09.09. Pötsch: 30.000 zuviel an Bord.

VW-Vorstandsmitglied Pötsch gibt bekannt: 30.000 Jobs seien in Gefahr, wenn die IG Metall nicht nachgebe.

### 11.09. Konstituierende Vollversammlung des Vertrauenskörpers.

Die VKL wird in ihren Funktionen bestätigt. Walter Fabian wird wieder Sprecher, Peter Pinkert Stellvertreter, Günter Nürnberger, Reiner Eifler und Stavros Christidis zu Beisitzern gewählt.

Der Bezirksleiter der IG Metall,

Hartmut Meine, stimmt auf eine knüppelharte Tarifrunde ein.



### 15.09. Erste Tarifverhandlung mit VW

auf dem Kronsberg. Volkswagen und IG Metall tauschen ihre gegenseitigen Positionen und Standpunkte aus. Die IG Metall rügt den presseöffentlichen Stil von Volkswagen. Volkswagen erklärt ihr Gesamtpaket für unverzichtbar. Hartmut Meine: »VW und IG Metall liegen noch »meilenweit« auseinander«.

### 16.09. Kompromiss zu 378 Wob AG'lern.

In zwei Info-Veranstaltungen mit den Betroffenen erklären VWN und Betriebsrat den ausgehandelten Kompromiss:

- Die Verträge der Leiharbeiter werden um weitere 4 Monate bis zum 31. Januar 2005 verlängert.
- Danach ist eine weitere Beschäftigung sehr unwahrscheinlich, da im Januar mehrere hundert Agebis aus den anderen Standorten – nach dem Tarifvertrag Beschäftigungssicherung – neu beschäftigt werden müssen.

Die Betroffenen reagieren mit Enttäuschung, Wut und Resignation. Viele hatten auf Grund des betrieblichen Blickwinkels und der Bekräftigungen durch Arbeitskollegen auf eine sichere Übernahme gehofft.

### 17.09. Einweihung des neuen Gewerkschaftshauses am Postkamp 12.



IG Metall Verwaltungsstelle und Bezirksleitung sind erstmals seit den 50er Jahren wieder unter einem gemeinsamen Dach. Rund 50 Menschen arbeiten im neuen Haus und wollen Synergieeffekte bei den Arbeitsabläufen nutzen.

### 19.09. NPD zieht in Sachsens Landtag ein.

Von der anhaltenden Diskussion um »alternativlosen« Sozialabbau profitieren Rechtsradikale und Neonazis. Bei den Wahlen in Sachsen zieht die NPD mit 9,2% in den Landtag. Der DVU gelingt mit 6,1% der Einzug in den Brandenburgischen Landtag.

### 27.09. In der Betriebsversammlung

stehen die schwierige Situation von VWN, das Schicksal von 378 WOB AG'lern und die Tarifbewegung im Mittelpunkt. Die Auszubildenden machen Aktionen zur Übernahmeverpflichtung von VW.



## Oktober 2004

### 05.10. Zweite Tarifverhandlung

mit Volkswagen im Congresscentrum Hannover. Verhandlungsführer Senn besteht auf 30% Kostenentlastung und droht

- nie wieder Einstellungen in den Haustarif
- keine Produktvergabe an die deutschen Standorte

und mit der Aufkündigung der »VW Kultur« bei Volkswagen, falls die IG Metall nicht nachgibt.

- Geboten werden nur vage Beschäftigungszusicherungen für 176.544 Konzernarbeitsplätze irgendwo in Deutschland.

1.500 Metaller – davon 350 von VWN protestieren lautstark vor dem Verhandlungslokal.

### 12.10. Dritte Tarifverhandlung

im Congresscentrum (8 Stunden). 3.000 Auszubildende aus allen Werken – unterstützt von Hannoverschen VW-Werkern – fordern die Beibehaltung der Übernahme nach der Ausbildung. VW bewegt sich, redet erstmals über Jobsicherung.



### 14.10. Opel will 10.000 entlassen.

General Motors gibt bekannt, bei seiner deutschen Tochter Opel bis zu 10.000 Arbeitsplätze abbauen zu wollen. Die Pläne stoßen auf massiven Widerstand.

### 21.10. Vierte Tarifverhandlung

mit Volkswagen (13 Stunden). IG Metall bewegt sich, stellt einen Kompromissvorschlag vor: Nur noch 2% und 10% Abschlag für alle Neueingestellten. VW lehnt ab.

### 28.10. Fünfte Tarifverhandlung

im Parkhotel Kronsberg (12 Stunden). VW beharrt auf der »ewigen Nullrunde«.

## Hannover erlebt den größten Autokorso seiner Geschichte.



1.350 Autos, 35 Motorräder, 8 Busse und 2 Straßenbahnen legen mit einem 10 Kilometer langen Korso die Stadt lahm, als sie von Stöcken zum Kronsberg aufbrechen, um ihren Protest auszudrücken.

### 29.10. Ab 00.01 Uhr Warnstreiks in allen Werken.

In Braunschweig, Kassel und Hannover gehen 4.000 Nachtschichtler in den Warnstreik. Günter Lenz spricht vor dem Sektor 17 vor 1.200 hoch motivierten Kolleginnen und Kollegen.

## November 2004

**01.11. Warnstreiks** in Braunschweig, Emden, Kassel, Salzgitter und Wolfsburg. **Sechste Tarifverhandlung.** Nachmittags werden die Verhandlungen fortgesetzt.

### 02.11. 8.000 auf Stöckener Marktplatz.



Erneute Warnstreiks der Früh- und Normal-schicht. 8.000 Kolleginnen und Kollegen demonstrieren ab 08.00 Uhr morgens zum Stöckener Marktplatz.

### Ab 10.00 Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Sie gehen die ganze Nacht durch. 82 Mitglieder der Tarifkommission warten im Hannoverschen Congresscentrum ebenfalls auf neue Verhandlungsstände.

### 03.11. Verhandlungsergebnis nach 26 Stunden.

Mittags um 12 Uhr gibt es ein Verhandlungsergebnis. Noch vor der Tarifkommissionssitzung und der Pressekonferenz eilen Walter Fabian und Günter Lenz zur ersten Berichterstattung für die Vertrauensleute der Früh- und Normalschicht. Anschließend werden in drei Betriebsversammlungen alle drei Schichten über das Ergebnis informiert. Ist in den ersten Versammlungen noch deutlich eine große Erleichterung zu spüren (Co Invest und ertragsabhängige Bezahlung abgewehrt), es gibt sogar Szenenapplaus, wächst später das Unbehagen über das Flexkonto und die 66 Stunden für die demografische Arbeitszeit.

### 04.11. Die Börse reagiert

auf das Tarifergebnis mit einem Kursrutsch der VW-Aktie von 3%.

### 05.11. Tarifkommission stimmt Tarifergebnis zu.

Die große Tarifkommission der IGM billigt das Tarifergebnis mit 93 gegen 15 Stimmen Das Tarifergebnis im Überblick:

- Bis Ende 2011 Arbeitsplatzsicherheit unter Beteiligung des Betriebsrates bei Investitionen und Produkten.
- Der Haustarif gilt weiter – keine Job Families.
- Eine »ewige Nullrunde« (bis wir auf Ebene der Metallindustrie sind) – abgewehrt.
- 1.000 Euro Einmalzahlung.
- Weihnachtsgeld bleibt wie bisher.
- Kein ertragsabhängiges Entgelt (bis zu 30%).

- Wer Mehrarbeit leistet, muss jährlich bis zu 66 Stunden zur Verringerung der Lebensarbeitszeit in das Zeitwertpapier einzahlen.
- Verhandlungsverpflichtung: Eine gemeinsame Kommission erarbeitet Modelle für alternsgerechte Arbeits- und Leistungsbedingungen.
- Gesundheitsbaustein (Streichung der Erholzeit-Pausen sowie weitere 1,2 Std. Leistungsbeitrag für Indirekte) sind wegverhandelt.
- Übernahme der heutigen Auszubildenden bei Volkswagen.
- Meister- + Facharbeiterquote fallen zukünftig weg.
- Für 28 Monate Einfrieren der Entgelte.
- Ein Flexi-Konto von plus/minus 400 Stunden mit Mehrarbeitszuschlägen oberhalb 40 Std. in der Woche beziehungsweise oberhalb 400 Stunden.
- Die Entgeltstufen 21 + 22 sind zukünftig »außer Tarif«.
- Ein abgesenktes Monatsentgelt und ein neues Eingruppierungssystem für alle zukünftig neu Eingestellten auf Dauer (oberhalb des Flächentarifvertrages Niedersachsens).
- Kein Urlaubsgeld (800 Euro) für Neue.
- Ab 2005 erhalten neue Auszubildende eine Vergütung analog Metallindustrie Baden-Württemberg. Dafür gibt es 185 zusätzliche Ausbildungsplätze bei der Autovision – ohne Übernahme.
- Ab 2005 eingestellte Auszubildende werden nach der Ausbildung nur noch zu 85% bei VW – 15% bei Konzerntöchtern – eingestellt. Alle unbefristet.



**10.11. Euro im Höhenflug = 1,30 Dollar.**

Der Euro durchbricht erstmals die Marke von 1,30 US-Dollar. Dadurch schwindet der VW-Verkaufsgewinn im Dollarraum.

**8.100 Unterschriften für soziale Politik.**

Im Rahmen des Arbeitnehmerbegehrens für eine soziale Politik werden in Berlin 750.000 Unterschriften an Bundestagspräsident Thierse übergeben, um für Alternativen zur neoliberalen Politik zu werben. 8.100 Unterschriften wurden von den Vertrauensleuten bei Volkswagen Nutzfahrzeuge gesammelt.

**15.11. JAV-Wahlen 2004.**

Wieder einmal ein altersbedingter Wechsel in der JAV. Die neue Vorsitzende heißt Reyhan Yegen. Robert Frank wird Stellvertreter und Cetim Gümüşgöz wird Schriftführer.

## Dezember 2004

**06.12. CDU-Parteitag zu Kündigungsschutz.**

Beim CDU-Parteitag erklärt die Vorsitzende Angela Merkel zum Arbeitsrecht: »Das Kündigungsschutzrecht in Deutschland darf sich nicht länger gegen die Interessen der Menschen wenden, die Arbeit suchen.«

**Betriebsvereinbarung zu Flexi-Konten.**

In ihr werden die Grundzüge des Flexi-Kontos für alle Werke einheitlich geregelt.

- Im Minuskonto geht jegliche Mehrarbeit zum Ausgleich der Minusstunden.
- Von 0 bis 175 Stunden gehen 25% in Bezahlung, 75% in Freizeit.

■ Von 176 bis 380 Stunden gibt's 50% Bezahlung.

■ Darüber geht alles in Bezahlung.

Weil ein hannoversches Denkmodell schichtplanmäßige Mehrarbeit anders bewertete als sonstige Mehrarbeit, und das eine etwas höhere Bezahlung zur Folge gehabt hätte, gibt es zum Jahresende heftige Diskussion. Die Nerven liegen bei den Kollegen blank.

**VWN-Geschäftsjahr 2004 mit 284 Millionen Miesen.**

VWN schließt das Geschäftsjahr mit einem Minus von 284 Millionen Euro ab. Das ist durch gute Verkäufe zum Jahresende etwas besser als zunächst befürchtet.

**27.12. Beginn der »Raffke-Affäre«.**

Nach den CDU-Politikern Arentz und Meyer, die Geld ohne eine Arbeitsleistung von ihren Arbeitgebern erhalten haben, geraten nun Landtagsabgeordnete der SPD in den Verdacht.

Nach dem niedersächsischen Abgeordnetengesetz müssen Einkünfte dem Landtagspräsidenten gemeldet werden und in einem angemessenen Verhältnis zur geleisteten Arbeit stehen. Schnell stehen insbesondere die SPD-Abgeordneten Wendhausen und Viereck unter Beschuss. Der Begriff »Raffke-Affäre« wird geboren.

## Januar 2005

**01.01. »Hartz 4« tritt in Kraft.**

Die Umstellung von hundertausenden arbeitsfähigen Sozialhilfeempfängern zu Beziehern des Arbeitslosengeldes 2

klappt erstaunlich reibungslos in den Arbeitsämtern. Befürchtete Tumulte bleiben aus.

**01.01. Beginn der Besteuerung der Renten.**

In Umsetzung eines Bundesverfassungsgerichtsurteils beginnt ab jetzt der Paradigmenwechsel zur nachgelagerten Besteuerung der Renten. Zunächst werden nur die 50% der Rente besteuert, die statistisch aus den Arbeitgeber-Beiträgen stammen. Bis 2040 sollen alle Renteneinkünfte steuerpflichtig sein. Im gleichen Zuge werden nach und nach die Versicherungsbeiträge zur Rentenversicherung steuerfrei gestellt.

**04.01. Günter Lenz wird in die »Raffke-Affäre« reingezogen.**

In Zeitungsartikeln und Leserbriefen wird immer stärker der Kollege Günter Lenz als Landtagsabgeordneter und Betriebsratsvorsitzender in die »Raffke-Affäre« reingezogen. VW soll alle Mandatsträger im VW-Lohn bekanntgeben.

**13.01. Raffke: VW legt der Öffentlichkeit eine Liste von 6 Landes- und Bundespolitikern vor.** Gleichzeitig wird eine Richtlinie von 1990, in der die Bezahlung von Parlamentariern geregelt wird, aufgehoben. Obwohl keiner ernsthaft die hohe Arbeitsleistung und Doppelbelastung von Günter Lenz in Frage stellt, wird er immer wieder in den Medien mit abgebildet und diskreditiert.

**16.01. Hirche: VW-Landesanteile verkaufen.**

Wirtschaftsminister Walter Hirche (FDP) erwägt erneut den Verkauf von Landesanteilen an Volkswagen. »Nach der Wahl 2008 wird über die Beteiligung neu zu verhandeln sein, in Abhängigkeit davon, wie das Unternehmen wirtschaftlich aufgestellt ist« – so Hirche zu DPA.

**17.01. »Focus« greift VKL an.**

Focus-Leser wissen mehr. Zum Beispiel, dass sich Walter Fabian die Hände nicht mehr schmutzig macht und die VKL im eigenen Büro »residiert«. »Die IG Metall lässt ihre Funktionäre von Volkswagen bezahlen.« In der »Raffke-Affäre« wird jetzt zum Schlag gegen die Mitbestimmungsstrukturen bei Volkswagen ausgeholt.

**19.01. Hirche: Gewerkschaftliche Freistellung überprüfen.**

Wirtschaftsminister Hirche legt nach und fordert öffentlich den VW-Vorstand auf zu klären, ob etwa Mitarbeiter für Aufgaben freigestellt seien, für die das nicht vorgesehen sei. »Der Minister habe dabei auch Freistellungen von VW-Mitarbeitern für gewerkschaftliche Tätigkeit im Auge.«

**21.01. Wulff greift Lenz an.**

Ministerpräsident Wulff greift in der NP Günter Lenz an. Er behauptet, Lenz habe sich von seinen Kollegen im Betrieb entfernt, weil er das »System VW« rechtfertige, das Abgeordnete fürs Nichtstun bezahlt. Dabei zitiert die selbe Zeitung einen Tag zuvor Günter Lenz mit der Äußerung: »Wenn jemand Geld bekomme und nichts dafür tue, sei das nicht in Ordnung!«

**25.01. »Bild«: VW lässt Arbeiter pusten.**

Bild veröffentlicht ungeprüft unter der Überschrift. »Alkohol-Test – VW lässt Arbeiter pusten« »... auch Betriebsräte hätten hochprozentigen Alkohol an Kollegen verteilt«. Da keine Namen genannt werden, ist eine Gegendarstellung nicht möglich. Eine Gegenposition der VKL bleibt unbeantwortet und unveröffentlicht.

**31.01. »Bild«: 10 Millionen Euro für Gewerkschaft?**

Die vertrauliche Antwort des VW-Vorstandes an die Aufsichtsratsmitglieder zur Arbeit von IG Metall Vertrauensleuten in der VW AG wird an die Presse gespielt. Bild

titelt: »10 Millionen Euro Zuschuss für Gewerkschaft?« und »ist jetzt Schluss mit der Luxus-Lobby-Arbeit? Mitglieder des VW-Aufsichtsrates wollen die Regelung kippen.«

## Februar 2005

**01.02. Erstmals 5 Millionen Arbeitslose.**

KADE LORCH, HANNOVER

Die Zahl wirkt wie ein Schock. Durch die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe werden erstmals 5 Millionen Arbeitssuchende in der Bundesrepublik gezählt.

**01.02. Flexi-Konto beginnt.**

Eine neue Zeitrechnung beginnt in der VW AG. Ab jetzt gilt das neue Flexi-Konto in den Werken. Heftige Diskussionen bleiben an der Tagesordnung – besonders dort wo man sich bisher an regelmäßige Mehrarbeitsbezahlung gewöhnt hatte. Aber es gibt auch andere Erfahrungswelten. In Wolfsburg gehen rund 900 Beschäftigte gleich ins Minuskonto. In Kassel gehen frisch Ausgebildete über die Autovision zu Mercedes – Raststatt. Heftig umstritten bleibt auch die Notwendigkeit der 66 Stunden ins Zeitwertpapier. »Man habe ein Recht darauf bis 65 Jahre zu arbeiten«, so meist jüngere Kollegen, »ich lebe heute!«

**01.02. Sitzfertigung geht an SiTech.**

Die SiTech übernimmt mit 150 Kollegen der WOB AG die Arbeit in der Sitzfertigung. 10 Kollegen wechseln zu Bedingungen der Autovision in die Kasseler Kostenstelle »Abgasanlage«. Rund 200 Kolleginnen und

Kollegen der WOB AG gehen nach bis zu 2 Jahren Arbeit bei Volkswagen zurück in die Arbeitslosigkeit. Rund tausend Beschäftigte sind durch das Ausscheiden der WOB AG Kollegen sowie den Wechsel zur SiTech von Umsetzungen in der Fabrik betroffen.

**14.02. VW meldet Gewinneinbruch.**

Der Volkswagen-Konzern meldet einen massiven Gewinneinbruch im Jahr 2004. Das Ergebnis vor Steuern sank zu 2003 um 18,8% auf rund 1,1 Milliarden Euro. Der Umsatz stieg um 4,9% auf rund 89 Milliarden Euro.

**Wolfgang Bernhard ist da.**

Seit Anfang Februar ist er bei Volkswagen an Bord: Der ehemalige Daimler-Chrysler Manager soll bei VW Qualität, Arbeitsorganisation und Prozessabläufe optimieren, um damit Spielräume bei Rohstoffkosten und Preiskämpfen zu schaffen.

**Öffentlichkeit empört über Deutsche Bank.**

KAUER / PIXELIO.DE

Josef Ackermann, Chef der Deutschen Bank, versteht die Welt nicht mehr: In einer Pressekonferenz hatte er folgende Unternehmenszahl veröffentlicht: 4,1 Milliarden Euro Gewinn (+87%). Um die Eigenkapitalrendite von 17 auf 25% zu schrauben, plane man einen Personalabbau von 6.400 Stellen. Das war zu deutlich. Im Pressewald knisterts und alle beeilen sich, sich zu distanzieren.

**17.02. BR Wahl 2002: Revision abgewiesen.**

Fast drei Jahre wurde es gesucht, das Haar in der Betriebsratswahl-Suppe 2002. Nun hat es die »Oppositionsliste« vom Landes-

arbeitsgericht schriftlich. Die Revision des verlorenen Arbeitsgerichtsurteils wird abgewiesen. Die ehrenamtlichen Wahlhelfer – allesamt rechtschaffende VW-Kolleginnen und -Kollegen müssen sich nicht mehr beschuldigen lassen, sie hätten keine ordentliche Arbeit gemacht. Pech, Herr Badan.

### 23.02. GBR kritisiert »Wulff Kampagne«.

Der VW-Gesamtbetriebsrat wirft Ministerpräsident Wulff mit scharfen Worten vor, die Gehaltszahlungen an Landtagsabgeordnete zu einer gezielten Kampagne gegen die Arbeit von Betriebsrat und IG Metall zu nutzen. Wer die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Betriebsrat und IG Metall unter den Generalverdacht eines Systems der Korruption stellt, schädigt VW.

### 25.02. Wulff: Konflikt beigelegt.

Großzügig. Herrn Wulffs Erwartungen haben sich bestätigt – der Konflikt der letzten Wochen sei beigelegt, so eine Sprecherin der Landesregierung nach der Aufsichtsratssitzung. Im Präsidium des Aufsichtsrates hatte man zuvor 4 Stunden zusammen gegessen. Da wären wir gerne Mäuschen gewesen.

## März 2005

### 04.03. Opel: Hartes Sanierungsprogramm.

Mit massiven Zugeständnissen haben die Opel-Beschäftigten die westdeutschen Werke gesichert. Beim härtesten Sanierungsprogramm in der Firmengeschichte müssen unsere Kolleginnen und Kollegen den Abbau von 9.000 Arbeitsplätzen durch Aufhebungsverträge hinnehmen. Alleine im Werk Bochum gehen 1.500 von 9.600 Beschäftigten. Dafür sind bis 2010 betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. In einer Betriebsvereinbarung zur Kostenreduzierung wird schmerzhaft vereinbart:

- 1,5% Entgelterhöhung vom 01.03.2004 werden nachträglich auf die übertariflichen Entgeltbestandteile angerechnet.
- 2,0% Entgelterhöhung zum 01.03.2005 werden ebenfalls übertariflich angerechnet.
- Bei zukünftigen Tarifabschlüssen zwischen dem 01.01.2006 bis 31.12.2010 werden jeweils 1% angerechnet, in Bochum die komplette Entgelterhöhung (= Nullrunde bis 2010!).
- In Kaiserslautern werden die Gesamtentgelte zum 01.04.2005 um 6,5% reduziert.
- Das Weihnachtsgeld (tariflich 55% eines Monatsentgeltes) wird ab 2006 von 130 auf 70% reduziert (dafür Option auf einen erfolgsabhängigen Ertragsanteil von maximal 30%).
- ERA erfolgt kostenneutral (Einsparung 2,79%)
- Mehrarbeitszuschläge erst oberhalb 40 Stunden.
- Neubewertung von betrieblichen Zulagen in lokalen Betriebsvereinbarungen.

### 05.03. Capital Group steigt bei VW ein.

VW hat einen neuen Großaktionär. Mit einem Anteil von mehr als 5% (Meldepflicht) ist die Fondsgesellschaft Capital Group nach der US-Investmentfirma Brandes (10,65%) und dem Land Niedersachsen (18,2%) der drittgrößte Anteilseigner. Volkswagen hält bis auf weiteres 9,8% der VW-Aktien im eigenen Besitz.

### 08.03. Bausätze aus der Wedemark.

VWN hat in der Wedemark einen neuen Verpackungsbetrieb für Kleintransporter eröffnet. 215 Beschäftigte verpacken dort VW Caddy für die Verschiffung nach China, wo sie anschließend verbaut werden. Damit kann das ursprünglich zur Schließung vorgesehene Vertriebszentrum Wedemark mit 130 bisherigen Beschäftigten mit Autovisionstarifvertrag erhalten werden.

Die restlichen Kolleginnen und Kollegen kommen mit ihrem Fachwissen – im Rahmen der Konzernleihe – aus dem VWN-CKD zu Haustarifbedingungen.

### 10.03. Pischetsrieder in Betriebsversammlung.



Ein guter Tag für die Arbeitnehmer bei VWN. Auf Basis des Tarifvertrages hat der Standort Produktentscheidungen zugesprochen bekommen, die zumindest die heutigen Beschäftigten über das Jahr 2010 absichert.

1. Die 20.000 »Geschlossenen Aufbauten« des T5 (z.B. Shuttle, Caravelle), die ab Juli 2006 temporär die Beschäftigungslücke des LT füllen sollen, kommen nun dauerhaft nach Hannover.
2. Als Ausgleich wird Poznan eine neue Variante des Caddy mit verlängertem Radstand zugesprochen (»Caddy Maxi«).
3. Der T5 Multivan bekommt eine große Produktaufwertung (17-Zoll-Reifen, Luftfederung etc.), die bisher nicht geplant war. Eine zweite, zusätzliche Variante des T5 Multivan wird mit »sportlichen« Produkteigenschaften und Designeffekten als Microbus 3 in den Markt kommen. Beide Varianten sollen ein Zusatzvolumen von 15.000 Karossen ermöglichen.
4. Volkswagen erweitert seine Produktpalette um ein neues Segment. 120.000 Robust Pick up sollen an mehreren Standorten gebaut und weltweit vertrieben werden. Der Erstanlauf soll 2008 mit einer Stückzahl von 30.000 Karossen auf den (dann umgebauten) LT-Linien in Hannover erfolgen.

Damit sind rechnerisch 65.000 Autos für den Standort neu entschieden, und die LT-Mannschaft hat eine greifbare Arbeitsperspektive. Diese Entscheidungen werden mit großem Beifall in der Versammlung beachtet.

## April 2005

### 4-Tage-Woche bei VWN.

Aufgrund schleppender Auftragseingänge werden Stückzahlen ins zweite Halbjahr verlegt und erstmalig wird in diesem Jahr die 4-Tage-Woche mit Ausnahme von Presswerk, Wärmetauscher und Gießerei gefahren.

### 08.04. Arbeitsplatzgarantie bei Audi.

In einer Betriebsvereinbarung vereinbaren Geschäftsleitung, Betriebsrat in IG Metall bei Audi eine Beschäftigungssicherungsvereinbarung bis 2011 für die 45.000 Audi-Beschäftigten. Damit verbunden sind Maßnahmen zur Flexibilisierung und Kostensenkung. Unter anderem:

- Neckarsulm und Ingolstadt bilden eine »Produktionsdreh Scheibe!« zur Arbeitsplatzsicherung.
- Statt Mehrarbeitszuschläge am Samstag gibt es 90 Minuten Zeitguthaben.
- Die Entgelte für Neuverträge ab 1.1.2006 werden um 2,79% gesenkt.
- Die Dienstleister bleiben bei Audi, aber die Wochenarbeitszeit wird bis 2006 auf 37 Stunden erhöht.
- Mehrarbeit bis zur 130. Stunde bleibtzuschlagsfrei.
- Die in den letzten Jahren um 40% erhöhte Zahl der Ausbildungsplätze bleibt bis 2008 konstant. Die Absolventen werden übernommen, allerdings wird im Gegenzug eine erhöhte Flexibilität zu Konzerngesellschaften und Zulieferern erwartet.

### 09.04. CDU fordert Rente mit 67.



In einem Leitantrag des Landesvorstandes an den Landesparteitag der CDU Niedersachsen fordert die CDU erstmals in einer Parteigliederung den Renteneintritt mit 67 Jahren.

### 20.04. Vertrauenskörper unterstützt Lernmittelfreiheit.



Auf Bitte der Landeselternvertretung in Niedersachsen unterstützt der Vertrauenskörper ein Antragsbegehren, das eine erneute Diskussion der abgeschafften Lernmittelfreiheit im Landtag zum Ziel hat. Innerhalb weniger Tage kommen 2.000 Stützunterschriften zusammen.

### 29.04. Gewerkschafter sind Heuschrecken.

Worte der Woche: »Die Gewerkschaftsfunktionäre sind das Unglück und die eigentliche Heuschreckenplage unseres Landes!« Guido Westerwelle, FDP Vorsitzender, in Anspielung auf die Kritik von SPD-Chef Müntefering an profitgierigen Investoren.

## Mai 2005

### 4-Tage-Woche wird fortgesetzt.

Die 4-Tage-Woche wird für die Monate Mai und Juni für die Transporterproduktion fortgesetzt. Auch im Presswerk geht die Arbeitszeit auf 33,75 Std.

Vorerst wird das Jahresprogramm noch nicht gesenkt, sondern bis an die Grenzen des technisch Machbaren ins 2. Halbjahr verschoben.

### 13.05. Smart-Werk halbiert Belegschaft.



Böblingen: Im Smart-Werk werden 600 der 1.350 Stellen abgebaut. 200 Beschäftigte können zu Daimler Benz wechseln, der Rest soll sozialverträglich abgebaut werden.

### Fiat weiterhin auf Talfahrt.



Der italienische Autobauer Fiat ist trotz verzweifelter Sanierungs-Bemühungen weiterhin auf Talfahrt, so die Fachpresse. Der Verkauf der Marken Fiat, Alfa Romeo und Lancia ging in den ersten 4 Monaten des Jahres um 18,5% zurück. In Deutschland verlor Fiat sogar 34,4%.

### 17.05. CSU: Einschnitte beim Tarifrecht.

Die CSU setzt im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit auf Einschnitte beim Kündigungsschutz und im Tarifrecht. Bei einem kleinen Parteitag billigten die Delegierten einstimmig ein 10-Punkte-Programm für mehr Beschäftigung. CSU-Vorsitzender Stoiber forderte eine Stärkung der »marktwirtschaftlichen Kräfte«.

### 18.05. Mitgliedernominierung findet Nachahmer.

Auf Bitten einer Arbeitsgruppe des Vertrauenskörpers VW Kassel stellt der VK-Leiter Walter Fabian unser Wahlverfahren zur BR-Wahl in Kassel vor. 2002 hatten bereits die Emdener Kollegen das hannoversche Wahlverfahren im Kern übernommen.

### 21.05. Abschlussveranstaltung Lernprogramm.

In einer letzten Gesprächsrunde diskutieren die Absolventen mit Günter Lenz zum Thema »Zukunft der Automobilindustrie«. Die Vertrauenskörperleitung bedankt sich für 5 Jahre Mitarbeit mit einer Teilnehmerurkunde und einem Glas Sekt.

### 22.05. Landtagswahl in NRW löst Bundestagswahl aus.

Erdrutschsieg für die CDU. Sie wird mit 44,8% (+7,8%) stärkste Kraft im Land. Die SPD kommt auf 37,1% (-5,7%), Grüne auf 6,2% (-3,6%), FDP auf 6,2% (-0,9%), die »Wahlalternative Soziale Gerechtigkeit« kommt auf 2% und zieht nicht in den Landtag ein. Bundeskanzler Schröder und Parteichef Müntefering erklären eine halbe Stunde nach Schließung der Wahllokale, dass sie eine vorgezogene Bundestagswahl für den Herbst 2005 anstreben.

## Juni 2005

### 08.06. General Motors will bis 2008

in Nordamerika 25.000 Arbeitsplätze abbauen. Darüber hinaus sollen weitere Montagewerke und Ausrüstungsfabriken stillgelegt werden. Der Personalabbau ist Folge der Preisschlacht, den sich die Autokonzerne auf Grund der Überkapazitäten in den USA seit mehreren Jahren leisten.

### 09.06. Volvo-Werke in Heilbronn

vor dem Aus. Die 220 Beschäftigten der Volvo-Buswerke haben keine Zukunft mehr. Das Werk soll Ende 2005 schließen.

### 11.06. MAN will Personalkosten drücken.



Dazu sollen mehr Leiharbeiter beschäftigt und die Wochenarbeitszeit um drei Stunden ohne Lohnausgleich verlängert werden, betätigten Vorstandssprecher. MAN versucht einen Eingriff in das Tarifrecht, obwohl der Gewinn in einem Jahr um 68% gestiegen sei – so der Betriebsrat.

### 20.06. Betriebsversammlung.

Der Marktanteil bei leichten Nutzfahrzeugen konnte gesteigert werden, trotzdem fehlen nach wie vor Kundenaufträge für das Produktionsprogramm, so Lenz. Der Betriebsrat werde nicht akzeptieren, wenn für den Standort zugesagte Produkte und Volumen, insbesondere in der Komponentenfertigung, von Dr. Bernhard in Frage gestellt werden.

### In der CKD-Fertigung Wedemark

ist das Verpackungsgeschäft für China aufgenommen worden. Es sichert 130 ehemaligen Beschäftigten des Vertriebszentrums die Arbeit.

### 21.06. IFO-Chef: »Niedrigere Löhne für Ältere«.

Der Chef des Münchner IFO Instituts, Hans Werner Sinn, hat niedrige Löhne für ältere Arbeitnehmer gefordert. Ältere hätten hohe Löhne, zugleich nehme ihre physische Leistungsfähigkeit ab, deshalb muss man Lohnsenkungen akzeptieren.

### 29.06. US-Markt: GM gibt Rekordrabatte.

Mit Rekordrabatten versucht General Motors erfolgreich Marktanteile zurück zu erobern. Gewinne würden dabei nicht erwartet.

### 30.06. US-Markt: Chrysler heizt Preiskampf an.

Chrysler kündigt an, das Rabattprogramm von GM zu kontern und seinen Kunden gleiche Rabatte anzubieten. Beide Konzerne gelten in den USA als wirtschaftlich schwer angeschlagen.

### VW stellt Strafanzeige gegen

Škoda-Personalvorstandsmitglied Helmut Schuster und Hartz-Mitarbeiter Klaus Joachim Gebauer wegen Betrugs- und Korruptionsverdacht. Beide werden fristlos entlassen. Beiden wird vorgeworfen, sich mit einem Netz von Tarnfirmen und der Unterschlagung von Firmengeldern bereichert zu haben. Dies ist der Beginn des VW-Skandals.

### 30.06. Volkert tritt überraschend zurück.

Betriebsversammlung bei VW Wolfsburg. GBR-Vorsitzender Volkert tritt von allen Funktionen zurück.

## Juli 2005

### 01.07. VW beauftragt KPMG mit Prüfung.

VW kündigt die Prüfung durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) an. Osterloh bittet um Vertrauen und Zusammenhalt und fordert vom Vorstand lückenlose Aufklärung.

### 04.07. Brief von Bernhard: Knallharte Sparrunde.

Markenvorstand Bernhard stimmt in einem Brief auf eine knallharte Sparrunde ein. »Die nächsten drei Jahre werden sehr hart. VW habe 40% höhere Fertigungskosten als die Wettbewerber.«

**Bild-Schlagzeile:** »Das süße Leben des Herrn Betriebsratsvorsitzenden.«

**05.07. Brüderle: Mitbestimmung ist ein Irrweg.**



Der stellvertretende FDP-Vorsitzende Rainer Brüderle hält die paritätische Mitbestimmung für einen Irrweg. Unternehmensfremde Gewerkschafter hätten im Aufsichtsrat nichts zu suchen, Arbeitnehmer sollen nur noch zu einem Drittel im Aufsichtsrat vertreten sein. Das Land Niedersachsen solle seine VW-Aktien verkaufen.

**05.07. Bernd Osterloh wird neuer Vorsitzender des Wolfsburger Betriebsrates.**

Bernd Wehlauer sein Stellvertreter. Am nächsten Tag wird er auch zum Gesamtbetriebsrats-Vorsitzenden gewählt.

**Bild titelt: »Samba, Filz und Sex-Affäre**

– Die Arbeiter schäumen vor Wut«. Badan darf in Bild Aufklärung fordern und erklärt »in Wolfsburg wird offensichtlich nichts getan, um Transparenz herzustellen«.

**08.07. Hartz bietet Rücktritt an.**

Personalvorstand Hartz bietet dem Aufsichtsrat seinen Rücktritt an, der vom Aufsichtsrats-Präsidium wenige Tage später auch angenommen wird.

**12.07. MP Wulff: Da müssen Köpfe rollen.**

Bernd Osterloh wird im Umlaufverfahren neuer stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und damit Mitglied des Präsidiums des Aufsichtsrates.

Ministerpräsident Wulff fordert in Bild zur Korruptions-Affäre: »Da müssen Köpfe rollen!« Die Mini-Gewerkschaft CGM erwägt,

ein Gerichtsverfahren zur Amtsenthebung des BR in Gang zu bringen. »Autoexperte« Dudenhöfer fordert die Betriebsratsspitze zum Rücktritt auf. Ibrahim Badan berichtet von 50 Leuten, die bei ihm kandidieren wollen. Vorsorglich fordert er in einem Flugblatt den Rücktritt des ganzen Betriebsrates in Hannover und sammelt dafür Unterschriften (das Ergebnis ist bis heute unbekannt).

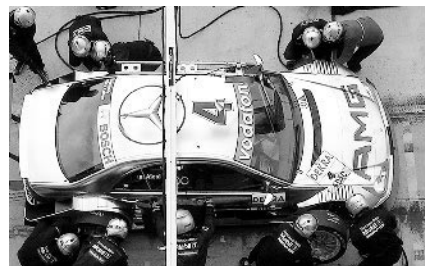
**16.07. Bild-Kampagne gegen Lenz beginnt.**

Beginn der »Schmutzkampagne« gegen Günter Lenz. Überschrift: »Steckt ER (Lenz) mit im VW-Sumpf?« Im Artikel unterstellt Badan dem Betriebsrat undurchsichtige Verflechtungen im Umgang mit Geld. Die Unterlagen seien lückenhaft. Lenz sei an opulenten Reisen beteiligt. Bild endet: »Angeblich gerät Lenz auch durch intime Details aus seinem Privatleben in Bedrängnis.«

Dudenhöfer fordert die Einführung der 40-Std.-Woche ohne Lohnausgleich bei VW und Bild titelt: »... und 15.000 zittern jetzt um ihre Jobs«.

**20.07. Daimler startet Programm für Ältere.**

Der Autohersteller Daimler Chrysler reagiert auf die psychische und physische Belastung älterer Arbeitnehmer mit einem Programm, das er »Boxenstopp« nennt.



Die Arbeitnehmer dürfen sich mehrmals in ihrem Arbeitsleben eine Woche »Auszeit« nehmen, in der sie in einem betreuten Programm mit Ernährungs- und Sportberatung unterrichtet werden.

## August 2005

**Umbauarbeiten und zurück zur 37,5-Std.-Woche.**

Die Umbauarbeiten während des Werkurlaubs sind wie geplant durchgeführt worden. Der größte Umfang war dabei die Neustrukturierung des Nacharbeitsbereiches in der T5-Montage, die bei den betroffenen Kolleginnen und Kollegen gut ankommt. Die Marktanteile und Auftragsgänge haben sich positiv – insbesondere beim LT – entwickelt. Die Lagerbestände sind sogar unterschritten. Das Unternehmen will – wie geplant zur Erreichung eines positiven Geschäftsergebnisses – das Programm erhöhen. Deshalb gilt nach dem Urlaub wieder die 37,5-Std.-Woche und das voraussichtlich bis zum Jahresende. Das Unternehmen nimmt mit den Betriebsrat darüber hinaus Gespräche über Zusatzschichten auf.

**24.08. Volvo will mindestens 1.000 Jobs streichen.**



Als Grund werden ungünstige Wechselkurse genannt. Der Personalabbau wurde vom amerikanischen Mutterkonzern Ford angeordnet. Volvo gilt mit 465.000 verkauften Autos in 2004 als ausgesprochen erfolgreich.

**24.08. Pischetsrieder stellt Standorte in Frage.**

Vorstandsvorsitzender Pischetsrieder stellt die Zukunft von Standorten in Frage und erklärt vor Analysten: »... wenn die Kosten in der Autoindustrie nicht massiv gedrückt werden, steht die Existenz der gesamten Branche in Westeuropa auf dem Spiel.«

Der Passat werde im Werk Emden zu teuer gebaut, um in den USA Gewinn zu machen. Bei den Personalkosten war es bisher das Ziel des Unternehmens, diese bis 2011 um 2 Milliarden Euro zu senken. Dies müsse früher erreicht werden. Möglich sei eine Senkung der Löhne, ein Personalabbau oder sogar beide Maßnahmen in Kombination.

### 26.08. IGM: Nein zu Werkschließungen.

Die Schließung von Werken kommt für die IG Metall unter keinen Umständen in Frage, erklärt IG Metall Bezirksleiter Hartmut Meine, allerdings gebe die aktuelle Entwicklung bei VW Anlass zur Sorge.

### 30.08. Bernhard droht mit Verlagerung.

A-SUV-Markenvorstandsmitglied Bernhard droht offen damit, den geplanten Golf-Geländewagen nicht in Wolfsburg, sondern in Palmela bauen zu lassen. In Portugal sei der Wagen rund 1.000 Euro günstiger. Für Wolfsburg gebe es jetzt nur noch die Möglichkeit, die Lohnkosten um 850 Euro je Fahrzeug zu senken. Aber für diese Entscheidung falle am 26. September das Fenster zu.

Die HAZ kommentiert: »... der A-SUV ist ein Präzedenzfall. Welches Auto kann Wolfsburg rentabel bauen, wenn nicht dieses Igemobil mit Preiszuschlag? In Wolfsburg geht es um 50.000!« (Menschen).

### 31.08. Die IG Metall greift Bernhard scharf an

und wirft ihm vor, den im vergangenen Jahr erreichten Tarifabschluss in Frage zu stellen.

## September 2005

### 01.09. Kauder traut Gewerkschaften keine Massenproteste zu.

CDU-Generalsekretär Kauder erwartet gegen die von der CDU/CSU geplanten Arbeitsmarktreformen keine Massen-

proteste der Gewerkschaften. »Tatsächlich haben die Gewerkschaften in der Vergangenheit immer dann Probleme mit der Mobilisierung ihrer Mitglieder gehabt, wenn es nicht um das Thema Löhne ging.«

### 01.09. 195 VW-Auszubildende beginnen

ihre Ausbildung im Werk. 30 weitere Azubis haben einen Vertrag mit der Autovision ohne Übernahmegarantie nach der Ausbildung.

### 06.09. Betriebsversammlung mit Pfiffen.

Die Betriebsversammlung steht im Zeichen von Mehrarbeit im 4. Quartal, um die ehrgeizigen Programme und die Gewinnzone für VWN wieder zu erreichen. Günter Lenz fordert Investitionen für die Gießerei, den Wärmetauscher und das Presswerk, ohne die Arbeitsplätze in diesen Bereichen mittelfristig in Gefahr geraten. Weiterhin fordert Lenz, die Projekte T5-Microbus und GP und den Robust Pick Up voranzutreiben. Als Reaktion auf die Pressekampagne (VW-Skandal) muss Günter zu Beginn seiner Rede minutenlange Pfiffe ertragen, wird aber mit Beifall verabschiedet.

### 07.09. Tarifkommission tagt zum A-SUV.

Die VW-Tarifkommission der IG Metall tagt in Hannover und berät den aktuellen Tarifkonflikt um den A-SUV.

### 09.09. Dudenhöfer für Werkschließungen bei VW.

Der Volkswagenkonzern solle nach Ansicht des »Automobilexperten« Ferdinand Dudenhöfer sein Werk in Brüssel schließen und Arbeitskosten senken. Bild spielt mit der Angst der Menschen und titelt: »14.000 in Angst – wer muss als nächster gehen?« (07.09.) »Flasche leer! Weniger Lohn für alle« (12.09.).

### 12.09. Ministerpräsident Wulff billigt Jobabbau bei Volkswagen.



Wulff gibt Vorstandschef Pischetsrieder Rückendeckung für dessen Pläne zum Stellenabbau. »Es wäre grundfalsch, von VW etwas zu verlangen, was betriebswirtschaftlich unvernünftig wäre. Mittel- und langfristig wären sehr viel mehr Arbeitsplätze bedroht, wenn man die nötigen Strukturanpassungen vermeidet.«

### Tägliche Bild-Angriffe auf Lenz.

Mit immer neuen Schlagzeilen und alten, wieder aufgewärmten Behauptungen greift Bild Hannover Günter Lenz nahezu täglich an.

- 13. Sept.: »Pfiffe für Betriebsrats-Chef«
- 14. Sept.: »Arbeiter-Aufstand – Betriebsratsboss soll zurücktreten«
- 15. Sept.: »Jetzt beleidigt er auch noch den MP Wulff«
- 16. Sept.: »Waren Sie auch im Bordell?« Kronzeuge aller Verdächtigungen ist der Betriebsrat Badan. Dabei scheut Bild auch nicht davor zurück, die Interviewaussagen von VW-Beschäftigten zu verfälschen.

### 13.09. Solidaritätserklärung für Lenz.

Die Vertrauensleute sprechen, bei nur 4 Enthaltungen, dem Betriebsratsvorsitzenden Günter Lenz in einer gemeinsamen Erklärung ihre Solidarität aus.

### Zusatzschichten notwendig.

Aufgrund positiver Auftragseingänge – insbesondere beim LT – hat das Management umfangreiche Zusatzschichten und Mehrarbeit beantragt. Vorschläge des Managements nach Verlängerung der Spätschicht um 2 Std. sowie Samstags-Spätschicht im

LT hat der BR abgelehnt. Gleichzeitig wird nach Lösungen gesucht, die bestellten Autos zeitnah zu bauen und den Belangen der Kolleginnen und Kollegen Rechnung zu tragen. Ab der 38. KW wird deshalb bis zum Jahresende die Samstags-Frühsschicht bei LT und T als Pflichtschicht gefahren. Die Spätschicht wird ab der 39. KW um 0,5 Stunden verlängert. Dabei gelingt es der Interessenvertretung – abweichend von der zentralen Betriebsvereinbarung – die vollständige Bezahlung der halben Stunde bei positivem Stunden-Konto durchzusetzen.

#### **Autovision Wedemark in Kurzarbeit.**

Wegen der dramatischen Programmreduzierungen des Caddy in China befinden sich die Kolleginnen und Kollegen der Autovision im CKD Wedemark seit August in Kurzarbeit. Auf Grund der guten Auftragslage im LT hat der BR erreicht, dass zunächst 45 Beschäftigte ab dem 15. September befristet bis Jahresende im LT eingesetzt werden.

#### **15.09. Ex-Vorstandsvorsitzender von VW flippt aus.**

Anlässlich seiner Buchvorstellung »Meine Jahre mit Volkswagen« rechnet der ehemalige Vorstandsvorsitzende Carl Hahn (1982–92) mit der Interessenvertretung bei VW ab. Hahn beklagt die Kontrolle der Gewerkschaften auf die Arbeitsplätze. Die IG Metall – und nicht die Konkurrenz – sei das eigentliche Hindernis des Unternehmens. Es gäbe eine Zwangsmitgliedschaft in der IG Metall wie in der DDR. Um einen weiteren Absturz des Unternehmens zu verhindern, fordert Hahn eine stufenweise Arbeitszeitverlängerung von 28,8 auf 42 Stunden ohne Lohnausgleich.

#### **15.09. IG Metall: VW-Ausbildung erhalten.**

Die IG Metall fordert Volkswagen auf, an der bisherigen Ausbildung festzuhalten. IGM-Bezirksleiter Hartmut Meine: Die Verlagerung der Ausbildung in die VW-Tochter

Autovision, um die Übernahmeverpflichtung zu umgehen, ist nicht akzeptabel

#### **18.09. Bundestagswahlergebnis überrascht.**



Das Ergebnis der Bundestagswahl überrascht die Deutschen: CDU/CSU 35,2%, SPD 34,2%, FDP 9,8%, Grüne 8,1% und Linke 8,7%. »Die Zeit« kommentiert: »Es war das Paradoxon des Jahres: Rot-Grün wurde für Reformen bestraft, für deren Verschärfung Schwarz-Gelb belohnt werden wollte.« Festzuhalten bleibt:

1. Schwarz-Gelb hat keine Mehrheit im Lande. Die »Wechselstimmung« im Lande war eine Erfindung der Medien und Meinungsforschungsinstitute.
2. Es gibt eine rechnerische Mehrheit links von der Mitte, auch wenn diese wegen Differenzen nicht handlungsfähig ist.

#### **20.09. Mitgliederwahl auch in Kassel.**

Die Gewerkschafter bei VW Kassel entscheiden sich trotz mancher Bedenken und Vorbehalte, dem Weg von Hannover und Emden zu folgen. Auch in Kassel sollen diesmal die Bereichskandidaten durch die IG Metall Mitglieder nominiert werden.

#### **24.09. VW will Gedas und Europcar verkaufen.**

Volkswagen prüft den Abschied von den Tochtergesellschaften Europcar und Gedas. Dieser Option hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

**Stichwort Europcar:** Europas größter Autovermieter mit Sitz in Paris, weltweit 5.000 Beschäftigte in 118 Ländern. In Deutschland 480 Mietstationen. Umsatz 1,2 Milliarden Euro.

**Stichwort Gedas:** IT-Dienstleister mit Sitz in Berlin, beschäftigt weltweit 4.900 Beschäftigte, davon 480 in Berlin und 400 in Wolfsburg. Entwickelt und vertreibt Computersysteme für die Auto- und Fertigungsindustrie. Hauptkunde VW. Umsatz 567 Millionen Euro.

#### **25.09. Porsche steigt bei VW ein.**

Porsche will zum größten VW-Aktionär werden und mit rund 3 Milliarden Euro 20% der VW-Aktien erwerben und begründet den Schritt mit den engen Geschäftsbeziehungen zu VW. Die VW-Aktie steigt auf 51,55 Euro. Die stimmberechtigten Aktien bei Porsche sind im Besitz der Familien Piëch und Porsche. Betriebsrat und IG Metall begrüßen den Schritt, weil damit eine feindliche Übernahme unwahrscheinlicher wird. VW-Anteilseigner sind damit zukünftig:

|                          |        |
|--------------------------|--------|
| ■ Porsche                | 20,00% |
| ■ Niedersachsen          | 18,20% |
| ■ Brandes (Investment)   | 10,65% |
| ■ Volkswagen             | 9,80%  |
| ■ Capital Group (Fonds)  | 5,00%  |
| ■ Streubesitz (unter 5%) | 36,35% |

#### **26.09. Kompakter Geländewagen kommt nach Wolfsburg – 2 neue Fahrzeuge für Wolfsburg und Emden.**

IG Metall, Gesamtbetriebsrat und Volkswagen haben sich nach extrem schwierigen und harten Verhandlungen in Wolfsburg geeinigt. Der Geländewagen wird in Wolfsburg auf den Fertigungsanlagen und zu den Bedingungen der Auto 5000 gebaut. Dadurch können 1.000 Arbeitsplätze am Standort gesichert werden. Dazu werden die Wolfsburger Agebis der Jahrgänge 2006 und 2007 – in Abweichung vom Tarifvertrag – mit Arbeitsverträgen der Auto 5000 GmbH ausgestattet. Die Beschäftigungssicherung des VW-Haustarifvertrages bleibt ihnen bis 2011 erhalten.

Im Werk Emden wird zu den Bedingungen des Haustarifvertrages zukünftig ein zusätzliches Coupé produziert.



JENS HAVELBERG / PIXELIO.DE

Im Werk Wolfsburg soll nach Wirtschaftlichkeitsprüfung ein zusätzliches Fahrzeug im Haustarifvertrag die Beschäftigungslücken schließen.

### 27.09. Bild fragt: »Betriebsrats-Chef Lenz – Wird er jetzt ein Fall für den Staatsanwalt?«

Im Text wird die Aussage des Staatsanwaltes verfälscht, um einen Verdacht konstruieren zu können.

### 28.09. Marken-Symposium berät Perspektiven des Standortes.

Im alljährlichen Marken-Symposium saßen sich Markenvorstand und Betriebsrat gegenüber. Im Mittelpunkt stand die Strategie der Marke VWN, abgeleitet aus der Konzernstrategie 2015 und der aktuellen Planungsrunde 54. Problemfelder waren die notwendigen Investitionen in die Komponentenfertigung und auch den RPU, die aus eigenen Mitteln kaum zu finanzieren sind.

### 29.09. Tarifkommission stimmt zu.

Die VW-Tarifkommission nimmt das Verhandlungsergebnis mit großer Mehrheit bei einigen Gegenstimmen an.

## Oktober 2005

### 18.10. VW Brüssel: Gegen Rente mit 58.

VW-Beschäftigte in Brüssel streiken gegen höheres Rentenalter. In Früh- und Spätschicht ruhten mehrere Stunden die Bän-

der, weil die Regierung plant den Beginn des Vorruhestands nach einer Übergangsfrist von 55 auf 58 Jahre zu erhöhen.

## November 2005

### 05.11. Ford streicht 1.300 Arbeitsplätze.

Der Autohersteller Ford will nach dem Personalabbau seit 2002 (1.500 Stellen) noch einmal 1.300 Arbeitsplätze in Deutschland streichen. Betriebsbedingte Kündigungen seien bei fehlender Freiwilligkeit nicht ausgeschlossen. Ford beschäftigt in Köln 19.000, in Saarlouis 6.500 Kolleginnen und Kollegen.

### 05.11. Betriebsrats-Wahlverfahren beschlossen.



Vollversammlung der Vertrauensleute. Das Nominierungsverfahren zur Betriebsratswahl wird bei wenigen Gegenstimmen der 512 anwesenden Vertrauensleute (Rekord) beschlossen.



Günter Lenz wird mit 94% der Stimmen zum Listenführer, Heinrich Söfjer mit 85% zum stellvertretenden Listenführer gewählt. Stehender Applaus für den sichtlich bewegten Günter Lenz. Jürgen Peters spricht zum Thema Ausgang der Bundestagswahl und Positionen der IG Metall.

### 07.11. Protestveranstaltung bei der Firma Nexans.



Der Kabelhersteller will mit einem neuen CGM-Haustarifvertrag die Löhne und Gehälter der 1.800 Beschäftigten in Deutschland um 17% und bis zu 44% senken. 1.000 Demonstranten – unter ihnen eine stattliche Anzahl von VW-Beschäftigten – machen den französischen Eignern Dampf. Bei Nexans gibt es kein einziges CGM-Mitglied. Am Ende knickt die Kabelfirma ein. Der Metall-Tarifvertrag gilt weiter.

### 11.11. KPMG legt Zwischenbericht vor.

Danach beziffert sie den materiellen Schaden der VW-Affäre auf 5 Millionen Euro. Die amtierenden Betriebsräte werden durch die Ergebnisse entlastet. Ins Visier gerät immer mehr das Netz von Tarnfirmen, mit denen Gebauer und Schuster in Angola, Indien und Prag versuchten, den VW-Konzern zu hintergehen.

### 18.11. BR-Nominierung: 116 KandidatInnen.

Ende der Vorschlagsfrist für IGM-Kandidaten zur Betriebsratswahl. Insgesamt 116 Kandidaten/innen haben sich in den 7 Wahlbereichen für die 78 Bereichsplätze bereitgefunden zu kandidieren.

### 22.11. Betriebsversammlung in der Camperfertigung.

Eine sehr angespannte Atmosphäre erleben Walter Deterding, Ulrich Bartetzko und Walter Fabian, als sie die Betriebsversammlung für die rund 50 Beschäftigten der Autovision Camperfertigung durchführen.

Gerade noch mal konnten der Auslauf der befristeten Arbeitsverträge verhindert und eine weitere Verlängerung bis September 2006 vereinbart werden. Der Organisationsgrad der IG Metall steigt in den nächsten Tagen um 1/3 auf über 90% an.

### 23.11. Demonstrationen bei Conti.



Conti kündigt an, seine PKW-Reifenfertigung in Stöcken mit 320 Beschäftigten bis Ende 2006 stillzulegen. Erst im Frühjahr hatten die Beschäftigten der 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich zugestimmt, um ihre Arbeitsplätze bis Ende 2009 zu sichern. Dieser Vertrag wurde von Conti-Chef Wennemer jetzt aufgekündigt. Tausende Conti-Beschäftigte – unterstützt auch von VW-Beschäftigten – wehren sich in Demonstrationen und Tor-Besetzungen.

## Dezember 2005

### 01.12. Horst Neumann ist neuer Arbeitsdirektor bei Volkswagen.

Das 56-jährige IG Metall Mitglied – und Wunschkandidat der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat – war bisher Arbeitsdirektor bei Audi. Neumann warnt, den Ernst der Lage bei VW zu unterschätzen. VW sei kein Krisenfall, aber man müsse sich in den nächsten Jahren sehr anstrengen. »An einer Senkung der Personalkosten führt kein Weg vorbei.« Ein Unternehmen, das kein Geld verdient, kann es sich nicht leisten, 20% über Flächentarif zu bezahlen. Neumann gab zudem ein Plädoyer für die Mitbestimmung ab.

### 03.12. Vertrauensleute-Bereichsvollversammlungen

der Bereiche Service + Dienstleistung, Lackiererei, Karosseriebau und Presswerk/ LT/Wärmetauscher zur Nominierung ihrer Betriebsratskandidaten/innen.

### 07.12. Markenvorstand Bernhard dramatisiert Kostennachteile.

Der Produktivitätsnachteil deutscher VW-Werke sei gegenüber der Konkurrenz dramatisch, so Markenvorstand Bernhard zur Presse. VW könne so langfristig nicht überleben. Ein weiteres Problem sei der teure VW-Haustarifvertrag. In Wolfsburg sind die Lohnkosten achtmal so hoch wie in Osteuropa.

### 10.12. Vertrauensleute-Bereichsvollversammlungen

der Bereiche Angestellte, Montage und Gießerei zur Nominierung ihrer Betriebsratskandidaten.

### 12.12. Vertrauensleute der Gießerei stellen Personal- und Produktionsvorstand von VWN zur Rede.

Sie sorgen sich um die Zukunft der Gießerei, wenn Zylinderköpfe für die Gießerei aus Kostengründen verloren gehen. Gut 3/4 der hannoverschen Zylinderköpfe stehen im Zusammenhang mit der Umstellung von Pumpe-Düse-Technik auf Common-Rail-Technik in den nächsten Jahren auf dem Prüfstand. Der Betriebsrat fordert vom Unternehmen ein Zukunftskonzept für die Gießerei und warnt davor sich von Kernkompetenzen zu verabschieden.

### 16.12. Verhandlungskommission VW tagt.

Im Mittelpunkt steht das Verhandlungspaket mit VW. Dazu gehören ein Tarifvertrag für die Beschäftigten in den Entgeltstufen 21, 22 und AT aM (Tarifvertrag PLUS), die Verlängerung des Tarifvertrages Beteiligungsrente um 5 Jahre (Auslauf 31.12.05) und eine Erweiterung des ATZ-

Tarifvertrages für die Jahrgänge 1952 – 54. Des Weiteren wird die Wandlung von RB in Zeitwert, das weitere Angebot von Ausbildungsplätzen bei Volkswagen (keine TV-Regelung!) und der zunehmende Druck auf den Tarifvertrag von 2004 diskutiert. Es besteht Übereinstimmung, dass VW diesen TV heute so nicht mehr unterschreiben würde.

### 17.12. VW Kassel soll Kosten reduzieren.

Kassel hat nur bei Kostensenkung eine Zukunft. Dies sagte Produktionsvorstand Reinhard Jung in einer Betriebsversammlung in Kassel. Der Betriebsrat rief die örtliche Politik zu Hilfe. »Wir haben die Region aufgefordert, uns zu unterstützen, um den Kern von Volkswagen zu erhalten«, so BR-Vorsitzender Jürgen Stumpf.

### 17.12. Daimler Chrysler baut 16.000 Arbeitsplätze in Deutschland ab.

Der künftige Chef von DC, Dieter Zetsche, will zu den bekannten 8.500 Arbeitsplätzen weitere 7.500 Arbeitsplätze abbauen. Dies soll im PKW-Bereich (5.500) und im Nutzfahrzeugbereich (2.000) erfolgen. Betriebsbedingte Kündigungen bei den insgesamt 93.000 deutschen Beschäftigten seien dabei aber ausgeschlossen. Die Arbeitnehmervertreter legten ihr Veto ein. Der leitende Angestellte beim Arbeitnehmerflügel stimmte mit den Anteilseignern. »Falsches Signal«, kommentiert die HAZ.

### 17.12. Einigung mit Gewerkschaft bei Seat.



Seat streicht nur die Hälfte der geplanten 1.350 Arbeitsplätze – darauf einigten sich Gewerkschaft und Unternehmen nach

einem Verhandlungsmarathon. Die 15.000 Beschäftigten hatten aus Protest innerhalb weniger Wochen 2 mal für 24 Stunden die Arbeit niedergelegt.

### 20.12. Gießerdemo



auf Betriebsversammlung: 700 Gießer aus Früh-, Spät- und Nachtschicht marschieren unter Trommelschlägen auf das Versammlungsgelände und fordern ein Zukunftskonzept für die Gießerei. Zur Pause demonstrieren 500 Azubis dafür, dass die Ausbildung weiterhin bei VW – und damit mit Übernahmeperspektive – und nicht bei der Autovision erfolgt. Beide Demonstrationen werden mit starkem Beifall der Beschäftigten bedacht.

Für großen Unterhaltungswert sorgt die Betriebsrätin der »Oppositionsliste«. Sie erklärt im Zusammenhang mit dem VW-Skandal, dass Günter Lenz so lange schuldig sei, bis seine Unschuld bewiesen sei. Das Pfeiffkonzert endet erst, als Frau Lemke das Rednerpult räumt.

### 21.12. Spitzengespräch zum Erhalt der Gießerei.

Dr. Pischetsrieder, Dr. Neumann, Bernd Osterloh und Günter Lenz einigten sich darauf zu prüfen, ob die Gießerei Hannover zum Kompetenzzentrum für den Konzern ausgebaut werden kann. Weiterhin soll untersucht werden, welche Umfänge aus technischen und beschäftigungspolitischen Gründen dazu notwendig sind. »Wir haben den Fuß wieder in der Tür«, so Günter Lenz.

### 31.12. Produktionsergebnis VW Hannover.

2005 belaufen sich die Auslieferungen bei VWN an Kunden auf 401.009 Fahrzeuge. Dies wurde mit erheblichen Anstrengungen der Kolleginnen und Kollegen, insbesondere in Pflichtsamstagen möglich. Insgesamt wurden in Hannover produziert:

|                |                   |
|----------------|-------------------|
| T5             | 125.901 Fahrzeuge |
| LT             | 35.871 Fahrzeuge  |
| Wärmetauscher  | 6,5 Millionen     |
| Zylinderköpfe  | 1,5 Millionen     |
| Fahrwerksteile | 318.000           |
| Saugrohre      | 2,1 Millionen     |

Das finanzielle Ergebnis wird mit 15 Millionen Euro leicht übertroffen.

## Januar 2006



### 01.01. Im Programm für 2006

ist für die Produktion in Hannover geplant:

|               |                   |
|---------------|-------------------|
| T5            | 150.252 Fahrzeuge |
| LT            | 20.383 Fahrzeuge  |
| Wärmetauscher | 6,82 Millionen    |
| Zylinderköpfe | 1,73 Millionen    |
| Hilfsrahmen   | 434.000           |
| Saugrohre     | 1,6 Millionen     |

### 01.01. Die PKW-Produktion in Deutschland

ist 2005 um 3% auf 5,35 Mio. Autos gestiegen. Neue Arbeitsplätze hat das aber nicht gebracht. Die Zahl der Arbeitsplätze – so die Schätzung – ist von 772.000 auf 765.000 gesunken. Dieser Trend werde sich 2006 verstärken. 3,8 Mio. (+3,5%) Autos gingen in das Ausland. In Deutschland wurden 2005 3,34 Mio. Autos (+2%) verkauft. Nach wie vor schwächelt der private Konsum. Nur 48% der Neuzulassungen in Deutschland entfallen auf private Halter.

### 06.01. Gewerkschafter von General Motors wollen stärker zusammenarbeiten.

Opel-Betriebsratschef Klaus Franz will sich im März in Antwerpen mit der amerikanischen Autogewerkschaft UAW treffen und abstimmen. Bei GM gibt es keinen Weltbetriebsrat wie bei VW.

### 06.01. 5.000 Aufhebungsverträge bei Daimler.

5.000 Beschäftigte haben bereits einen Aufhebungsvertrag bei Daimler unterschrieben. Weitere 1.100 Beschäftigte seien über Altersregelung ausgeschieden.

### 08.01. Pischetsrieder plant Werk in Moskau.

Vorstandschef Pischetsrieder erklärt auf der Automesse in Detroit, der Vorstand habe entschieden, in Stupino, südlich von Moskau, eine Fabrik zu errichten. VW wolle seinen konzernweiten Marktanteil von 2 auf 10% steigern. Im neuen Werk sollen in 5 Jahren 250.000 Fahrzeuge einer europäischen Version des brasilianischen GOL produziert werden. Der Gesamtbetriebsrat protestiert: »Wir werden nicht tatenlos zusehen, wenn uns durch den Aufbau einer weiteren Produktionsstätte das Wasser abgegraben wird. Angesichts einer konzernweiten Überkapazität von 1,7 Millionen Fahrzeugen und einer dramatischen Unterauslastung bestehender Standorte müsse Volkswagen zunächst Antworten für die Sicherung vorhandener Werke geben«, so Bernd Osterloh.

### 18./19.01. Mitgliederwahl zu den BR-Kandidaten.

11.729 Metaller beteiligen sich in 7 Wahlbereichen an der Nominierung ihrer IG Metall Betriebsratskandidaten/innen. Damit ist die Wahlbeteiligung bei über 90% der im Haus anwesenden sogar noch um 200 Wähler höher als im Jahr 2001.

### 20.01. Wiedeking zieht in den VW-Aufsichtsrat.

Einigung über künftige Machtverteilung im Aufsichtsrat. Porsche-Vorstandschef Wendelin Wiedeking zieht mit sofortiger Wirkung für Lord Highbury in den Aufsichtsrat. Der dann 70-jährige Ferdinand Piëch tritt im Frühjahr 2007 von seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender zurück. Der Porsche-Finanzvorstand Holger Härter löst in der Hauptversammlung am 3. Mai Gerhard Cromme (Krupp) ab. Damit endet ein mediengerechter Streit zwischen Ministerpräsident Wulff und Piëch.

### 21.01. Autovision wählt IGM-Kandidaten.

IG Metall Mitgliederversammlung der Beschäftigten der Autovision im VW-Werk. In geheimer Wahl werden die Betriebsratskandidaten der Autovision für die gemeinsame Liste der IG Metall nominiert.

### 21.01. IG Metall fordert 5%.



Die IG Metall fordert für die 3,4 Millionen Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie 5% mehr Einkommen, einen Vertrag zur Qualifizierung und Innovation sowie die Verlängerung der vermögenswirksamen Leistungen.

### 24.01. Ford USA will 30.000 Jobs streichen.

Ford will in den USA 30.000 von 122.000 Arbeitsplätzen streichen und bis 2012 14 Werke schließen. Das Sanierungsprogramm ist die Reaktion auf einen Verlust von 1,6 Milliarden Dollar im Heimatmarkt. Insgesamt hatte der Konzern in den ersten 9 Monaten allerdings einen Gewinn von 1,88 Milliarden Dollar erwirtschaftet.

### 25.01. Toyota will GM überholen.



Der japanische Autohersteller hat seinen Absatz in den USA erneut um 10% gesteigert. Branchenexperten schätzen, dass Toyota spätestens 2007 General Motors als weltweit größten Autobauer ablöst.

### Große Koalition forciert Rente mit 67.

Die Große Koalition von CDU und SPD, unter Führung von Arbeitsminister Müntefering, beschleunigt die Heraufsetzung des Rentenalters auf 67 Jahre. Statt 24 Jahre soll der Übergangszeitraum nur noch 12 Jahre betragen. Damit muss bereits der Jahrgang 1958 bis 67 Jahre arbeiten, um abschlagsfrei in Rente zu können. Davon ausgenommen sind Versicherte mit 45 Beitragsjahren. In den Medien wird dieser Schritt als notwendig und mutig dargestellt. Bei Sabine Christiansen dürfen Unternehmer, Politiker und selbsternannte Rentenexperten Beifall zollen. Zwei Drittel der Bevölkerung sind in Umfragen trotzdem gegen diese Regelung.

### 31.01. GBR fordert Komponentenstrategie.

VW-Gesamtbetriebsrat macht Front gegen Verkauf von Komponentenbereichen. Es mache überhaupt keinen Sinn Know-how aus der Hand zu geben, kritisiert GBR-Vorsitzender Osterloh. Statt dessen müssten Entwicklung, Organisation und Fertigung der Komponentenbereiche verbessert und strategisch so aufgestellt werden, dass sie im Wettbewerb bestehen können. Erneut forderte er vom Vorstand eine »Komponentenstrategie«.

## Februar 2006

### Dierkes neuer VW-Verhandlungsführer.

Klaus Dierkes, 48, bisher Vorstandssprecher der Wolfsburg AG wird Leiter des operativen Personalwesens von Volkswagen in Deutschland. Damit wird er auch Verhandlungsführer für Tarifbewegungen bei VW. Vorgänger Senn ging als Personalvorstand nach VW Brasilien.

### 01.02. Karmann geht die Arbeit aus.

Dem Automobilbauer Karmann (8.000 Beschäftigte, davon 5.300 in Osnabrück) droht die Arbeit auszugehen. Grund ist der Absatzeinbruch beim Chrysler Crossfire. Auch die Nachfolgemodelle, die von Karmann gefertigten Cabrio Audi A4 und Mercedes CLK Cabrio, gelten als gefährdet. Karmann hatte 2005 bereits 500 Stellen abgebaut und 1.000 Befristete nicht mehr verlängert. In Osnabrück gilt bis Juni noch ein Beschäftigungspakt, der 3.000 Beschäftigte zur Kurzarbeit zwingt.

### 02.02. Ergebnis Tarif Plus und Altersteilzeit bis Jahrgang 1954.

Die Große Tarifkommission tagt. Einmütig beschließen die Kommissionsmitglieder die neuen Tarifregelungen (Tarif Plus) für die Entgeltstufen 21, 22 und AtaM (Außertarifliche außerhalb des Managements). Die Tarifvereinbarung Beteiligungsrente 1 wird um 5 Jahre bis Ende 2010 verlängert. Der Tarifvertrag Altersteilzeit wird ergänzt. Dadurch können die Jahrgänge 1952, 53 und 54 mit einer siebenjährigen Altersteilzeit (von 55 – 62) noch von der auslaufenden Regelung mit Förderung der Bundesanstalt für Arbeit ausscheiden. Volkswagen spricht von 6.900 Anspruchsberechtigten dieser Jahrgänge. Die HAZ titelt: »Rente mit 67? Bei VW gehen die Uhren anders.«

#### 04.02. Gesamtliste BR-Wahl beschlossen.

Vollversammlung der Vertrauensleute. Auf der Tagesordnung steht die Wahl der »Bereichsübergreifenden Plätze« 37 – 41 für die Gesamtliste. Diese Plätze werden in geheimer Wahl vom Vertrauenskörper nominiert, um für den Notfall besonders geeignete Nachrücker in der Wahlperiode zu haben. Nominiert werden: Uwe Steinwedel (Platz 37), Heinz Günter Jaster (38), Eckehard Salig (39), Bernd Müller (40) und Jasmina Mihajlovic (Platz 41). Danach wird die Gesamtliste zur Betriebsratswahl einstimmig vom Vertrauenskörper beschlossen. Günter Lenz stimmt die Vertrauensleute auf den Wahlkampf und die politischen Auseinandersetzungen mit VW ein. Der 1. Bevollmächtigte der IG Metall, der Kollege Reinhard Schwitzer, referiert zur Metall-Tarifrunde und den Aufgaben der IG Metall 2006.

#### 09.02. Will VW die Komponenten verkaufen?

Sensationsmeldungen über VW beherrschen die Mittagsnachrichten. Focus Online meldet, dass VW plane die Arbeitszeit ohne Lohnausgleich auszuweiten. Der NDR Hörfunk berichtet mit Berufung auf »Unternehmenskreise«, VW plane den Verkauf von Komponentenwerken. Andere Agenturen und Sender greifen die unbestätigten Nachrichten begierig auf. Die VW-Aktie steigt um 1% auf 51,24 Euro.

#### 10.02. Geschäftsergebnis 2005.

Das Präsidium des Aufsichtsrates tagt in Wolfsburg. Auf der Tagesordnung steht das Geschäftsergebnis 2005 der VW-Konzerns. Nachmittags verbreiten die Medien: Der VW-Konzern steigerte 2005 sein Ergebnis vor Steuer auf 1,72 Milliarden Euro (+58%). Als Überschuss verblieben nach Steuern im Konzern 1,12 Milliarden Euro. Ertragssäulen waren Audi und Finanzdienstleistungen. 5,24 Millionen Fahrzeuge (+3,2%) wurden weltweit ausgeliefert. Der Konzernumsatz

erhöhte sich um 7% auf 95,3 Milliarden Euro. Die Dividende werde »leicht« auf 1,15 Euro je Stamm- bzw. 1,21 Euro je Vorzugsaktie angehoben. Dank des »For Motion«-Programms konnten marktbedingte Ergebnisverschlechterungen aufgefangen werden.

#### 10.02. VW will mit IG Metall verhandeln.

Pischetsrieder kündigte, insbesondere wegen der mangelnden Exportfähigkeit, der Verlustsituation der deutschen VW-Werke und des sich verschärfenden Wettbewerbes, ein tiefgreifendes Restrukturierungsprogramm an. Schwerpunkte sind:

- Produktivitätsdefizite insbesondere in den Fahrzeugmontagewerken.
  - Volle Auslastung der Werke auch durch Kapazitätsanpassung.
  - Wettbewerbsfähigere Arbeitskosten.
  - Neuordnung der Komponentenfertigung.
- Der Vorstand stehe zum Tarifvertrag vom November 2004. Das Ziel der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und der Arbeitsplätze sei unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht zu erreichen. VW strebe zügige Verhandlungen mit dem Betriebsrat und der IG Metall an.

#### 11.02. 40.000 DGB-Gewerkschafter gegen Dienstleistungsrichtlinie.



40.000 Gewerkschafter demonstrieren gegen die europäische Dienstleistungsrichtlinie in Berlin. Mit dabei sind 2 Busse mit Beschäftigten von VWN.

#### 13.02. Medien spekulieren: 20% weniger?

Die Medien spekulieren seit der Präsidiums-Sitzung über die Auswirkungen des Restrukturierungsprogrammes. Bild: »VW

Schock – Kriegen alle 20% weniger Gehalt?«, Spiegel: »Planlos in Wolfsburg«, Focus: »20% weniger«, DPA: »VW will zurück zur 35-Stunden-Woche«. Volkswagen kommt mit einem Extrablatt des auto-gramm für die Schwarzen Bretter: »Wir alle sind gefordert!« ... und vergleicht in einem Schaubild die Personalkosten pro Stunde von VW (54,69 Euro) mit Audi, VW Mosel, Auto 5000 und VW Autoeuropa (13,62 Euro). Auch Schließungen von Bereichen müssten ins Auge gefasst werden (Bernhard). Osterloh in einem Brief an die Belegschaft: »Das Tafelsilber zu verscherbeln hat nichts mit intelligentem Management zu tun. Das kann jeder auf dem Flohmarkt.«

#### 16.02. Tarifkommission bei Auto 5000 stellt Forderungen auf.

Gefordert werden 5% mehr Lohn und eine Beteiligungsrente von monatlich 27 Euro. Ferner sollen Möglichkeiten für betriebliche Verbesserungen (z.B. Entgeltabrechnung) ausgelotet werden. Der Tarifvertrag läuft zum 31. März aus.

#### 16.02. Bilanzpressekonferenz bei Mercedes.



Stagnierender Absatz, Stellenabbau, Qualitätsprobleme und die Smart-Sanierung haben 2005 zu einen Verlust von 500 Millionen Euro geführt. Gewinnbringer waren die Finanzdienstleistungen, die Nutzfahrzeugsparte und Chrysler. Für den Abbau von 8.500 Arbeitsplätzen hat der Vorstand 950 Millionen Euro eingeplant.

Davon waren 5.000 Verträge bis zum Jahresende realisiert. Schwerpunkt des weiteren Arbeitsplatzabbaus soll die Konzernverwaltung sein (6.000 Arbeitsplätze).

### 21.02. Auto 5000: Erste Verhandlung – VW stellt Forderungen.

Nachdem Verhandlungsführer Hartmut Meine die Forderungen der IG Metall vorgestellt hat (siehe 16.02.), stellt Klaus Dierkes – Verhandlungsführer von Volkswagen – umfangreiche Gegenforderungen. Das Unternehmen will:

- Eine Nullrunde für alle Beschäftigten.
- Keine zusätzliche Beteiligungsrente – es sei denn, sie wird von den Beschäftigten selbst finanziert.
- Kürzung des Urlaubsanspruches eines Dreischichtlers von 32 auf 24 Tage. Wenn er allerdings nicht krank wird, behält er den alten Urlaubsanspruch.
- Erhöhung der verpflichtenden Spätschichten am Samstag von 30 auf 48 Schichten.
- Anhebung der wöchentlichen Arbeitszeit für Betriebsingenieure ohne Entgeltausgleich und
- kein Flexi-Konto für alle indirekt Beschäftigten.

Weiterhin will VW eine Umschichtung der Jahreseinkommen – mehr variable Entgeltbestandteile sollen sich an Leistung und Erfolg des Unternehmens orientieren. Nach 2 Stunden wird auf den 21. März vertagt.

### 26.02. DGB: Mit Betriebsrat läuft es besser,

sagt der DGB in Hannover und lädt zum Volkslauf um den Maschsee ein. Bei eisigen Temperaturen und guter Laune geben auch Hobbyläufer von VW ihr bestes.

## März 2006

### Wahlkampf an allen Wänden des Werkes.

Alle Flächen des Werkes sind freigegeben und nun können sich die Kolleginnen und Kollegen auch über die Kandidatinnen und Kandidaten der anderen Listen informieren.

Die IG Metall wirbt mit dem Slogan: »Aktiv für Arbeit – Gesund in Rente – Tarifverträge schließen wir – DAS IST UNSER WERK«. Während Mr. Brown mit seinem Namen und fotokopierten Zeitungsartikeln wirbt, verspricht Frau Haase vom CGM: »Menschlichkeit ist wählbar«. Frau Lemke von der DAL verrät, dass »die Angst um den Arbeitsplatz unerträglich sei«, und die Oppositionsliste wirbt mit der Aussage »Wir sind nicht zufrieden ...«. Insbesondere die Oppositionsliste versucht sich mit 4 verschiedenen Plakaten an eine »Materialschlacht« mit der IG Metall. Eine Portion Gelassenheit lässt diesen Versuch ins Leere laufen.

### Pischetsrieders Vertragsverlängerung in Frage gestellt.

Die Vertragsverlängerung sei eine offene Frage, so Aufsichtsratschef Piëch Anfang März. Die Medien stürzen sich über Wochen in wilde Spekulationen. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat haben ihre Zustimmung an eine Vereinbarung geknüpft, die eine strukturelle Aufwertung der Komponentenfertigung im Konzern beinhaltet. Den Arbeitnehmervertretern ging es nicht um Personen, sondern um Inhalte.

### 02.03. Robust Pickup nach Hannover.

Nach zähen Verhandlungen ist der Robust Pickup (RPU) für Hannover bestätigt worden. Günter Lenz: »Das ist ein richtig guter Tag für Hannover! Unser Engagement war erfolgreich. Nun müssen wir hart daran arbeiten, dass die Kostenziele erreicht werden.« Der RPU könnte ab Ende 2008 rund 750 Arbeitsplätze absichern. Er soll an drei Standorten in Argentinien, Südafrika und Hannover produziert werden. Damit wird die Markenfunktion von VWN gestärkt.

### 03.03. VW Nutzfahrzeuge – MODELL HANNOVER.



Lorbeeren für den Standort Hannover von der HAZ: In einem Kommentar des Journalisten Lars Ruzic heißt es: »... Wiedemann und VW Nutzfahrzeuge fahren diesen Kurs seit Jahren: Heraus halten aus den Problemen in der VW-Zentrale, mit guten Ergebnissen Entscheidungsfreiheit gewinnen – und für den Standort nutzen. Gerade in den aktuell schweren Zeiten zeigt sich, wie sinnvoll diese Strategie war. Die Hannoveraner bekommen ein neues Modell, weil ihr Werk vielen Kostenvergleichen standhalten kann. Es ist in den vergangenen Jahren kräftig modernisiert worden – im Gegensatz zu anderen VW-Standorten. In Stöcken wird in vielen Bereichen 37,5 Std. gearbeitet – wo sonst bei VW? Von Personalabbau ist die Rede – ja. Aber nur, weil die Fabrik gewaltige Produktivitätsfortschritte gemacht hat. Nicht, weil ein maroder Standort ums Überleben kämpft.

Vorstand und Arbeitnehmervertreter haben mit Beharrlichkeit und Kreativität immer wieder Aufgaben nach Hannover geholt, die sich für alle Seiten rechnen. Das wäre auch für den VW-Konzernvorstand eine Alternative zum derzeitigen Endzeitgeschrei. Vielleicht sollte er sich mal an Hannover wenden.«

### 06.03. IG Metall warnt den Vorstand:

DRUCK ERZEUGT GEGENDRUCK – »Wer die Beschäftigten unter Druck setzt, muss mit Konsequenzen rechnen.« In einem Flugblatt der Bezirksleitung wird der Vorstand aufgefordert, angesichts der ernsten Lage des Konzerns die Prozesse in Ordnung zu

bringen und die Verunsicherung der Belegschaft zu unterlassen.

### 07.03. Lenz ist kein leitender Angestellter.

Per Feststellungsklage wollten die Kandidaten der Oppositionsliste den Listenführer der IG Metall der Kandidatur entheben. Das Arbeitsgericht schmettert die Klage ab. Es sei nicht erkennbar, dass Günter Lenz kein Arbeitnehmer sei. Die Augenhöhe zum Management habe er durch das Wahlamt des BR-Vorsitzenden, dies mache ihn nicht zum leitenden Angestellten.

### 07.03. Ford gibt Job-Garantie bis 2011.

Der Gesamtbetriebsrat hat für die 24.000 Beschäftigten von Ford Deutschland eine Beschäftigungsgarantie, Standort- und Investitionszusagen ausgehandelt. Im Gegenzug werden in den nächsten Jahren Lohnerhöhungen in Höhe von 6,5% mit übertariflichen Lohnbestandteilen verrechnet.

### 08.03. Vor 50 Jahren

wurde die Produktion des Transporters im Volkswagenwerk Hannover aufgenommen.



### 11.03. VWN feiert 50. Geburtstag.



75.000 Beschäftigte, ehemals Beschäftigte und ihre Angehörigen feiern in allen Werkshallen den Geburtstag des Werkes Hannover.

Mit viel Fantasie und guten Willen stellen sich die Cost Center, aber auch die Fachausschüsse des Betriebsrates, die IG Metall und viele befreundete Organisationen vor oder laden zum Mitmachen ein. Besucher und Medien halten das für eine gelungene Feier.

### 15.03. Ausbildungsjahr 2006 bei VW gesichert.

Dem BR ist es gelungen, dass die Auszubildenden des Jahrgangs 2006 einen Vertrag zu den Bedingungen des Haustarifvertrages erhalten. VW hatte vor, die Ausbildung zu den billigeren Konditionen der Automation und ohne Übernahmegarantie weiter zu führen.

### 21.03. Betriebsversammlung mit dem neuen Arbeitsdirektor Horst Neumann.

Die Versammlung steht besonders im Zeichen der in Frage gestellten Arbeitsplätze in Gießerei und Wärmetauscher. Zu Beginn demonstrieren Gießer und Wärmetauscher-Beschäftigte mit Trommelschlägen, Trillerpfeifen und unterstützt von lang anhaltendem stehenden Beifall der Beschäftigten auf das Gelände der Betriebsversammlung. Günter Lenz fordert vom Vorstand endlich ein Zukunftskonzept für den Standort. Arbeitsdirektor Neumann macht deutlich, dass die Produktion in Hannover in der jetzigen Form trotz wesentlicher Verbesserungen nicht wettbewerbsfähig sei. Auch die Diskussion wird zunächst von der Sorge um die Arbeitsplätze getragen, dann aber prägt der Wahlkampf die Versammlung. 38 Diskussionsredner lassen die Versammlung bis weit nach 14.00 Uhr andauern. Insbesondere der Unmut über selbstgefällige Oppositionskandidaten prägt mit lauten Pfeifkonzerten das letzte Drittel der Versammlung.

### 21.03. Zweite Tarifverhandlung bei Auto 5000.

Die Verhandlungen werden nach 4 Stunden erneut ohne Annäherung oder Ergebnis vertagt.

### 23.03. 4.000 VW-Mitarbeiter demonstrieren in Salzgitter gegen Atommüllendlager.

Betriebsrat und IG Metall hatten zur Kundgebung an den in unmittelbarer Nähe liegenden Schacht Konrad aufgerufen. Die Klagen gegen das Endlager waren vor dem Oberverwaltungsgericht abgelehnt worden.

### 27.03. General Motors feuert Nicht-Gewerkschafter.

GM will in den USA etwa 2.800 Beschäftigte, die keiner Gewerkschaft angehören, bevorzugt entlassen. GM-Boss Wagoner begründet dies damit, dass sie leichter zu entlassen wären.

### 28.03. Rabattschlacht auf deutschem Automarkt.

Preisnachlässe bis zu 29% (Fiat Stilo) geben insbesondere ausländische Anbieter. Weitere Angebote: Citroën Xsara Picasso Diesel 28,4% und Citroën Berlingo 27,7%. Ford bietet seine Modelle Ka, Fiesta, Fusion, Focus und Mondeo bis zu 23% unter Listenpreis an.

### 30.03. Wahlergebnis zur Betriebsratswahl.

Begeisterung und lange Gesichter – beides ist im Mehrzwecksaal an diesem Abend zu besichtigen. 12.051 Wähler (81,4%) zeigen, dass es bei VW noch keine Wahlmüdigkeit gibt.

Die Ergebnisse im einzelnen:

|                  |            |       |            |
|------------------|------------|-------|------------|
| IG Metall        | 10.004 St. | 85,1% | 35 Mandate |
| CGM/Haase        | 232 St.    | 2,0%  | 0 Mandate  |
| DAL/Lemke        | 158 St.    | 1,3%  | 0 Mandate  |
| Mister Brown     | 751 St.    | 6,4%  | 2 Mandate  |
| Opposition/Badan | 606 St.    | 5,2%  | 2 Mandate  |

Während der fassungslose Herr Badan an seiner nächsten Wahlanfechtung bastelt (und sie auch kurz danach einreicht), wird auch in den anderen VW-Werken gefeiert. Die IG Metall hat sich an allen Standorten behauptet und zum Teil noch dazugelegt. Auch in den anderen deutschen Automobilstandorten rücken die Beschäftigten zusammen. Wahlbeteiligung und Stimm-ergebnisse werden zu einem Erfolg für die IG Metall.

## April 2006

### 18.04. Konstituierung des neuen BR.

Günter Lenz und Heinrich Söffer werden zum alten und neuen Vorsitzenden bzw. Stellvertreter gewählt. Die anschließend übliche 1. Sitzung des Betriebsrates zur Wahl der Ausschüsse findet wegen des Vetos der Oppositions-Betriebsräte Badan und Besser nicht statt.

### 19.04. Peugeot schließt Werk Ryton.

Peugeot schließt 2007 im britischen Ryton seine Produktionsstätte. Betroffen sind ca. 2.300 Beschäftigte.

### 22.04. Tarifergebnis in der Metallindustrie 3%.

Die Löhne und Gehälter werden ab dem 1. Juni um 3% erhöht. Laufzeit bis 31.03. 2007. Für die Monate März/April und Mai werden 310 Euro Einmalbetrag gezahlt. Dieser Geldbetrag kann im gegenseitigen Einvernehmen der Betriebsparteien nach unten (0 Euro) und nach oben (620 Euro) entsprechend der wirtschaftlichen Lage angepasst werden. Der Tarifvertrag »Vermögenswirksame Leistungen« wird in einen Altersbaustein umgewidmet. Alle Tarifbereiche der Metallindustrie übernehmen in den kommenden Tagen diesen Pilotabschluss in Nordrhein-Westfalen.

### 26.04. VW-Betriebsräteversammlung in Wolfsburg.



Die alljährliche Versammlung stand ganz im Zeichen des Restrukturierungsprogrammes und des Erhalts der Komponentenfertigung. Osterloh: »Wir fordern eine Komponentenstrategie, die eine Weiterentwicklung der Komponente vorsieht, denn das ist der Bereich, in dem in Zukunft die meiste Wertschöpfung erreicht wird. Alles andere ist nicht nur unsozial, sondern auch betriebswirtschaftlich fatal.« Der Gesamtbetriebsrat kritisierte den Vorstand: »Eine schlüssige Strategie der Standort- und Beschäftigungssicherung ist nicht erkennbar.«

### Überstunden werden selten bezahlt.

Nach einer neuen Erhebungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) werde die Mehrarbeit (durchschnittlich 2,5 Std. pro Woche) in Deutschland in der Regel mit Freizeit abgegolten oder gar nicht kompensiert. So seien 2005 nur noch 15% aller geleisteten Überstunden bezahlt worden. Anfang der neunziger Jahre lag der Anteil noch bei 50%.

## Mai 2006

### Volkswagen verkauft Bordnetze und Europcar.

Im Rahmen seines Sanierungsprogrammes verkauft der VW-Konzern die zusammen mit Siemens betriebene Bordnetze GmbH an den japanischen Konzern Sumitomo. Die 100%-Tochter Europcar (5.300 Beschäftigte weltweit) geht für einen Nettoerlös von 1,26 Millionen Euro an die französische Investmentgruppe Eurazeo.

### 03.05. 24.00 Uhr: Die Amtszeit des alten Betriebsrates endet.

Der Vertrauenskörper verabschiedet sich von Rolf Meier, Willi Löwe, Willi Albat, Nikolaus Balios, Hans Erich Ehms und Günter Kleine, die in den Ruhestand gehen. Weiterhin ausgeschieden, aber noch im Werk sind Hans Herzigkeit, Karl Heinz Teschner, Zafer Aydin und Mehmet Zeren.

### 05.05. Konstituierung der BR-Ausschüsse.

In einer ganztägigen Sitzung bis 17.00 Uhr mit einer zweistündigen Fortsetzung am folgenden Montag konstituieren sich die BR-Ausschüsse – immer wieder unterbrochen durch die Eskapaden und Monologe der »Oppositionsbetriebsräte«. Während sich die Betriebsräte Brown und Schnalke in die Ausschussarbeit integrieren, lehnen Badan und Besser ihre Wahl – und damit ihre Mitarbeit – in der Ausschussarbeit ab. Dafür fordern sie ein zweites Büro. Sie brauchten mehr Platz für ihre vielen Ordner. Schließlich würden sie die gesamte Belegschaft vertreten.

### 12.05 Osterloh: Präsident des Welt-Konzernbetriebsrates.

In seiner turnusmäßigen Sitzung des Welt-KBR wurde Bernd Osterloh in Wolfsburg gewählt. Michael Riffel wurde zum Generalsekretär des Welt-KBR gewählt. In einer Erklärung betont das Gremium: »... angesichts schwieriger Rahmenbedingungen sind wir für eine gleichmäßige Verteilung der Chancen und Risiken im Konzern. Drohungen mit Werksschließungen, Personalabbau und Entlassungen sind kontraproduktiv und nichts anderes als das öffentliche Eingeständnis schlechter Managementleistung.«

### 18.05. Karosserie des Panamera aus Hannover.

Gerüchte kursierten schon seit Wochen. Der Porsche-Luxussportwagen wird in Hannover abgepresst, geschweißt und lackiert

und danach in Leipzig fertiggestellt. Rund 20.000 Einheiten will Porsche ab 2009 fertigen. Etwa 700 Arbeitsplätze könnte das für Hannover sichern. Darüber hinaus bringt dieser Zuschlag für Hannover eine Menge Prestige – das Transporterwerk kann auch Luxusautos zum günstigen Preis. Hannovers Vorteil lag in der vorhandenen Anlagenkapazität, die auch für lange Modelle (5 Meter) ausgelegt ist. Auf jeden Fall bringt es eine bessere Auslastung der Fabrik und damit geringere Fixkosten.

### 20.05. Vollversammlung zur Nachwahl in die VKL.

Durch die Wahl von Stavros Christidis in den Betriebsrat muss in der VKL nachgewählt werden. Unter »Sirtaki-Klängen« wird Stavros verabschiedet. Zur Kandidatur stellen sich drei Kollegen. Andreas Matthias macht mit 233 Stimmen deutlich das Rennen gegen Ilkay Bütüner (21 Stimmen) und Erol Mehmet (17 Stimmen). Nikolaus Schmidt von der IG Metall Vorstandsverwaltung referiert zum Thema »Zukunft der Automobilindustrie«.

### 24.05. Festverträge für Camper-Beschäftigte.

Ein Erfolg für die Interessenvertretung. Die unglaublich lange prekäre Beschäftigung der Kollegen in der Camperfertigung hat ein Ende. Schon mehrfach vor dem sicheren »Aus« hat sich der IG Metall Betriebsrat durchgesetzt. 50 Autovisions-Kollegen freuen sich.

### 30.05. Tarifkommission: Sondierungsgespräche.

Anfang Mai hatte Volkswagen die IG Metall schriftlich zu Verhandlungen über die Fortsetzung der Zukunftssicherung bei VW aufgefordert. Die Tarifkommission verabredet, dass es keine Tarifverhandlungen, sondern zunächst nur ein Sondierungsgespräch mit Volkswagen geben soll. In diesem Gespräch müsse VW die wirtschaftlichen

Daten der sechs Werke und die konkreten Absichten auf den Tisch legen.

Außerdem müsse VW aufzeigen, wie das Konzept des Unternehmens zur nachhaltigen Sicherung der Standorte und Arbeitsplätze aussieht. Für Verzichtsorgien zu Lasten der Beschäftigten stehe die IG Metall nicht zur Verfügung.

### 31.05. Auto 5000: Dritte Verhandlung – Warnstreik.

Dieses Mal bleibt die Verhandlungskommission der IG Metall nicht allein. Zum ersten Mal in der Geschichte sind die Auto 5000 Beschäftigten zum Warnstreik aufgerufen – und sie können es genau so gut wie ihre VW-Kollegen. Auch diese Verhandlungsrunde geht ohne Ergebnis aus.

## Juni 2006

### 01.06. VW erhöht die Abfindungen.

Post von VW im Briefkasten. VW will mehr Tempo beim Stellenabbau und erhöht die Abfindungen. Rund 85.000 Beschäftigte (bis zum Jahrgang 52) erhalten die Möglichkeit für 40.680 bis 195.480 Euro Abfindung einen Aufhebungsvertrag bis zum 30.06.2007 zu machen. Schnell Entschlossene, die bis Ende September oder bis zum 30.12.06 gehen, bekommen einen Bonus von 54.000 bzw. 27.000 Euro drauf.

### 07.06. Betriebsversammlung.

Positives wie Negatives weiß Günter Lenz zu berichten. Er informiert über die Entwicklung von CPU und Panamera-Entscheidung. 250 Wolfsburger sollen helfen die Programmrückstände aufzuholen, bedankt sich für den engagierten Einsatz der LT-Mannschaft in der »Zielgraden«, bewertet Aufhebungsverträge und die Tarifsituation. Der Sprecher des Entgeltausschusses, Dimitrios Voliotis, informiert anschließend die Belegschaft umfassend über das Modell »4+1«. Der Großteil der Produktion soll

ab der 34. KW rollierend jede 5. Woche Freischicht haben. Nur so sind die 1.100 LT-Kolleginnen und -Kollegen in der T5-Fertigung zu integrieren.

### 12.06. 1. Sondierungsgespräch mit VW.

Die VW-Verhandlungsgruppe wartet unerwartet mit drei Vorstandsmitgliedern auf. Arbeitsdirektor Neumann, Produktionschef Jung und Herr Sander vom Controlling bestreiten im wesentlichen die VW-Berichterstattung. Sie malen ein bedrohliches Bild der wirtschaftlichen Situation des Konzerns für die nahe Zukunft. Insbesondere die westdeutschen Stammbetriebe schrieben tiefrote Zahlen und seien nicht wirtschaftlich. Die IG Metall kritisiert scharf den Umgang des Konzerns mit dem Tarifergebnis von 2004 (Meine: »... was ist der Tarifvertrag wert!?!«) und erklärt, die VW-Zahlen auf ihre Plausibilität zu überprüfen.

### 13.06. Nissan: Bürojobs in Billiglohnländer.



Als erstes Automobilunternehmen hat Nissan Büroarbeiten der Personalverwaltung und der Buchhaltung in Billiglohnländer ausgelagert. Dies hat im ersten Jahr bereits Einsparungen von 97 Millionen Euro erbracht. Dieser Betrag soll in den nächsten Jahren deutlich steigen. Die anderen Autokonzerne nehmen von solche Plänen Abstand. Doch nur einen Monat später kündigt der Betriebsratsvorsitzende von Daimler Chrysler, Erich Klemm, heftigen Widerstand an. Daimler überlegt, die Betriebsbuchhaltung in Indien oder Tschechien zu erledigen.

**15.06. 4. Tarifverhandlung bei Auto 5000.**

Erneut demonstrieren 2.000 Beschäftigte der Auto 5000 und bekräftigen ihre Forderungen nach 5% mehr Lohn. Wieder wird kein Ergebnis erzielt.

**19.06. Dudenhöffer – der gekaufte Professor.**

1.200 mal wurde der selbsternannte unabhängige »Autopapst« 2004/05 in den Zeitungen erwähnt, nun weiß der »Spiegel« (25/2006, Seite 44/45) von den Abhängigkeiten dieses Mannes zu berichten. Dudenhöffer ist Geschäftsführer und 40% Eigner der Prognosefirma B+D Forcast GmbH. Deren größter Kunde ist Mercedes Benz, die alleine 2005 exakt 396.314 Euro für Beratungstätigkeiten überwies. Dafür gibt es gefällige bis euphorische Äußerungen über den Stuttgarter Autokonzern. VW und andere Autokonzerne kommen deutlich schlechter weg. Sie sind bei Dudenhöffers Firma beratungsresistent.

**19.06. Opel-Arbeiter üben Solidarität mit Kollegen.**

Demonstration der Opel-Beschäftigten von Rüsselsheim. 2 Stunden stand die Produktion still. Sie protestieren gegen die drohende Schließung und Verlagerung der Produktion des portugiesischen Werkes von GM in Azambuja (1.150 Beschäftigte). Auf der Kundgebung spricht unter anderen Jürgen Peters (siehe 20.06.). Opel-Betriebsrat Franz sieht bis 2014 ca. 30.000 Arbeitsplätze bei Opel in Europa und den direkten Opel-Zulieferern gefährdet. Im Juli wird die Schließung von Azambuja zum Jahresende im Vorstand beschlossen.

**20.06. Peters fordert Verlagerungsabgabe für Unternehmen.** Der Vorsitzende der IG Metall hat die Bundesregierung aufgefordert, eine Verlagerungsabgabe für Unternehmen einzuführen, die aus reiner Profitgier in Deutschland Standorte schließen.

»Konzerne, die Standorte verlagern, müssen alle Subventionen, Strukturmittel und öffentlichen Mittel, die oftmals Grundlage für jahrelange Gewinne waren, an die Gesellschaft zurückzahlen«, forderte Peters. »Es kann doch nicht sein, dass die Arbeitnehmer mit ihren Steuern auch noch die Vernichtung ihrer eigenen Arbeitsplätze finanzieren.«

**20.06. Klausur der IG Metall Verhandlungskommission in Bad Lauterberg.**

Die IG Metall berät verschiedene Varianten und Verhaltenweisen ihres Vorgehens. Für den Fall, dass die VW-Zahlen korrekt sind, werden Forderungen diskutiert, die für die Zukunft der 6 inländischen Werke unverzichtbar sind.

**23.06. Porsche will VW-Aktienanteil aufstocken.**

Porsche will seine VW-Aktienanteile (derzeit 21,2%) auf 25% aufstocken und fragt beim Kartellamt ordnungsgemäß nach. Die fehlenden 3,9% Aktien hat sich das Unternehmen durch Optionen bereits gesichert. Einwände der Behörden werden nicht erwartet. Sollte das VW-Gesetz durch die Europäische Kommission fallen, sichert sich Porsche mit den 25% die so genannte Sperrminorität, also das Recht zahlreiche Beschlüsse von grundsätzlicher Bedeutung zu blockieren. Die VW-Aktie steigt um 1,23%.

**28.06. 5. Tarifverhandlung bei Auto 5000 bringt Ergebnis.**

Wieder demonstrieren die Beschäftigten – unterstützt von vielen VW-Beschäftigten – zum Verhandlungslokal. Auch aus den anderen VW-Standorten Hannover, Salzgitter und Braunschweig sind Solidaritäts-Abordnungen angereist. Nach 25 Verhandlungsstunden wird endlich ein Ergebnis erreicht. Die 3% Entgelterhöhung der Fläche werden übertragen, zusätzliche Samstagarbeit abgewehrt. VW zahlt erstmals 27 Euro pro

Monat für die betriebliche Altersvorsorge (Auto 5000 hat keine Werksrente). Die Arbeitszeitkonten wurden von 200 auf 400 Std. ausgeweitet.

## Juli 2006

**12.07. 2. Sondierungsgespräch mit VW.**

Die IG Metall hat in der Zwischenzeit die Bücher von VW – mit deren Einverständnis – durch Wirtschaftsprüfer kontrolliert. Die VW-Angaben zur negativen Gewinnsituation der inländischen Werke haben sich weitestgehend bestätigt. Vorstandsmitglied Bernhard drückt öffentlich auf einen Tarifabschluss noch im Juli – Ziel sei die 35-Std.-Woche ohne Lohnausgleich – weil die Standortfrage des Golf GP jetzt entschieden werden müsse. Die IG Metall stellt statt dessen den Vorstand auf den Prüfstand. Die 6 Betriebsratsvorsitzenden konfrontieren VW mit detaillierten Vorbedingungen für Tarifgespräche, die eine Auslastung der Werke in der Zukunft sicherstellen könnten.

Für Hannover beinhaltet dies die Sicherstellung des Standortes als Markenzentrale, eine maximale Auslastung der technischen Kapazität, CPU/RPU und Panamera in Hannover, eine Zukunft für Gießerei, Wärmetauscher und Presswerk. VW verspricht die Forderungen ernsthaft im Sommer zu prüfen. Damit sind Tarifgespräche noch im Sommer vom Tisch.

**12.07.–14.07. Seminar mit VW Poznan.**

Ein deutsch/polnisches IGM-Seminar vertieft den Austausch mit VW Poznan. Zum ersten Mal wird im IG Metall Bildungszentrum Pichelsee in Berlin ein gemeinsames Seminar durchgeführt. Mit Hilfe simultaner Übersetzung werden Erfahrungen über Unterschiede des Arbeits- und Tarifrechts ausgetauscht.

Das Verständnis füreinander ist gewachsen, so die hannoverschen Teilnehmer Peter Pinkert, Reiner Eifler, Regina Bardt, Jens Schmidt, Cenap Erdogan und Camilla Strykowska.

#### 20.07. Markensymposium von VWN.

Viele Zukunftsthemen stehen auf dem Programm. Wie entwickelt sich die Marke VWN zu einem Mobilitätsanbieter weiter? Weiterhin werden die Zukunft von Wärmetauscher und Gießerei, das RPU-Panamera-Integrationsprojekt, Maßnahmen aus dem Harbour Report, Standorttask und Personalstrategie diskutiert und Verabredungen getroffen.

#### 25.07. Der letzte LT läuft vom Band.



Nach 31 Jahren Produktionszeit und 810.000 Einheiten läuft der letzte LT im Werk vom Band. Bis zum letzten Tag ließ sich das Auto gut verkaufen. Die letzte Bestellung war bereits im Mai geordert worden. Rund 35 LT-Vertrauensleute haben mit ihrem Wechsel in andere Produktionsbereiche ihr Vertrauensleute-Mandat beendet. Danke, für eure Arbeit!

#### 31.07. Opel will Werksteile auslagern.

Trotz des Widerstands des Opel-Betriebsrates plant der Konzern die Auslagerung von Werksteilen. Nur das Kerngeschäft soll weiter betrieben werden. Dazu zählen Presswerk, Rohbau, Lackiererei und Endmontage. Das Bochumer Werk soll Vorreiter sein, so Produktionschef Stevens. 1.200 der 7.000 Arbeitsplätze in Bochum sind in Gefahr.

## August 2006

#### 04.08. Wiedeking will VW-Gesetz kippen.

Porsche fühle sich benachteiligt, wenn trotz 25% Aktienanteils in der Hauptversammlung nur 20% der Stimmen geltend gemacht werden könnten. Die regelt das VW-Gesetz als Schutz vor feindlicher Übernahme. Die EU-Kommission sieht in dem Gesetz einen Verstoß gegen die EU-Regeln über den freien Binnenmarkt und hat Deutschland deshalb im Oktober 2004 vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg verklagt (ein Urteil wird Mitte 2007 erwartet). IG Metall und Betriebsrat äußerten sich verwundert über Wiedekings Äußerungen. Bei jüngsten Begegnungen mit Wiedeking sei das Thema gar nicht behandelt worden.

#### 04.08. US-Autokonzerne im freien Fall.



Der Auslauf der riesigen Rabatte in den USA bescherte den US-Autobauern dramatische Absatzeinbrüche. Zum Juli 2005 verkauften GM -19,5%, Ford -34,2%, Daimler Chrysler -37%. Toyota legte um 16,2% zu und überholte erstmals Ford in den USA. Gewinnen konnte auch VW auf niedrigem Niveau. Der Gesamtmarkt in den USA schrumpfte um 17,4%.

#### 08.08. Rabattschlachten auf deutschem Automarkt.

Viele Automarken (Ford, Opel, Peugeot) lagen im Juli zweistellig im Minus. Doch die kostspielige »Rabattitis« hat alle Hersteller erfasst. Im Schnitt belaufen sich die Rabatte nach Expertenmeinung auf 13–15% vom Listenpreis. VW-Kunden können mit dem »Sorglos-Paket« bis zu 5.200 Euro

sparen. Opel schenkt seinen Kunden die Mehrwertsteuer von 16% getarnt als Umweltaktion. Bei Chevrolet gibt es in den »Eskimo-Wochen« eine kostenlose Klimaanlage, Citroën zahlt einen Familien-Bonus, Peugeot zahlt bis zu 5.000 Euro Urlaubsgeld, Fiat nimmt den alten Wagen für 3.000 Euro überteuert in Zahlung und Ford wirbt mit besonders niedrigen Leasingraten. Selbst Premium-Hersteller wie BMW und Audi setzen auf verbilligte Ausstattungspakete.

#### 21.08. Autohändler: bis zu 60.000 Jobs in Gefahr.



Nach Schätzungen des Zentralverbandes Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe wird in den nächsten 10 Jahren jeder 8. Arbeitsplatz in den Autohäusern und Werkstätten verloren gehen. Im ersten Halbjahr 2006 waren es 6.000 Arbeitsplätze. Als Grund wird der Umbruch bei den Freien und Markenhändlern durch Übernahmen und Fusionen angegeben.

#### 23.08. VW einigt sich mit Gewerkschaft in Mexiko.

Der Ausstand der mexikanischen Kolleginnen und Kollegen hat sich gelohnt. VW und Gewerkschaft einigten sich im mexikanischen Puebla auf eine Lohnerhöhung von 5,5% für die 9.700 Beschäftigten.

#### 30.08. VW do Brasil Arbeiter streiken unbefristet.

Der Konflikt schwelte seit Wochen. VW schreibt rote Zahlen wegen der gestiegenen Rohstoffkosten und der Aufwertung der brasilianischen Währung Real, die den Export stark belastet. VW do Brasil will des-

halb in den nächsten 2 Jahren 3.800 bis 6.000 der 22.000 brasilianischen Beschäftigten entlassen. Nach einem Treffen mit Regierungsvertretern zu den Abbauplänen wurden dem Management zugesagte Kredite (185 Millionen Euro) vorerst gestoppt. Volkswagen reagiert mit 1.800 Kündigungsschreiben an VW-Beschäftigte in Anchieta. 12.000 Beschäftigte gehen daraufhin in den Ausstand. Personalvorstand bei VW do Brasil ist der uns seit der Tariffbewegung 2004 nicht ganz unbekannt Jose Fidelis Senn.

## September 2006

### 05.09. Einigung bei VW do Brasil.

Die Kündigungsschreiben sind vom Tisch, der Streik ist nach 6 Tagen beendet, Gewerkschaft und VW einigen sich auf einen Abbauplan von 3.800 Arbeitsplätzen bis 2008. Dies soll vor allem über Abfindungsangebote (1,4 Monatsentgelte pro Beschäftigtenjahr) freiwillig erfolgen. Die Kostensenkungspläne sollen revidiert werden, falls der Markt in Brasilien eine Verbesserung erfahre.

### 05.09. Klausur der IG Metall Verhandlungskommission.

Erneut berät die Verhandlungskommission ihre Vorgehensweise.

### 07.09. Slowakei: Mitarbeiter verzweifelt gesucht.

Nicht nur Volkswagen hat die Slowakei als Produktionsstandort entdeckt, auch Peugeot und KIA investieren dort – berichtet »Die Zeit«. Bei VW Slovakia wird an 7 Tagen pro Woche rund um die Uhr gearbeitet und das zu den niedrigsten Löhnen innerhalb der EU. Es gibt jedoch ein Problem: Arbeitskräftemangel. In dem kleinen Land leben nur 5 Millionen Menschen und die Zahl der Facharbeiter ist stark begrenzt. VW klagt über einen Mangel an Lackierern.

### 06.09. Betriebsversammlung.

Günter Lenz kritisiert Ausmaß und Ablauf der Aufhebungsverträge. Durch die hohe Zahl der Aufhebungsverträge, die Integration der LT-Mannschaft und die Leiharbeiter aus Wolfsburg sind die personellen und qualitativen Verwirbelungen enorm. Mehrarbeit ist die Folge. Die Folge können aber nicht verpflichtende Sonnabend-Schichten sein. Die Aufhebungsverträge seien nach all den Jahren der Förderung und Sicherung von Beschäftigung ein arbeitsmarktpolitisches Armutszeugnis.

### 08.09. 3. Sondierungsgespräch mit VW.

VW muss sich erklären. Verhandlungsführer Dierkes:

1. Ihnen sei klar geworden, dass es eine Vereinbarung nur mit konkreten und klaren Beschäftigungs- und Standortzusagen geben wird.
  2. Sollten mittelfristig abgesprochene Zusagen an den Widrigkeiten des Marktes scheitern, wäre VW bereit, die Beschäftigung mit anderen Produkten zu kompensieren.
  3. Sie wären auch zu einem »Innovationstopf« für neue Entwicklungen im Komponentenbereich bereit, um in diesem Bereich Beschäftigung zu festigen.
- Verknüpft wird dies mit der konkreten Forderung nach 35-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich. Hartmut Meine bekräftigt noch einmal, dass 6,2 Stunden für »lau« mit der IG Metall nicht zu machen sind.

### 11.09. VW-Tarifkommission beschließt in Hannover: Tarifgespräche aufnehmen.

Die Tarifkommission berät die Situation und beschließt einstimmig die Aufnahme von Tarifgesprächen bei Tarifverträgen in ungekündigtem Zustand.

### 13.09. 1.000. Aufhebungsvertrag bei VWN.

Nach knapp 3,5 Monaten ist die ursprüngliche Zielsetzung von 785 Aufhebungsverträgen in Hannover schon weit überschrit-

ten. Das Modell 4+1, um die rund 1.200 Beschäftigten des LT aufzufangen, ist vor Anlauf schon wieder Geschichte. Da noch eine größere Anzahl von Aufhebungsverträgen so gut wie unterschriftsreif ist, wird mit verstärkten »Turbulenzen« in der Produktion gerechnet.

### 16.09. »Stühlerücken« bei VWN.

VWN hat drei neue Vorstände. Vertriebschef Harald Schomburg rückt ebenso wie Finanzchef Frank Fiedler in den Markenvorstand nach. Dirk Große-Loheide wird Vorstand für Produktion, Einkauf und Logistik. Er wird damit Nachfolger von Stephan Schaller, der zum Jahreswechsel Bernd Wiedemann als Sprecher des Markenvorstandes ablöst.

### 16.09. Ford und GM erhöhen Personalabbau.

Der drittgrößte Autokonzern der Welt will seinen Personalabbau von 30.000 auf 45.000 Beschäftigte erhöhen. Alleine in der Verwaltung sollen 14.000 Arbeitsplätze wegfallen. Bis 2008 sollen nunmehr 16 amerikanische Fabriken geschlossen und 5 Milliarden Dollar jährlich eingespart werden. Die deutschen Standorte Köln und Saarlouis sollen nicht betroffen sein. Nach Einschätzung der Landesbank Baden-Württemberg werden die neuen Sparmaßnahmen aber nicht reichen. Weitere Einschnitte werden folgen. Ford müsse seine Produktpalette grundlegend überarbeiten. Im ersten Halbjahr hatte Ford einen Verlust von 1,4 Milliarden Dollar eingefahren. Auch General Motors will seinen Personalabbau in den USA fortsetzen. Wie der »Automobilwoche« zu entnehmen war, stockt GM seinen Abfindungsfonds auf, um statt 30.000 nunmehr 50.000 Beschäftigte abzubauen. Gezahlt werden bei GM und Ford Abfindungen bis zu 140.000 Dollar.

### 16.09. Chrysler macht 1 Milliarde Dollar Verlust in den USA.



Als Grund nannte der Autobauer das schwierige Marktumfeld in den USA. Hohe Händlerbestände, hohe Gesundheitskosten, hohe Spritpreise und spritfressende statt sparsame Automodelle seien die Hauptgründe. Um den Absatz anzukurbeln bietet Chrysler eine zinsfreie Finanzierung über 72 Monate und Mitarbeiterpreise für alle.

### 18.09. Toyota will Nr. 1 werden.

Während die US-Autokonzerne in einer schweren Krise stecken, gibt sich Toyota ehrgeizige Ziele. Die Japaner wollen bis 2008 ihren Absatz um 20% steigern und dann 9,8 Millionen Autos pro Jahr verkaufen, erklärte Toyota-Chef Katsuaki Watanabe in Tokio.

### 18.09. MAN will Scania übernehmen.

Der Münchener LKW-Konzern (80.000 LKW/Jahr) bestätigte seine Übernahmewünsche an den schwedischen LKW-Konzern mit einem Angebot von 9,6 Milliarden Euro. VW ist mit 19% des Kapitals und 34% der Stimmrechte an Scania beteiligt. Nächstgrößter Aktionär ist die Familie Wallenberg mit 29% der Stimmrechte. Vorstand, Aufsichtsrat und Großaktionäre lehnten das Angebot ab. Mit der Ablehnung ist aber das Thema nicht vom Tisch. Scania ist Premium-Hersteller großer LKWs in Europa. MAN bedient das Segment darunter. VW ist mit 40.000 LKW in Brasilien Marktführer und bedient Schwellenländer. Ein Aktientausch und enge Kooperation in Herstellung und Vertrieb auf den Weltmärkten wäre für alle beteiligten Konzerne interes-

sant. Dies bestätigt 10 Tage später auch VW-Chef Pischetsrieder, der dazu aber einen Aktientausch nicht für notwendig hält.

### 18.09. Erstes Tarifgespräch mit VW.

VW sattelt drauf! Nach 7 Stunden Verhandlung zeichnen sich harte Auseinandersetzungen ab. Volkswagen hat an den IG Metall Forderungen zur Auslastung der 6 Werke weiter gearbeitet, ist aber nach wie vor nicht in der Lage zu zentralen Bestandteilen des Kataloges (Wolfsburg – Auslastung, 3. Fahrzeug, Hannover – Gießerei) Aussagen zu machen. Statt dessen satteln sie auf ihre zentrale Forderung nach der 35-Std.-Woche ohne Lohnausgleich oben drauf. Sie wollen zusätzlich:

- Unentgeltliche Arbeitszeiten für Qualifizierung und Prozessverbesserung nach dem Modell Auto 5000 (dies hat kein Wettbewerber).
- Programmentgelt – Arbeitsende erst nach Erfüllung des Programms. Eine Vergütung nach Klärung der Schuldfrage.
- Ein ertragsabhängiges Monatsentgelt nach dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.
- Eine Personalbemessung nicht nach Tarifvertrag, sondern nach wirtschaftlichen Erfordernissen.

Die IG Metall wies die Zusatzforderungen scharf zurück. IG Metall Verhandlungsführer Hartmut Meine erwartet für den 22.09.2006 endlich konkrete und verbindliche Produkt- und Investitionszusagen, dann sei die IG Metall auch bereit über einen Arbeitnehmerbeitrag zu reden.

### 21.09. Stahlabschluss: 3,8% mehr.

In den frühen Morgenstunden einigten sich IG Metall und Arbeitgeberverband in Gelsenkirchen auf ein Ergebnis für die 85.000 Beschäftigten in der Stahlindustrie. Vom 1. Januar 2007 steigen Löhne und Gehälter in der boomenden Branche um 3,8% (Ecklohngruppe Stahl – vergleichbar mit der

VW-Gruppe 8 oder »Friedrich« ist 11,10 Euro!). Dazu kommen Einmalzahlungen von 1.250 Euro. Laufzeit 12 Monate. Des Weiteren wurde ein Tarifvertrag »Demografischer Wandel« vereinbart, der einen Katalog von Maßnahmen der gesundheits- und altersgerechten Gestaltung von Arbeitsbedingungen definiert.

### 22.09. Zweites Tarifgespräch mit VW.

IG Metall setzt VW eine Frist. »Unsere Kolleginnen und Kollegen haben langsam die Faxen dicke«, sagte Hartmut Meine, »wir sind zwar an einer Lösung der schwierigen Situation interessiert, wenn aber Zusagen zu unseren wichtigsten Forderungen nicht kommen, dann werden wir die Gespräche abbrechen.« Wieder war es VW nicht möglich in dem sechsstündigen Gespräch verbindliche Beschäftigungsaussagen zu treffen. VW-Verhandlungsführer Klaus Dierkes erklärte wichtige Forderungen der IG Metall seien nur auf Vorstandsebene zu entscheiden. Daraufhin setzt die IG Metall Volkswagen eine Frist bis zum 27. September. »Ohne Vorleistungen des Vorstandes wird nicht über einen Arbeitnehmerbeitrag geredet«, so Hartmut Meine. Die Mitglieder der Tarifkommission, die am 25. September zusammenkamen, unterstützen diesen Kurs der Verhandlungskommission. Die HAZ titelt: »IG Metall zeigt bei VW die Zähne«.



### 26.09. 20.000 Kolleginnen und Kollegen bei Aktionen in allen Werken.

5.000 demonstrieren vor der Gießerei. In allen Werken kommt es zu dezentralen Informations- und Protestveranstaltungen zur Hinhaltetaktik von Volkswagen. In Hannover ziehen 4 Demozüge aus Halle 1,

Halle 2, Lackiererei und Wärmetauscher ab 10.00 Uhr vor die Gießerei. Diese symbolische Aktionsform kommt auch in der Berichterstattung der Medien gut an.



### 27.09. Drittes Tarifgespräch mit Volkswagen: VW lenkt ein.

VW-Verhandlungsführer Dierkes hat neues zu berichten. Endlich werden konkrete Konturen von Standortvereinbarungen sichtbar. Bis nach 23.00 Uhr werden in kleiner Runde – Werk für Werk – detaillierte Vereinbarungen besprochen. Die Schwierigkeiten liegen in den Details. Manche Zusagen können aus Wettbewerbsgründen nicht veröffentlicht werden – andere Zusagen sind noch in einem so frühen Stadium, dass das Marktgeschehen eine Kompensationsklausel notwendig macht.

### 28.09. Peugeot streicht 10.000 Stellen.



Dies kündigte der Konzern für das laufende Jahr an. Betroffen seien vor allen Beschäftigte in Großbritannien, Frankreich und Spanien. Kündigungen sollen vermieden werden.

### 28.09. Massenentlassungen bei Delphi.

Der in Insolvenz befindliche US-Autozulieferer will bis zum Jahresende 20.100 von 27.500 Produktionsmitarbeitern entlassen. Sie werden zum Teil durch niedriger bezahlte Arbeitskräfte ersetzt.

### 28./29.09. Viertes Tarifgespräch mit VW bringt Verhandlungsergebnis.

Der Morgen bringt zunächst erst mal Streitigkeiten zu den Standortzusagen von Salzgitter und Kassel, die aber beigelegt werden können. VW-Verhandlungsführer Dierkes will endlich über den Arbeitnehmerbeitrag reden und betont, dass alle Zusagen nur dann gelten, wenn die 35-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich ohne Abstriche komme. Auch an den zusätzlichen Kosteneinsparungspunkten halte VW fest. Bestenfalls könnte die IG Metall alternative Sparvorschläge benennen, die ähnliche Einsparungen bringen. Die sehr ausgiebige Schweigesituation endet mit der Feststellung des IG Metall Verhandlungsführers »... ihm falle nichts ein!«. Gegen 16.00 Uhr tritt die Tarifkommission zusammen. Hartmut Meine berichtet über die Fortschritte und die erarbeiteten Vorleistungen von Volkswagen.

Er zitiert eine Zeitungsmeldung über Vorstandsmittglied Bernhard, der gesagt haben soll: »Es gibt kein Automobilunternehmen in der Welt wie VW, wo die IG Metall entscheidet, welches Produkt in welchem Werk gebaut wird.« Danach dreht sich die Diskussion um die Frage – was sind uns die Zusagen wert? Anschließend nimmt die Verhandlungskommission wieder ihre Arbeit auf.

In den frühen Morgenstunden kommt es nach 22-stündigen Verhandlungen zu folgendem Verhandlungsergebnis:

- Volkswagen verpflichtet sich zu verbindlichen Produkt-, Investitions- und Auslastungszusagen für alle 6 Werke. Dabei stehen mittelfristige Zusagen unter dem Vorbehalt der Wirtschaftlichkeit, aber mit der Sicherheit von Kompensation.
- Es wird ein Arbeitszeitkorridor von 25 – 33 im direkten und 26 – 34 Stunden im indirekten Bereich eingeführt. Ziel ist die Auslastung mit 33 (34) Stunden. 34 und 35 Wochenstunden gehen bei positivem Zeitsaldo grundsätzlich gegen Bezahl-

lung, ab der 36. Stunde gilt die Flexi-Kontoregelung.

- Die 4,2 Std. zusätzlicher wöchentlicher Arbeit werden teilausgeglichen. Der Gegenwert von 1,4 Std. wird für 5 Jahre mit 6.279 Euro in den Rentenbaustein 2 bezahlt. Alternativ können 5.000 Euro brutto ausgezahlt werden. Weitere 1,4 Std. werden dauerhaft über eine erhöhte neue Bonuszahlung ausgeglichen, die zukünftig 10% des operativen Gewinns der Marke Volkswagen PKW beträgt. Die letzten 1,4 Std. sind Arbeitnehmerbeitrag.
- 1.250 Ausbildungsplätze werden bis 31.12.09 tariflich festgeschrieben. Die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung zu VW oder einem Tochterunternehmen bleibt.
- Haustarif 1 Beschäftigte erhalten im November 2006 1.000 Euro (Azubis 340 Euro) und zum 1.1.2008 die Erhöhung wie die Beschäftigten der Metallindustrie im Frühjahr 2007.
- Haustarif 2 Beschäftigte erhalten zum 1.2.2007 eine Entgelterhöhung um 3% (analog Metallindustrie) und zum 1.2.2008 die Erhöhung wie die Beschäftigten der Metallindustrie im Frühjahr 2007. Das Entgeltsystem wird bis Ende 2006 verbindlich geregelt, ansonsten pauschale Erhöhung um 200 Euro auf die Übergangsbeträge.
- Die 66 Stunden demografische Arbeitszeitkomponente jährlich entfallen.
- Das Flexi-Konto wird neu geregelt:
 

|                   |                     |
|-------------------|---------------------|
| 0 – 50 Stunden    | = 25% Bezahlanteil  |
| 51 – 175 Stunden  | = 50% Bezahlanteil  |
| 176 – 380 Stunden | = 75% Bezahlanteil  |
| ab 380 Stunden    | = 100% Bezahlanteil |
- Die Samstagszuschläge entfallen. Mehrarbeitszuschläge oberhalb der 40. Stunde werden aber auch am Samstag bezahlt.
- Projektarbeitszeit: 40-Stunden-Woche, befristet, freiwillig, für bis zu 5% der Belegschaft, mit besonderer Bezahl-

regelung und unter Mitbestimmung des Betriebsrates.

- **Qualifizierung:** Bei betrieblich notwendiger Q. 100% bezahlte Freistellung, bei betrieblich zweckmäßiger Q. – mit dem Ziel der Entgeltsteigerung – 50% bezahlte Freistellung.

## Oktober 2006

### 01.10. VWN: 10% der Beschäftigten sind davon.

Der Sommerschlussverkauf gesicherter Arbeitsplätze – genannt Aufhebungsvertrag mit »Turbozuschlag« ist vorbei. Auf der Zielgeraden der letzten Tage brach beinahe noch mal Hysterie über das finanzielle Schnäppchen auf. Rund 1.450 Beschäftigte in Hannover und 5.800 in der AG suchen ihr Arbeitsglück nun woanders. Viele von ihnen werden nach dem ersten Rausch erfahren, dass der hannoversche Arbeitsmarkt nicht rosig und Arbeitslosigkeit nicht geil ist.

Nun fehlen – trotz LT-Auslauf vor wenigen Wochen – an allen Ecken die Beschäftigten. Samstags- und Sonntagsarbeit rund um die Uhr lehnt der Betriebsrat – bis auf 2 Samstagsfrühschichten am 04.11. und 11.11. – ab. So können die Aufträge letztlich nur mit der befristeten Einstellung von 100 Beschäftigten der WOB AG/Autovision geschafft werden.

### 04.10. VW kauft 15% der Aktien von MAN.

Der Einstieg wird von VW als Schritt zu einer freundlichen und gemeinsam erarbeiteten Lösung zu Erreichung maximaler Synergien begründet. Eine Übernahme sei nicht geplant. Damit ergreift VW die Initiative im Streit um die von MAN angestrebte Übernahme des schwedischen LKW-Bauers Scania. VW ist nun an beiden Unternehmen beteiligt und besitzt 37% der Stimmrechte an Scania. VW habe ein industrielles Interesse am Nutzfahrzeuggeschäft. Es sei das

klare Ziel von Volkswagen, diese Interessen nicht nur zu wahren, sondern zu stärken, so Pischetsrieder.

### 05.10. Porsche zahlt Mitarbeitern

#### 3.500 Euro Prämie.

Zuzüglich gibt es 300 Euro für jeden Beschäftigten in die Altersvorsorgefonds. Im Vorjahr hatte Porsche 3.200 Euro gezahlt. Porsche zählt mit einer Umsatzrendite von 19% zu den profitabelsten Autobauern der Welt.

### 06.10. Tarifkommission nimmt

#### Verhandlungsergebnis an.

Die große Tarifkommission der IG Metall nimmt nach ausgiebiger Diskussion mit zwei Gegenstimmen das Verhandlungsergebnis an.

### 11.10. VW will die Materialkosten um 5 Milliarden Euro senken.

Der Einkauf will bis 2008 bei einem jährlichen Beschaffungsvolumen von ca. 60 Milliarden Euro insgesamt 5 Milliarden Euro konzernweit einsparen. In der Markengruppe VW sollen für dieses ehrgeizige Ziel dabei 3 Milliarden Euro eingespart werden.

### 21.10. 220.000 Menschen demonstrieren mit dem DGB in 5 Städten der Republik.



JÜRGEN SEIDEL / DGB

Sie wehren sich gegen:

- eine 2-Klassen-Medizin durch die Gesundheitsreform.
- die Rente mit 67 und den Auslauf der Altersteilzeit.
- eine Steuerreform, die die Unternehmer entlastet und die Mehrwertsteuer um 3% anhebt.

- Kürzungen für Jugendliche unter 25 beim Arbeitslosengeld und

- weitere Aushöhlungen des Kündigungsschutz-Gesetzes.

Vom VW-Parkplatz fahren um 7.00 Uhr vier volle Reisebusse nach Berlin. Wo ist der Rest der Belegschaft – aber zumindest die Vertrauensleute?

### 27.10. Referentenentwurf zur Rente mit 67 löst Aktivitäten aus.

Am 29. November wird mit einem Kabinettsbeschluss das Rentenrecht massiv verschlechtert. Das Rentenalter steigt auf 67 und das frühestmögliche Ausscheiden für langjährig Versicherte (über 35 Versicherungsjahre) wird von 62 auf 63 Jahre heraufgesetzt. Trotzdem werden dann noch Rentenabschläge von bis zu 14,4% fällig. Für die Jahrgänge 1952 – 54 bedeutet dies den Abschluss eines verbindlichen Vorvertrages bis zum 28.11., um noch nach altem Recht mit Altersteilzeit und 62 Jahren in Rente gehen zu können.

Für die rund 650 Betroffenen im Werk (6.600 in der VW AG) werden am 9. November Infoveranstaltungen in allen Schichten durchgeführt.

### 28.10. VW erhöht MAN-Aktienanteil auf 20%,

teilte VW-Finanzvorstand Pötsch mit. MAN zeigte sich nicht überrascht. Das Aktienpaket wird auf 2 Milliarden Euro geschätzt.

### 30.10. VW legt Grundstein in Russland.

VW investiert 370 Millionen Euro in ein neues Montage-Werk in Kaluga, südwestlich von Moskau. Die ersten Fahrzeuge des Modells Škoda Octavia sollen Ende 2007 vom Band laufen. 2009 ist die Vollausschüttung der Fabrik mit 3.500 Beschäftigten und 115.000 Fahrzeugen geplant. Der russische Markt ist einer der am schnellsten wachsenden Absatzmärkte mit 20 Milliarden Euro Jahresvolumen. VW hat zur Zeit einen Marktanteil von 2%.

Vor Ort in Russland sind bereits Renault, Ford, Hyundai, Kia und BMW tätig. VW plant auch die Entwicklung eines eigenen »Russen-PKW«. Populär sind aktuell Fahrzeuge für unter 10.000 Euro.

Die VW-Verhandlungen mit dem russischen Wirtschaftsministerium standen wegen hoher Einfuhrzölle für Fahrzeugkomponenten mehrfach vor dem Scheitern. Daimler Chrysler hat seine Pläne für ein eigenes Werk auf Eis gelegt.

## November 2006

### 01.11. Der neue Tarifvertrag startet.

Die im Tarifvertrag zugesagten Investitionen in den Wärmetauscher (6,4 Millionen Euro) und die Gießerei (22 Millionen Euro) sind bereits in der aktuellen Planungsrunde berücksichtigt.

### 02.11. Neue Schwerbehindertenvertretung gewählt.



Drei Wochen nach Versenden der Briefwahlunterlagen an alle Schwerbehinderten und Gleichgestellten werden die Urnen ausgezählt. Trotz Briefwahl gibt es in Hannover erfreulicherweise das höchste Wahlbeteiligungsergebnis aller Werke. Ohne Gegenkandidaten sind die Kandidaten der IG Metall mit guten Ergebnissen von den Wählern bestätigt worden. Neue Vertrauensperson der Schwerbehinderten ist der Kollege Peter Gelfert.

Seine 5 Stellvertreter sind in der Reihenfolge ihres Wahlergebnisses: 1. Claus-Dieter Henze (Lackiererei), 2. Herbert Dudzik (Gießerei), 3. Theresia Globisch

(Zentraler Service Hannover), 4. Andreas Schaumann (Gießerei) und 5. Jan Bernd Villmann (Presswerk).

### 02.11. Aufsichtsratskandidaten nominiert.

Die IG Metall nominiert mit über 300 Delegierten aus allen inländischen VW- und Audi-Betrieben ihre Kandidaten zur Aufsichtsratswahl in der Wolfsburger Stadthalle. 29 Wahldelegierte aus Hannover – von denen 25 Vertrauensleute sind – wählen mit ihren Kolleginnen und Kollegen der anderen Werke folgende Kandidaten:

- |                      |                  |
|----------------------|------------------|
| 1. Bernd Osterloh    | BR Wolfsburg     |
| 2. Bernd Wehlauer    | BR Wolfsburg     |
| 3. Günter Lenz       | BR Hannover      |
| 4. Peter Mosch       | BR Audi          |
| 5. Jürgen Stumpf     | BR Kassel        |
| 6. Peter Jacobs      | BR Emden         |
| 7. Jürgen Peters     | IGM Vorsitzender |
| 8. Elke Eller Braatz | IGM Vorstand     |
| 9. Olaf Kunze        | IGM Vorstand     |

### 06.11. Wirtschaftsexperten der Arbeitgeber schummeln.

In einer internen Expertise erheben Fachleute des Bundesfinanzministeriums schwere Vorwürfe gegen das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW). Die Beamten werfen dem IW vor, den Wirtschaftsstandort Deutschland schlechter darzustellen als er tatsächlich ist.

Hintergrund sind IW-Berechnungen, nach denen die Arbeitskosten in der Industrie in Deutschland weit vor den westeuropäischen Nachbarn gelegen haben. Die Beamten werfen dem IW schwere methodische Mängel vor. Nach Beseitigung dieser Rechenfehler sind die Arbeitskosten weitgehend ausgeglichen. Außerdem berücksichtige das IW keine Produktionsunterschiede.

### 07.11. VW-Betriebratswahl lief sauber ab.



Ibrahim Badan und Kumpare verlieren ihren 56. Prozess. Richter Klaus Ruhkopf befand im Arbeitsgericht, dass Günter Lenz kein leitender Angestellter sei (und damit als Listenführer wählbar) und auch die Auslosung der Listenplatz-Nummern ordnungsgemäß verlaufen seien. Die Wahlanfechtungsklage von 8 Kandidaten der Oppositionsliste wurde damit – wie bei der letzten BR-Wahl – abgewiesen. Da halfen dann auch nicht die von Badan herbeigerufenen Bild-Reporter. Die zitierten ihren Mann bei VW mit dem Ausruf: »Sehr enttäuschend. Die können machen was sie wollen!« Die »Neue Presse« rät der Opposition sich – statt auf Klagen – auf die Betriebsratsarbeit zu konzentrieren.

### 07.11. Pischetsrieder tritt zurück.

Pischetsrieder gibt seinen Posten als Vorstandsvorsitzender zum Jahresende ab. Ihm folgt der Audi-Manager Martin Winterkorn. Darauf hat sich das Präsidium des Aufsichtsrates geeinigt, heißt es am Abend. Gründe für den Rücktritt werden nicht genannt. Darüber spekulieren in den nächsten Tagen die Massenmedien in Deutschland. Im Focus der Diskussion stehen dabei die Macht des Aufsichtsratsvorsitzenden Piëch, der »Machtverlust« des Ministerpräsidenten Wulff und ob Vorstandsmitglied Bernhard nun den Konzern verlässt. Der Konzernbetriebsrat respektiert das Ausscheiden von Pischetsrieder und bedankt sich für die Zusammenarbeit.

### 13.11. Staatsanwaltschaft: Anklage gegen Hartz steht.

Nach Angaben des »Spiegel« soll die Anklageschrift noch im November dem Landgericht zugestellt werden. Hartz werden schwere Untreue nach § 266 StGB und Verstöße gegen das Betriebsverfassungsgesetz vorgeworfen. Der ehemalige Arbeitsdirektor soll in 10 Jahren rund 2,5 Millionen Euro veruntreut haben, vor allem, um den früheren BR-Vorsitzenden Klaus Volkert Sonder-Bonuszahlungen zukommen zu lassen.

### 16.11. Porsche baut Machtposition bei VW aus.

Porsche will seinen Aktienanteil von derzeit 27,4 auf 29,9% aufstocken. Der Aktienmarkt reagiert positiv waghalsig mit einem Anstieg der VW-Aktie um 5,3% auf 84,25 Euro. Auch MAN prüft den Kauf von 10% der VW-Aktien, so MAN-Chef Samuelsson.

### 17.11. Aufsichtsrat bestellt Winterkorn.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2007 wird Audi-Chef Martin Winterkorn neuer Vorstandsvorsitzender des VW-Konzerns. Winterkorn plant einen neuen Zuschnitt der Markenfamilien. Geplant seien eine Premiumgruppe mit Audi, Bentley, Bugatti und Lamborghini und eine am Massenmarkt orientierte Gruppe mit Volkswagen, Škoda und Seat. Bernd Pischetsrieder bleibt nach seinem erzwungenen Rücktritt im Konzern und soll sich um den Zusammenschluss von Scania, MAN und der LKW-Sparte von VW bemühen.

### 21.11. VW will Golf aus Brüssel abziehen.

Produktionsvorstand Jung will den Golf aus Kostengründen in Wolfsburg und Mosel/Zwickau konzentrieren. Damit droht 2 von 3 Beschäftigten in Brüssel der Arbeitsplatzverlust. Von den 5.400 Arbeitsplätzen könnten lediglich 1.500 erhalten bleiben. Brüssel zeigt sich geschockt. Bereits vor 5 Tagen hatten die Beschäftigten mit Ar-

beitsniederlegungen begonnen. Vor den Werkstoren brennen Holzpaletten und VW-Fahnen. Keiner glaubt, dass das Werk nur mit der Polofertigung überlebensfähig ist. Bernd Osterloh, der Präsident des Europäischen Betriebsrates, schickt eine Solidaritätsadresse. Er fordert ein alternatives Produkt zur Auslastung und eine Sicherung des Standortes.

### 21.11. Volkert in Untersuchungshaft.

Überraschende Festnahme des früheren Betriebsratschefs. Die Staatsanwaltschaft begründet ihr Vorgehen mit »Verdunkelungsgefahr«. Volkert soll versucht haben entlastende Aussagen des Mitangeklagten Gebauer zu kaufen, behauptet Gebauer. Der Anwalt von Volkert bestreitet den Vorwurf. Erst am 12. Dezember wird er nach »weitgehenden Geständnissen« wieder entlassen. Es bestehe keine Verdunkelungsgefahr mehr.

### 28.11. General Motors: Weltbetriebsrat geplant.

Der gemeinsame Aufbau eines Weltbetriebsrates steht ganz oben auf der Agenda der Arbeitnehmervertreter. »Globale Architekturen sind keine Einbahnstraßen der Unternehmen«, sagte Klaus Franz, Gesamtbetriebsrats-Vorsitzender von Opel und Vorsitzender des Europäischen Arbeitnehmerforums bei GM.

### 29.11. Brüssel: Betriebsrat sieht VW in der Pflicht.

»VW steht in der Pflicht schlüssige Konzepte vorzulegen. Eine mögliche Unterstützung des belgischen Staates könne kein Allheilmittel sein«, sagte der Generalsekretär des europäischen Konzernbetriebsrates Michael Riffel. Riffel hatte sich am Vorabend mit Belgiens Premier Guy Verhofstadt und IG Metall Chef Peters getroffen. Jürgen Peters sagte, die IG Metall werde sich dafür einsetzen, eine akzeptable Rege-

lung zu finden. »Wir lassen unsere belgischen Kolleginnen und Kollegen nicht im Regen stehen.«

### 29.11. VW vereinbart Werk in Indien.



RICHARD / PIXELIO.DE

Nach jahrelangem Zögern ist der Einstieg von Volkswagen in den stark wachsenden indischen Markt besiegelt. VW investiert in dem westindischen Bundesstaat Maharashtra 410 Millionen Euro. Das neue Werk, nahe der Stadt Pune, soll von 2009 an jährlich 110.000 speziell für den indischen Markt entworfene Fahrzeuge produzieren. In dem 250 Hektar großen Werk sollen 2.500 Arbeitsplätze entstehen. Die Größe des neuen Autos soll mit dem Polo vergleichbar sein. VW will bereits Mitte 2007 im ebenfalls in Maharashtra befindlichen Škoda-Werk teilerlegte Fahrzeuge der Passatklasse zusammenbauen lassen.

### 30.11. 38.000 Mitarbeiter verlassen Ford.

Damit haben fast die Hälfte der 83.000 Beschäftigten (Stand Anfang 2006) einen Aufhebungsvertrag gemacht. Experten beobachten mit Sorge die hohen Barmittelabflüsse. Es wird erwartet, dass der Konzern allein in 2007 5–7 Milliarden Dollar für Abfindungen und Werksschließungen ausgibt. Erst Anfang der Woche hatte Ford bekannt gegeben, sich 18 Milliarden Dollar von den Banken Citigroup, Goldman und Sachs und JP Morgan leihen zu wollen. Ford hat 2006 – eigenen Angaben zu Folge – nach 9 Monaten einen Verlust von 7,1 Milliarden Dollar eingefahren.

## Dezember 2006

### 01.12. Umsetzung der tariflichen Arbeitszeit in der Normalschicht.

Die ausschließliche Rückkehr zur 5-Tage-Woche konnte abgewendet werden. Die Beschäftigten können in der Regel monatlich auf 2 Gleitzeittage zurückgreifen. Die tägliche Mindestarbeitszeit beträgt 4 Stunden ohne eine festgelegte Kernzeit. Der Arbeitszeitkorridor geht von 7.30 – 17.40 Uhr. VW wollte sogar einen Arbeitszeitbeginn um 08.00 Uhr.

### 01.12. Brüssel: Audi A1 ab 2009?

VW will ab 2009 den geplanten neuen Kleinwagen A1 ausschließlich in Brüssel fertigen, sofern sich die Produktion rechnet.

### 01.12. Konstituierung der neuen JAV.

Wieder einmal Generationswechsel in der Jugend- und Auszubildendenvertretung bei VWN. 5 der 13 JAVis sind erstmals gewählt. Generationswechsel auch in der Geschäftsführung. Neuer Vorsitzender ist Cetim Gümüşgöz, Stellvertreter Eyüp Bilir, Schriftführer Christian Zimmermann.

### 02.12. Demonstration und Kundgebung in Brüssel.

Unter Beteiligung von IG Metallern aus fast allen VW-Werken demonstrierten tausende Brüsseler VW-Arbeiter um die Sicherung ihrer Arbeitsplätze. Aufgerufen hatten dazu die belgischen Gewerkschaften, die IG Metall und der europäische Metallgewerkschaftsbund.

### 05.12. Betriebsversammlung

#### – Wiedemann geht.

Das Tarifergebnis hat im starken Maße dazu beigetragen, dass die wirtschaftlichen Ziele des Standortes (Standorttask) erreicht wurden. Somit sind die Voraussetzungen für die Realisierung von CPU und Panamera im Rahmen des Haustarifvertra-

ges geschaffen. Der Betriebsrat fordert die Aufwertung der bisherigen Stunden im RB Konto. Das Unternehmen lehnt dies kategorisch ab. Mit einer Musterklage soll hier eine Klärung herbeigeführt werden. Günter Lenz betont die besonders vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Herrn Wiedemann, der nach 11 Jahren als Chef von VWN in den Ruhestand wechselt und den Standort im Interesse der Beschäftigten nach vorn gebracht hat. Zu Ehren Wiedemanns wird die Südstraße nun den Namen »Bernd Wiedemann Allee« tragen.

### 05.12. VW-Betriebsrat warnt Vorstand.

Der VW-Betriebsrat hat den Vorstand vor einer »Salami-Taktik« bei der Restrukturierung der europäischen Werke gewarnt. Es könne nicht sein, dass Standort für Standort unter Druck gesetzt werde, kritisierte BR-Vorsitzender Bernd Osterloh.

### 07.12. 4.000 streiken gegen Rente mit 67.

In Salzgitter haben Beschäftigte von VW, Bosch, Alstom, MAN und Salzgitter AG an einer einstündigen Kundgebung gegen die Rente mit 67 teilgenommen. Auch in anderen Orten der Republik regt sich Widerstand.

### 11.12. Projekthaus eröffnet.

Im Projekthaus sollen zukünftig alle Projektbeteiligten einen Ort der Begegnung haben, der einen möglichst reibungslosen Ablauf von Planung und Realisierung neuer Fahrzeugprojekte – wie RPU und Panamera – ermöglicht. Das Projekthaus ist in einer ehemaligen Fabrikhalle, Höhe Sektor 12, eingerichtet.

### 12.12. Verhandlung zum VW-Gesetz.

In Luxemburg fand die erste Verhandlung zur Klage der EU-Kommission gegen das VW-Gesetz statt. Ein Urteil wird im kommenden Jahr erwartet. BR-Vorsitzender Bernd Osterloh hat in einem Brief Bundeskanzlerin Merkel um Unterstützung gebe-

ten. »Wir möchten Sie bitten, gemeinsam mit Ihren Kabinettskollegen, auch weiterhin alles zu unternehmen, damit der Europäische Gerichtshof die Klage zurückweist.« Dies hat die Kanzlerin zugesagt. Das VW-Gesetz ist ein Bundesgesetz, deshalb wird der Fall von der Bundesregierung vor Gericht vertreten.

### 13.12. 4. Tarifgespräch zum Haustarif 2 (HTV 2) bringt den Durchbruch.

Nach 5 Stunden Verhandlung steht ein Tarifergebnis für die Beschäftigten, die nach dem 1. Januar 2005 bei Volkswagen eingestellt wurden. Eckpunkte:

1. Für alle HTV 2 Beschäftigten gelten ab 01.01.2007 die VW-Tarifbedingungen mit Ausnahme der tariflichen Arbeitszeit. Diese beträgt 35 Stunden in der Woche.
2. Ab 01.04.2007 werden alle HTV 2 Beschäftigten in die bei VW bestehenden Arbeitssysteme oder Tätigkeitsbeispiele entsprechend ihrer ausgeübten Tätigkeit eingruppiert.
3. HTV 2 Beschäftigte erhalten ebenfalls das zusätzliche Urlaubsgeld und die Ergebnisbeteiligung. Das Jahreseinkommen muss mindestens dem Einkommen der Metallindustrie entsprechen. Es werden also 13,25 Monatsentgelte im Jahr garantiert. Wenn das garantierte Jahreseinkommen nicht mit dem Urlaubsgeld und der Ergebnisbeteiligung erreicht wird, erfolgt ein Ausgleich.
4. Für die Übergangszeit vom 01.01. bis zum 31.03.2007 erhalten alle HTV 2 Beschäftigten einmalig 600 Euro Brutto, die mit der Februarabrechnung 2007 ausgezahlt werden.
5. Die bisherigen Übergangsentgelte von 2.400 und 3.200 Euro werden ab 1. Februar 2007 um 3% auf 2.472 und 3.296 Euro erhöht. Ab 1. April 2007 ist diese Erhöhung in der Übergangsregelung enthalten.
6. Für die HTV 2 Beschäftigten ist vereinbart worden, dass es zukünftig einen

leistungsorientierten Vergütungsbestandteil von durchschnittlich 10% des Monatsentgeltes geben soll. 4% sind bereits im aktuellen Monatsentgelt enthalten und werden auch zukünftig garantiert. Über weitere Bestandteile, Kriterien und Beurteilungsgespräche sowie das Einsetzen des neuen leistungsorientierten Systems wird noch zu einem späteren Zeitpunkt verhandelt.

7. Die Tarifvertragsparteien haben sich dazu verpflichtet, einige Arbeitssysteme und Tätigkeitsbeispiele auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Diese Überprüfung soll bis März 2007 abgeschlossen sein. Damit haben die HTV 2 Beschäftigten die gleichen Entwicklungsmöglichkeiten wie alle anderen Beschäftigten. Die IG Metall ist froh, dass es ihr gelungen ist, so abenteuerliche Eingruppierungssysteme wie die »Job Families« wegverhandelt zu haben.

#### 14.12. 50 Jahre »DAS BAND«.

Die letzte Ausgabe »DAS BAND« in diesem Jahr erscheint mit dem alten Layout der Zeitung – einem gezeichneten Fließbandgehänge als Kopfzeile. In der Ausgabe wird auch darauf eingegangen, wie sich die Informationspolitik der Interessenvertretung in den 50 Jahren geändert hat. Damals war »DAS BAND« neben offiziellen Aushängen das einzige schriftliche Medium. Heute kommt dem »BAND« neben vielen Publikationen eine ergänzende Rolle zu. Sie bleibt aber eine »Waffe« für Benennung und Abstellung betrieblicher Missstände.

#### 21.12. Brüssel: Ende des Streiks absehbar.

Arbeitnehmer und Geschäftsleitung einigten sich auf eine Vorruhestandsregelung, bei der über 50-Jährige bis zu 80% ihres Nettoentgeltes mit Unterstützung des belgischen Staates erhalten. 900 belgische VW-Beschäftigte könnten davon Gebrauch machen. Die belgischen Gewerkschaften sprachen von Fortschritten beim Restrukturierungsprogramm. Der Kompromiss soll

Anfang Januar der Belegschaft zur Abstimmung vorgelegt werden.

Das von VW aufgelegte Abfindungsprogramm haben bisher 2.000 Beschäftigte angenommen. Es sieht Abfindungszahlungen zwischen 25.000 bis zu 144.000 Euro vor. Insgesamt verliert Brüssel 3.200 seiner 5.400 Arbeitsplätze.

#### 29.12. VW-Aktie bleibt Spekulationsobjekt.

Mit 44,61 Euro war die Aktie ins Jahr 2006 gestartet. Nun wird sie mit 85,89 Euro gehandelt. Der Börsenwert von Volkswagen beträgt nun 24,41 Milliarden Euro. Für die »Kriegskassen« einiger Fonds oder konkurrierender Großkonzerne immer noch ein »Schnäppchen«.

#### 30.12. »Stühlerücken« im VWN-Vorstand.



Bernd Wiedemann geht. Ihm folgt der 49-jährige Produktionschef Stephan Schaller. Schaller ist erst seit 2 Jahren bei VW. Zuvor war er lange bei BMW und führte dann 4 Jahre bei Linde die Kältetechniksparte. Nachfolger von Schaller wird Dirk Große-Loheide. Der 42-jährige gehört seit dem Jahr 2000 der Geschäftsleitung an und bleibt auch weiterhin für den Bereich Beschaffung und Logistik zuständig. Ebenfalls in den Markenvorstand rückt Frank Fiedler auf. Der 43-jährige ist seit 2005 in der Geschäftsleitung für Controlling und Finanzen zuständig und behält diese Aufgaben auch in der neuen Funktion. Die Zuständigkeiten von Produktentwicklung (Wolfgang Schreiber) und Personal (Jochen Schumm) bleiben unverändert.

Im internen »Leading Point« hat Schaller bereits beziffert, was im kommenden Jahr eingespart werden soll. Pro Transporter 1.334 und beim Caddy 966 Euro.

## Januar 2007

### 01.01. 2007 wird für die meisten Menschen teurer.

- Die Mehrwertsteuer steigt von 16 auf 19%. Es bleibt aber beim reduzierten Satz von 7% bei fast allen Lebensmitteln, Büchern, Zeitungen, Blumen, Tierfutter und Fahrkarten im öffentlichen Nahverkehr (letztere erhöhen ihre Preise auch ohne Mehrwertsteuer wie die blöden!).
- Auch die Versicherungssteuer steigt von 16 auf 19% (ausgenommen Lebens-, Renten- und private Krankenversicherungen).
- Pendlerpauschale: Pendler können Fahrkosten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte erst vom 21. Kilometer mit 30 Cent/km als Sonderausgaben steuerlich geltend machen. Dazu wird das »Werkstorprinzip« eingeführt, nachdem Aufwendungen für den Weg zur Arbeit zum Privatbereich gehören und nicht mehr als Werbungskosten abziehbar sind. Dies gilt auch für Fahrten mit dem öffentlichen Nahverkehr. Ausgenommen sind nur schwer Gehbehinderte und Menschen mit 70% Behinderung. Für sie bleibt alles beim Alten.
- Sparerfreibetrag: Der Sparerfreibetrag wird von 1.421/2.842 auf 801 (Ledige) und 1.602 Euro (Verheiratete) einschließlich Werbungskostenpauschalbetrag (51/102 Euro) gekürzt.
- Kindergeld: Die Altersgrenze für die Zahlung von Kindergeld wird von 27 auf 25 Jahre ab dem Geburtsjahr 1983 gesenkt.
- Elterngeld: Das Elterngeld ersetzt das bisherige Erziehungsgeld für alle ab dem 01.01. geborenen Kinder. Das Elterngeld beträgt 67% des letzten Nettolohns, maximal 1.800 Euro monatlich für 14 Monate.

■ **Sozialversicherungsbeiträge:** Die jeweils von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur Hälfte gezahlten Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sinken von 6,5 auf 4,2% (Ersparnis 1,15%). Dafür steigen die Beiträge zur Rentenversicherung von 19,5 auf 19,9% (Mehrkosten 0,2%). Individuell verschieden steigen die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung (bis zu 1,6% bei einzelnen Kassen, DBKK 0,8%).

■ **Rentenbesteuerung:** Für Neurentner des Jahres 2007 beträgt der lebenslange steuerpflichtige Anteil aller Renteneinkünfte 54% (2006 = 52%). 46% seiner Renteneinkünfte bleiben dauerhaft steuerfrei. Der zu versteuernde Anteil der Renten wird jährlich bis 2020 um 2% angehoben, danach bis 2040 um jährlich 1%.

■ **Altersvorsorge:** Aufwendungen für die Altersvorsorge können nun in Höhe von 64 statt bislang 62% der eingezahlten Beiträge steuermindernd geltend gemacht werden. Der Höchstbeitrag steigt damit von 12.400 auf 12.800 Euro.

■ **Reichensteuer:** Für Topverdiener mit einem Jahreseinkommen von mehr als 250.000 Euro (Verheiratete 500.000) wird der Spitzensteuersatz von 42 auf 45% erhöht. Gewinneinkünfte – sowohl von Selbstständigen als auch von Freiberuflern – sind davon ausgenommen. GOTT SEI DANK!

#### **11.01. VW-Aufsichtsrat: Marken erhalten, Ergebnisverantwortung, Bernhard geht, Stadler kommt, VW lässt MAN im Regen stehen.**

Die für 5 Jahre gültige Trennung in 2 Markengruppen wird aufgegeben. Der neue Vorstandsvorsitzende Winterkorn gibt den Marken wieder mehr Freiheit, aber auch die Ergebnisverantwortung. Gleichzeitig soll eine bessere Abstimmung der Technik den noch Kostensenkungen ermöglichen. Dies sollen die Chefs von VW, Audi und VWN in

ihrer jeweiligen »Technologiegruppe« für einen Teil der Konzern-Produkte sicherstellen.

Im gegenseitigen Einvernehmen wird der 5-jährige Arbeitsvertrag mit Wolfgang Bernhard nach exakt 2 Jahren aufgelöst.

Rupert Stadler (43), der seine Karriere als Assistent des damaligen Vorstandschefs Piëch begann, wird neuer Audi-Vorstandsvorsitzender und damit Nachfolger von Winterkorn. Stadler war bereits Finanzvorstand bei Audi und hat die Unterstützung des Audi-Betriebsrates.

Der VW-Aufsichtsrat beschließt die Ablehnung des MAN-Angebots zur Übernahme von Scania. Damit ist eine Zusammenführung der Nutzfahrzeugkonzerne unter den Bedingungen von MAN geplatzt. Der VW-Aufsichtsrat erneuerte seinen Auftrag an den Vorstand, für eine »freundliche Zusammenführung« der beiden Konzerne zu sorgen, bei denen VW jeweils größter Einzelaktionär ist. Den Auftrag für weitere Vermittlungsgespräche hat Bernd Pischetsrieder, der auch dem Aufsichtsrat berichtete.

#### **25.01. Ehemaliger Arbeitsdirektor Hartz verurteilt.**

Zwei Jahre auf Bewährung und eine Geldstrafe von 576.000 Euro (360 Tagessätze zu 1.600 Euro): Das Landgericht Braunschweig hat den früheren Arbeitsdirektor Peter Hartz wegen der systematischen Begünstigung des damaligen Betriebsratschefs Klaus Volkert und dessen Geliebter verurteilt. Damit blieben die Richter auf dem zuvor mit Staatsanwaltschaft und Verteidiger ausgehandelten Höchstmaß. Die Tatsache, dass Hartz seine Taten im vollem Umfange gestanden und sich nicht selbst bereichert hat, wurden strafmildernd gewertet.

In der Presse beginnt eine kurze Diskussion über das milde Strafmaß. »Die Kleinen hängt man – die Großen lässt man laufen«, so die Reaktion von Hartz 4 Demonstranten vor dem Gericht.

#### **29.01. VW-Arbeiter in Brüssel beenden Streik.**

Unternehmensleitung und Gewerkschaften einigten sich auf Garantien für rund 3.000 Beschäftigte und die schriftliche Zusage, dass der Audi A1 nach Forest kommt. Nach der ursprünglichen Planung von VW waren nur noch 1.500 der ehemals 5.400 Arbeitsplätze vorgesehen.

#### **30.01. 2 Millionen PKW zusätzlich.**

Wie die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC berichtet, dürfte die weltweite Automobilproduktion 2007 um 2 Millionen PKW auf 66,5 Millionen steigen. Wachstumsmotor sei allerdings vor allem Asien.

#### **31.01. Rente mit 67: Protest vor Sektor 14.**



Früh- und Normalschicht protestierten gegen »Rente mit 67« und für die bezuschusste Altersteilzeit. Um 10.00 Uhr versammeln sich die Kolleginnen und Kollegen am Sektor 14, um ihren Unmut auszudrücken. In der ganzen Woche kommt es zu Protestaktionen in den größeren hannoverschen Metallbetrieben.

## **Februar 2007**

#### **06.02. IGM-Vorstand spricht Empfehlung für 6,5% mehr Lohn aus.**

Die Tarifkommissionen der Metallindustrie in Deutschland müssen noch ihre Forderungen beschließen, da spricht sich der Vorstand der IG Metall für eine Forderungshöhe von rund 6,5% aus. »2007 sind die Arbeitnehmer dran«, so Jürgen Peters gegenüber der Presse. Im Vorfeld hatte die Presse bereits über die Rolle der 100.000

VW-Arbeiter spekuliert, die unsichtbar am Verhandlungstisch mitsäßen, weil sie am Ergebnis der Metallindustrie zum 01.01. 2008 teilhaben werden.



### 08.02. Aufsichtsratswahl: Urwahl der Wahldelegierten in Hannover.

Es hatte sich in den letzten Tagen schon angedeutet – die Opposition reicht einen eigenen Wahlvorschlag zur Wahl von Wahldelegierten ein. Die Wahldelegierten wählen am 12. April in Wolfsburg die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. In den letzten 30 Jahren hatten sich die im Betriebsrat vertretenen Gruppen – wie in allen 56 Konzerntöchtern in Deutschland – auf einen gemeinsamen Wahlvorschlag für die 22 hannoverschen Wahldelegierten verständigt. Dadurch konnte eine jeweils rund 460.000 Euro teure Urwahl im Werk vermieden werden. Das macht Sinn, weil auch bei dieser Aufsichtsratswahl nur ein Wahlvorschlag – der IG Metall – eingereicht wurde (siehe 02.11.06). Doch diesmal ist es anders. Badan stellt mehrere unannehmbare Forderungen für die Einreichung eines gemeinsamen Vorschlages. So will er, dass seine Oppositionszeitung »Klartext« vom Betriebsrat bezahlt wird.

Nachdem der CGM eine Kandidatur insgesamt abgelehnt hatte, gibt es nun eine gemeinsame Liste von IG Metall und Mr. Brown und die Liste der Opposition.

### 09.02. Gewinneinbruch bei Renault.

Wende in 2009? 2006 brachte den Franzosen einen Absatzeinbruch. Operativer Gewinn (-42,1%) und ein Umsatz von 41,53 Milliarden Euro (-0,8%) werden mit der überalterten Modellpalette erklärt.



FREESTYLE

Der »Vertrag 2009« soll die Wende bringen. Renault-Chef Ghosn will 11 neue und 13 runderneuerte Modelle bis 2009 auf den Markt bringen.

### 15.02. Daimler Chrysler will in den USA 13.000 Jobs und 2 Werke bis 2009 streichen.

Auch ein Verkauf von Chrysler wird nicht mehr ausgeschlossen. Damit kämpft die kleinste der drei großen amerikanischen Automarken wieder mal ums Überleben. Die Ankündigung wurde an der Börse gefeiert. Die Aktie stieg 5% auf 52,68 Euro. Während deutsche Arbeitnehmer eher erleichtert reagierten, nicht betroffen zu sein, reagierten amerikanische Chrysler-Arbeiter mit Zorn: »Die Deutschen sind an allem Schuld«.

### 16.02. AUB-Chef Schelsky in Untersuchungshaft.



VER.D1

Bezahlte Siemens den Wahlkampf von Badan? Im Zusammenhang mit dubiosen Zahlungen von Siemens hat die Staatsanwaltschaft Nürnberg den Vorsitzenden der »Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Beschäftigter« (AUB) festgenommen. Ihm wird zu Last gelegt, 14 Millionen Euro ohne erkennbare Gegenleistung von Siemens erhalten zu haben. Die IG Metall hat schon lange den Verdacht gehabt, dass die arbeitgeberfreundliche Organisation aus dem

Arbeitgeberlager finanziert wird. Die IG Metall fragt deshalb in einem Aushang Herrn Badan, dessen Oppositionsgruppe der AUB angehört, ob der aufwendige BR-Wahlkampf der Gruppe mit Siemens-Schmiergeld bezahlt wurde.

### 24.02. ver.di und IG Metall demonstrieren in Hannover gegen »Rente mit 67«.



THOMAS LANGREDER, HANNOVER

Vom Zentralen Omnibusbahnhof geht es an die Banneile des Niedersächsischen Landtages. Nur enttäuschende 3.000 Kolleginnen und Kollegen sind dem Aufruf der Gewerkschaften gefolgt.

### 27.02. VWN will Musterschüler werden.

Bis 2010 soll die Fertigung allein durch Produktivitätssteigerungen von derzeit 750 auf 1.100 Fahrzeuge und Karossen täglich steigen, kündigt Stephan Schaller anlässlich der Bilanzvorlage gegenüber der HAZ an. Hintergrund seien die Aufträge für Panamera und Robust Pick Up. Mit diesen Projekten und den Personalabgängen durch Altersteilzeit und Aufhebungsverträgen sei auch die vom Konzern geforderte Kapitalrendite von 9% vorzeitig zu schaffen. VWN hatte 2006 ein operatives Ergebnis von 101 Millionen Euro (+5,4%). Der Umsatz stieg auf 8,3 Milliarden Euro (+14,3%), der Absatz um 10% auf 441.689 Fahrzeuge.

### 28.02. VW baut MAN-Anteil aus.

Der VW-Aktienanteil bei MAN stieg von 20 auf 29,9%. Damit ist VW bei MAN und Scania größter Aktionär. Die Gerüchteküche brodelt. Wird VWN komplett in eine Holding eingebracht oder nur der LKW-Teil?

Wird der gemeinsame Firmensitz – aus Steuergründen und auf »neutralen Boden« – in die Niederlande verlegt?

Die drei potenziellen Holding-Partner im Jahr 2006 im Vergleich:

|                    | MAN    | Scania | VWN     |
|--------------------|--------|--------|---------|
| Absatz Fzg.        | 87.160 | 65.281 | 441.689 |
| Umsatz Mrd. Euro   | 8,7    | 7,8    | 8,3     |
| Operativ Mio. Euro | 681    | 967    | 101     |
| Umsatzrendite      | 8,0%   | 12,4%  | 1,2%    |
| Beschäftigte       | 34.040 | 32.820 | 19.421  |

### 28.02./01.03. Cebit-Karten für umsonst.

Erstmalig bietet die IG Metall ihren Mitgliedern kostenlose Cebit- und Hannover-Messe-Karten an. Die IG Metall sitzt im Aufsichtsrat des hannoverschen Messekonzerns, der um die Besucherzahlen der Großmessen besorgt ist. So kam der ungewöhnliche Deal zustande – wenn auch mit hohen Sicherheitsauflagen der Messe AG (persönliche Unterschrift, elektronisches Freischalten ...). Die Ausgabe der Karten sprengte dann auch alle Erwartungen. In allen drei Schichten wurden weit über 4.000 Karten für die Cebit herausgegeben.

## März 2007

### 02.03. VW-Aufsichtsrat schlägt Piëch zur Wiederwahl vor.

Großaktionär Piëch soll dem Aufsichtsrat weitere 5 Jahre vorstehen. Darauf einigte sich der Aufsichtsrat einvernehmlich. Des weiteren wurde der Vertrag von Finanzvorstand Hans Dieter Pötsch (55) um weitere 5 Jahre bis 2012 verlängert. Im Mittelpunkt der Diskussion stand der Jahresabschluss 2006.

### 02.03. Anklage gegen Volkert und Gebauer erhoben.

Die Staatsanwaltschaft Braunschweig hat gegen den ehemaligen Konzernbetriebsratsvorsitzenden und den ehemaligen Per-

sonalmanager Anklage wegen Untreue erhoben. Auch nach mehr als 18 Monaten sind die Verfahren gegen 10 weitere Personen nicht abgeschlossen. »Die wollen wir in Ruhe nacheinander bearbeiten«, so Ermittlungsleiterin Hildegard Wolff. Bild titelt in bekannter Manier: »Bringt schöne Staatsanwältin den (Fratzengesicht Foto von Lenz = »hässlich«) Lenz doch noch vor Gericht?«.

### 03.03. VW verliert Marktanteile.

Nach der Mehrwertsteuererhöhung erlebt die Autobranche den erwarteten Einbruch. Durchschnittlich 15% weniger Autos als vor einem Jahr wurden verkauft. Der Volkswagenkonzern verlor überdurchschnittliche 19%. Zuwachs verzeichneten Mercedes (+2,7%) und Toyota (+3,3%).

### 05.03. Betriebsversammlung.

Premiere für den neuen VWN-Chef Schaller als Redner. Er redete nur eine Minute weniger als Günter Lenz – 1 Stunde und 3 Minuten. In der Versammlung geht es um die Fahrweise unter Vollastbedingungen, den Verbleib der 200 WOB AG Beschäftigten über den 30.04., die Präsenz vieler Beratungsfirmen im Haus und natürlich die Aufsichtsratswahl. Günter Lenz fordert mit Blick auf einen guten Jahresabschluss 2006 einen erhöhten Bonus. In der Diskussion erklärt Axel Besser, warum er nicht mehr mit Ibrahim Badan zusammen ist, Mr. Brown und Claudia Schnalke grenzen sich von Badan ab und Badan erklärt, warum er die bessere Alternative ist. Dieser Nabelschau der Anti-IG Metall Betriebsräte dauert rund 1 Stunde und macht nicht wenige Kolleginnen und Kollegen sauer.

### 06.03. Bei Seat droht weiterer Stellenabbau.

Laut Gewerkschaftsberichten sollen wie 2005 weitere 1.000 der 15.000 Arbeitsplätze abgebaut werden. Seat hatte 2005 und 2006 Verluste eingefahren.



VW erklärte, es gebe verschiedene Optionen, um Personalkosten einzusparen. Seat erwartet erst ab 2008 mit dann drei neuen Modellen aus den roten Zahlen herauszukommen.

### 06./07.03. Urwahl der Wahldelegierten zur Aufsichtsratswahl.

Schnell ist zu merken – diese Wahl hat für die Beschäftigten nicht den Stellenwert einer Betriebsratswahl. Am Ende gehen nur 57,3% (7.800 Beschäftigte) wählen. 159 Stimmen sind ungültig. Die Opposition erhält ihre 2 Mandate (692 Stimmen), die wir ihnen auch ohne Wahl angeboten hatten. Die Liste IG Metall/Mr. Brown erhält 20 Mandate (6.949 Stimmen).

### 08.03. VW stockt Beteiligung an Scania auf.

Der VW-Aktien-Anteil wuchs von 34 auf 35,31%. Das verändert die Machtverhältnisse bei Scania nachhaltig. Zusammen mit MAN verfügen die Deutschen nun über 50,1% der Aktien. Weiterhin ist VW mit 29,9% an MAN beteiligt. Während Piëch der neue Aufsichtsratsvorsitzende von MAN werden könnte, hat VW-Chef Winterkorn diese Funktion bei Scania übernommen. Für den MAN-Aufsichtsrat sind des weiteren Winterkorn und der VWN-Chef Schaller im Gespräch. Die öffentliche Diskussion um eine Holding der drei Nutzfahrzeughersteller hält an. Insbesondere, ob es zu einer »großen Lösung« unter Einbeziehung der leichten Nutzfahrzeuge kommt.

### 09.03. Bundestag beschließt Rente mit 67.

Die umstrittene Neuregelung trifft alle voll, die ab Jahrgang 1964 geboren sind, und

anteilig die Beschäftigten, die ab Jahrgang 1955 (= 65 Jahre + 9 Monate) keine Möglichkeit der ATZ haben. Trotz heftigen Widerstands der Gewerkschaften stimmte eine Mehrheit von Union und SPD für die Pläne von Sozialminister Müntefering. Die Opposition lehnte das Gesetz mit unterschiedlichen Begründungen ab. Der Bundesrat soll dem Gesetz am 30. März zustimmen.

### 09.03. VW macht in Optimismus – Aktie steigt auf 103 Euro.

VW verdiente 2006 vor Steuer 1,8 Milliarden Euro (+11%). Der Umsatz stieg auf 105 Milliarden Euro (2005 95,3 Milliarden). Für Restrukturierungsmaßnahmen (Rückstellungen für ATZ, Aufhebungsverträge etc.) wurden 2,7 Milliarden ausgegeben. Der Absatz stieg um 10% auf 5,7 Millionen Fahrzeuge. Winterkorn will auf dieser Basis den Absatz und den Gewinn in den nächsten Jahren steigern, was die Börsenkurse beflügelte. 2007 wertet Winterkorn als »Übergangsjahr«, für 2008 plant er weitere Absatzsteigerungen mit neuen Modellen und einen Vorsteuergewinn von 5,1 Milliarden Euro. Diese Volumenstrategie wird von der Presse auch kritisch auf ihren Realitäts-sinn hinterfragt.

### 09.03. VW-Vorstände haben mehr Geld bekommen.

Dank der hohen variablen – am Ergebnis orientierten – Entgeltbestandteile haben die Vorstände von VW kräftig zugelegt. Die Festgehälter liegen bei allen Vorstandsmitgliedern bei 800.000 bis 850.000 Euro. So kamen 2006 Pischetsrieder auf 3,5 Millionen und Bernhard auf 3,1 Millionen Euro. Die anderen Vorstandsmitglieder bekamen variable Vergütungen zwischen 860.000 und 1 Million Euro. Die Gesamtbezüge reichten so von 1,7 – 3,5 Millionen Euro (2005 1,6 bis 2,8 Millionen Euro).

### 14.03. 500 Euro obendrauf.



In einer Sitzung mit dem Arbeitsdirektor einigt sich der GBA wegen des besser als erwartet gelaufenen Geschäftsjahres 2006 auf eine zusätzliche finanzielle Anerkennung in Höhe von 500 Euro. Damit werden nach dem Weihnachtsgeld im November (1.191 Euro) im Mai 1.009 + 500 = 1.509 Euro für Vollzeitbeschäftigte brutto ausbezahlt.

### 21.03. Autovision Zeitarbeit – 2,5% mehr.

Nach zähen Verhandlungen ist der IG Metall gelungen, die Entgelte der Autovision-Zeitarbeiter um 2,5% ab 1. April zu erhöhen. Die Laufzeit beträgt 24 Monate bis zum 31.03.2009. Die Arbeitgeberseite hatte angeführt, sie stehe erheblich unter Druck durch Zeitarbeitsunternehmen, die unterhalb von tarifvertraglichen Regelungen mit Angeboten auf den Markt drängen. Dies kann aber kein Maßstab für die Autovision sein, so die IG Metall.

### 26.03. Porsche greift nach der Macht bei VW.

In einer spektakulären Aktion stockt der Sportwagenbauer Porsche seine VW-Beteiligungen abermals auf. Der Aufsichtsrat der Porsche AG hat den Vorstand in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung ermächtigt, die Beteiligungen an der Volkswagen AG von derzeit 27,3 auf 31% der Stammaktien zu erhöhen und damit ein Pflichtangebot für Volkswagen abzugeben, teilte Porsche am Wochenende mit. »Wenn ein Hedgefonds den VW-Konzern in seine Einzelteile aufteilt und an die Börse bringen würde, könnten wir unseren wichtigsten Partner verlieren«, sagte Wiedeking.

## April 2007

### 02.04. VW übernimmt Studiengebühren.

Ab dem Sommersemester 2007 übernimmt VW für Studierende im Praxisverbund (Stipse) die in Niedersachsen zu zahlenden 500 Euro pro Semester. Die meisten Arbeitgeber der 3.000 Stipse in Niedersachsen übernehmen diese Kosten nicht. Die IG Metall konnte eine tarifliche Regelung herbeiführen, die es bisher nur bei Satorius und Mahr in Göttingen gab. Das überzeugt auch viele VW-Stipse, den Eintritt in die IG Metall zu beantragen.

### 12.04. Wahldelegierte wählen VW-Aufsichtsrat.

Mehrere hundert Wahldelegierte aus allen 54 deutschen Konzernbetrieben wählen, in der Wolfsburger Stadthalle, und zum ersten Mal elektronisch, die Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat. Auch die Oppositionsdelegierten der »Oppositionsliste« machen von ihrem Wahlrecht Gebrauch und wählen die IG Metall Kandidaten mit – denn bei der Wahl zu den betrieblichen Arbeitnehmerkandidaten gab es keine einzige ungültige Stimme.

### 12.04. Opel-Arbeiter bieten Zugeständnisse.

Mit Zugeständnissen bei Arbeitszeiten und künftigen Entgelttrunden wollen Beschäftigte bei Opel und weiterer europäischer GM-Töchter eine drohende Werksschließung verhindern. Rund 290 Millionen Euro ließen sich so sparen. Voraussetzung sei, dass die Arbeitgeberseite beim neuen Astra an einer Lösung ohne Werksschließung arbeite. Um den neuen Astra konkurrieren die Werke Bochum, Ellesmere Port (GB), Antwerpen (Belgien), Gleiwitz (Polen) und Trollhättan (Schweden). Opel-Betriebsratsvorsitzender Franz hat mit seiner Verhandlungsbereitschaft die GM-Zentrale überrascht. »Es ist uns ernst –

wir wollen eine Werkschließung und betriebsbedingte Kündigungen verhindern«, so Franz. Die Entscheidung über die Astra-Standorte soll Ende des Jahres fallen.

## Mai 2007

### 01.05. Maidemonstration in Hannover



»Du hast mehr verdient« heißt es im Mai-aufruf des DGB. Das sehen auch viele Metaller so. Angespornt durch die laufende Tarifbewegung wächst insbesondere der Zug der Metaller vom Freizeitheim Linden deutlich an. Auch die Anzahl der VW-Vertrauensleute nimmt erfreulicherweise wieder zu. Insgesamt werden auf dem Klagesmarkt 10.000 Teilnehmer gezählt. Redner ist der Transnet-Vorsitzende Norbert Hansen.

### 02.05. Porsche: Angebot an VW-Aktionäre.

Porsche hat von der Finanzaufsicht Bafin freie Bahn für sein Kaufangebot an die VW-Aktionäre bekommen. Bis zum 29. Mai können sie dem Sportwagenhersteller nun ihre Aktien anbieten. Porsche zahlt für die mit Stimmrecht ausgestatteten Stammaktien 100,92 Euro pro Stück und für stimmrechtslose Vorzugsaktien 65,54 Euro. Porsche beschränkt sich damit auf das gesetzlich vorgeschriebene Mindestgebot, das wenig Resonanz finden dürfte, denn an der Börse werden VW-Aktien bereits höher gehandelt. Stammaktien notieren derzeit bei 111 Euro, Vorzüge bei 75 Euro. Würden wider Erwarten alle VW-Aktionäre das Porsche-Angebot annehmen, müssten die Stuttgarter für alle ausstehenden Aktien 27,8 Milliarden Euro zahlen.

Porsche hat sich dafür von einem internationalen Bankenkonsortium unter Führung von Merrill Lynch einen Kreditrahmen von insgesamt 35 Milliarden Euro zusichern lassen.

### 03.05. Metallerwarnstreiks in Hannover.

10 Hannoversche Metallbetriebe gehen in den Warnstreik und versammeln sich am »Schiffgraben« zur Kundgebung vor dem Arbeitgeberverband Metall. Für die VW-Beschäftigten spricht der Kollege Reiner Eifler, als VKL-Mitglied, Grußworte zu den 2.500 Teilnehmern.



### 04.05. Tarifabschluss für die Metallindustrie.

Im IG Metall Bezirk Baden-Württemberg gelingt der IG Metall ein Pilotabschluss für die Metallindustrie. Die Eckpunkte:

- Je 200 Euro für April und Mai 2007
- Erhöhung der Entgelte um 4,1% ab Juni für 12 Monate anschließend.
- Weitere 1,7% ab Juni 2008 für 5 Monate
- Zusätzlich monatlich ab 06/2008 – 0,7% »Konjunkturbonus« – nicht tabellenwirksam.
- Öffnungsklausel: Die Betriebsparteien können im Einvernehmen die 2. Stufe um bis zu 4 Monaten verschieben.

- Laufzeit 19 Monate bis 31.10.2008

In Umsetzung des VW-Verhandlungsergebnisses vom 5. Oktober 2006 bedeutet dies für VW:

#### Haustarif 1

- Gesamtlaufzeit 19 Monate (01.01.08 – 31.07.09)
- Januar und Februar 2008 je 200 Euro pauschal

- 4,1% ab 01.03.2008
- 1,7% ab 01.03.2009 + 0,7% als Einmalbetrag für 5 Monate.

#### Haustarifvertrag 2

- Hier gilt das Gleiche mit einem Zeitverzug von einem Monat ab 01.02.2008.

### 07.05. Volkswagen erhöht die Preise.

Das Unternehmen erklärt seine Absicht, die unverbindliche Preisempfehlung für alle Modelle um durchschnittlich 0,9% zum 31. Mai anzuheben. Ausgenommen sind geplante Neuanläufe Golf Variant und Passat Blue Motion.

### 07.05. Osterloh: Warnung vor Finanzinvestoren.

GBR-Vorsitzender Osterloh zur Berliner Zeitung: »Die deutschen Autohersteller sollten sich darüber verständigen, dass sie sich bei strategisch wichtigen deutschen Zulieferunternehmen mit Aktienpaketen einkaufen. Nur so seien dauerhaft hohe Qualität, ein vernünftiger Preis und eine zuverlässige Anlieferung sicherzustellen.« Hintergrund der Forderung sei das wachsende Interesse von Finanzinvestoren an den Zulieferern. »Finanzinvestoren gehe es schließlich um eine hohe Rendite. Wird diese nicht erfüllt, dann wird der Betrieb weiterverkauft oder dichtgemacht«, so Osterloh.

### 08.05. Tarifergebnis wird übernommen.

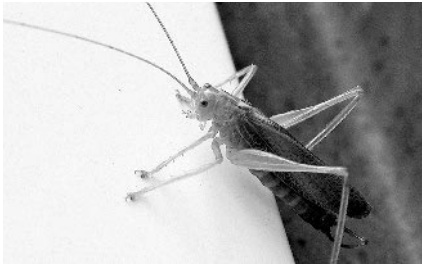
In Niedersachsen wird der Pilotabschluss in der Metallindustrie, aber auch von den VW-Töchtern Autovision (Stammbeschäftigte) und SiTech übernommen.

### 15.05. Daimler verkauft Chrysler.

Nach 9 gemeinsamen Jahren verkauft Daimler 80,1% des angeschlagenen amerikanischen Autokonzerns Chrysler für 5,5 Milliarden Euro an den US-Finanzinvestor Cerberus. 19,9% bleiben in Hand von Daimler, um gemeinsame Projekte fortzusetzen.

1998 hatte Daimler Chrysler für 36 Milliarden \$ gekauft. Das Geschäft soll der neue Cerberus-Manager Wolfgang Bernhard eingefädelt haben.

Cerberus gilt in der Branche als harter Saniierer. Zu seinen Methoden zählen Stellenstreichungen und Verlagerung von Arbeit in Billiglohnländer. Kritiker haben Cerberus im Sinn, wenn sie von »Heuschrecken« des Finanzgeschäftes sprechen.



FREESTYLE

50.000 Beschäftigte hatten bis zuletzt versucht, über ein eigens gegründetes Komitee Chrysler in Eigenregie zu übernehmen. Die deutsche Börse – und leider auch deutsche Daimler-Arbeiter – reagierten positiv auf den Verkauf.

#### **19.05. Bundestagsabgeordneter Uhl tritt zurück.**

Der ehemalige Geschäftsführer des VW-Betriebsrates hat 2 Wochen vor seinem Prozess sein Bundestagsmandat niedergelegt und Fehlverhalten in der VW-Affäre zugegeben. Er räumt ein, Prostituierten-dienste in Anspruch genommen und falsche eidesstattliche Erklärungen abgegeben zu haben. Das Geständnis – des in Wolfsburg beliebten Politikers – löst in der VW-Stadt eine erneute Vertrauenskrise aus.

## **Juní 2007**

#### **03.06. CDU nimmt Lenz ins Visier.**

CDU-Generalsekretär Thiele wirft der SPD in Niedersachsen vor, die Sozialdemokraten bei VW in der VW-Affäre zu decken. Sie fordert Wolfgang Jüttner auf, den »politischen Schaden« zu begrenzen. Der Parla-

mentarische Geschäftsführer der CDU Niedersachsen – Althusmann – macht sich sogar Sorgen um den Spitzenkandidaten der SPD, Jüttner.

#### **13.06. Peters greift SPD hart an.**

IG Metall Chef Jürgen Peters hat der SPD vorgeworfen, sich als Arbeitnehmerpartei und Schutzmacht der kleinen Leute abgemeldet zu haben. Die SPD hat in der Wirtschafts- und Sozialpolitik einen kleintütigen Ansatz verfolgt, bei dem Arbeitnehmerinteressen den Sachzwängen der Globalisierung und Demografie untergeordnet worden sind. Die SPD habe eine Rechtsverschiebung im deutschen Parteiensystem mitgemacht und links ein Vakuum erzeugt.

Als Sammelbecken aller Agenda-Enttäuschten sei die Linkspartei in die Lücke gestoßen. Geburtshelfer der Linkspartei seien daher nicht aktive Gewerkschafter und Oskar Lafontaine, sondern Gerhard Schröder und Franz Müntefering. Deutschland sei auf dem Wege zu einem Fünf-Parteien-System. Die IG Metall suche die Zusammenarbeit mit allen Parteien, die ehrlich eine arbeitnehmerorientierte Politik durchführen wollen.

#### **14.06. Prozess gegen den ehemaligen Geschäftsführer des GBA, Hans Jürgen Uhl.**

Der Bundestagsabgeordnete legt zu Beginn des Prozesses ein umfassendes Geständnis ab und wird noch am selben Tag zu einer Geldstrafe von 39.200 Euro verurteilt. Der als Zeuge geladene Gebauer nutzte die öffentliche Tribüne zu erneuten Beschuldigungen gegen Günter Lenz. Lenz sei Ansprechpartner in Hannover und Unterorganisator von Sexpartys gewesen. Nach diesen Zeitungsmeldungen wächst der politische Druck in der SPD gegen Günter Lenz.

#### **15.06. (Freitag) Günter Lenz läßt alle betrieblichen Mandate ruhen und legt sein Landtagsmandat nieder.**

Der Fraktionsführer der SPD im Landtag, Wolfgang Jüttner, hatte ihn dazu am Vortag öffentlich aufgefordert. In einer persönlichen Erklärung betont Günter Lenz, Schaden von der SPD fernhalten zu wollen. Er zeigt sich des weiteren zuversichtlich, dass das Ermittlungsverfahren gegen ihn in wenigen Wochen eingestellt werde.

#### **18.06. (Montag) Vertrauenskörper spricht Günter Lenz sein Vertrauen aus.**

In einer Sondersitzung der Vertrauensleute in allen drei Schichten geben die Vertrauensleute ihrer Betroffenheit Ausdruck und sprechen Günter Lenz ihr Vertrauen und ihre Solidarität aus.

#### **23.06. China überholt Deutschland im Autobau.**



SASCHA BÖHNKE / PIXELIO.DE

Die Globalisierung wirbelt den Automarkt durcheinander. Immer mehr Schwellenländer steigen zu Auto-Nationen auf. Besonders rasant ist die Entwicklung in China. Chinas Hersteller haben 2006 insgesamt 7,2 Millionen Fahrzeuge (+26,3%) produziert. In Deutschland wurden 5,8 Millionen Fahrzeuge (+1,1%) produziert. Die Schwellenländer China, Indien und Brasilien produzieren genau so viele Autos wie Deutschland, Frankreich und Spanien.

#### **26.06. Porsche gründet Automobil Holding SE.**

In seiner Hauptversammlung beschloss Porsche die Gründung einer Dachgesellschaft, die Porsche Automobil Holding SE als reine Beteiligungsverwaltung. Zur Hol-

ding gehören der Sportwagenhersteller Porsche und dessen Beteiligungen an VW. Denkbar ist später auch die LKW-Allianz unter diesem Dach.

## Juli 2007

### **Strafbefehl oder Familie.**

Die Staatsanwaltschaft in Braunschweig will trotz Entlastungszeugen das Strafverfahren gegen Günter Lenz nicht einstellen. Er hätte die Vorfälle zur Untreue Dritter melden müssen, da er sich sonst der Beihilfe schuldig mache. Damit bleibt ihm nur die Möglichkeit einen Prozess irgendwann im Jahre 2008 abzuwarten oder das Ermittlungsverfahren mit einem Strafbefehl zur Beihilfe zur Untreue zu beenden.

### **17.07. Betriebsversammlung.**

Zum Ende seines Rechenschaftsberichtes erklärt Günter Lenz seinen Rücktritt von allen Ämtern und die Bereitschaft den Strafbefehl anzunehmen. Er begründet seinen Schritt damit, dass die Belastungen für seine Familie einen Punkt erreicht haben, die er nicht mehr akzeptieren könne. Mit stehenden Ovationen wird er von großen Teilen der Belegschaft verabschiedet.

### **18.07. »Verwunderung?«, »Ungeheuerlich?« – Rücktrittsnachlese in den örtlichen Medien.**

Ministerpräsident Wulff findet das Verhalten von Lenz »nicht hinnehmbar und ungeheuerlich«. Braunschweiger Justizkreise zeigen sich wegen der stehenden Ovationen der VW-Beschäftigten für Lenz verwundert. »Dies werfe ein besonderes Licht auf die Rechtsauffassung in der Gewerkschaft«, so eine Juristin.

### **18.07. VW-Chef Winterkorn will Stellen halten.**

Vor 400 Führungskräften bekräftigte er die Absicht, das Niveau der Beschäftigung zu

halten. Voraussetzung seien dazu aber zusätzliche Modelle und zusätzliches Produktionsvolumen. Gleichzeitig sollen die Kosten jährlich um 10% gesenkt werden.

Winterkorn prüft weiterhin den Bau oder Kauf eines Produktionsstandortes in Nordamerika als Antwort auf den Dollarkurs. Nachdem die Standorte wieder ausgelastet seien, stehen diese Pläne wieder zur Debatte.

### **19.07. Honda baut weltweit neue Fabriken.**



FREESTYLE

Der japanische Autokonzern Honda plant eine kräftige internationale Expansion: In China, Thailand, Vietnam, Argentinien und den USA sollen neue Werke entstehen, der Standort in der Türkei soll ausgebaut werden. Nach einem operativen Jahresgewinn von 5 Milliarden Euro steht der Konzern finanziell gut da.

### **25.07. Rabattschlacht hält an.**

So hoch waren die Autorabatte in Deutschland noch nie. Bis zu 36% Rabatt gewähren Deutschlands Autohändler:

- Citroën Berlingo – 5.500 € Preisnachlass
- Renault Modus – 4.245 € Preisnachlass
- Fiat Punto – 23% Preisnachlass
- Opel Astra – 20% Preisnachlass
- VW Phaeton – 6.000 € Preisnachlass
- VW Touareg – 3.000 € Preisnachlass
- VW-Händlerprämien für Jetta und Passat (1.250 €) und Golf (1.000 €)

Mittelklasse-Limousinen werden mit Boni von bis zu 8.500 Euro aufgepeppt – so viel wie im ruinösen amerikanischen Markt. Immer häufiger werde mit Tageszulassungen gemogelt.

Durchschnittlich erreichen die Preisnachlässe 17,5% – so viel wie nie. Selbst die Japaner bessern ihre Autoangebote nach. Toyota hat seine Absatzprognose für dieses Jahr zurückgenommen und bezeichnet den deutschen Automarkt als »dramatisch«. Dies gelte besonders für den Privatwagenmarkt. Ein Fiat-Sprecher: »Bei den Rabatten machen alle mit – sich rauszuhalten sei unmöglich.«

## August 2007

### **04.08. Vom Lohn ist nicht zu leben.**



DGB

Nach DGB-Untersuchungen können 1,2 Millionen Vollzeitbeschäftigte von ihrem Entgelt nicht leben und sind auf Hartz 4-Zuschüsse angewiesen.

### **09.08. Lebenslange Steuernummer kommt.**

Jeder Bundesbürger soll zukünftig eine elfstellige Identifikationsnummer erhalten, die ab 2011 die Lohnsteuerkarte ersetzt. Damit hat sich die Bundesregierung auf eine zentrale Lohnsteuerdatei verständigt. In die Zentraldatei sollen auch Angaben zu Ehepartnern, Kindern und der Religionszugehörigkeit einfließen. Umstritten ist die begrenzte Einsichtnahme von Arbeitgebern auf die Steuerdaten.

### **21.08. Delphi: Druck auf Gewerkschaften.**

Zwei Jahre nach dem Bankrott des amerikanischen Automobilzulieferers Delphi kommt die Sanierung voran – allerdings auf Kosten der Kolleginnen und Kollegen. 21 von 29 Werken in den USA werden geschlossen, 30.000 Arbeitsplätze abgebaut.

Die 6 beteiligten Gewerkschaften der Delphi-Beschäftigten mussten Lohnverlusten von bis zu 41% (von 27 auf 16,32 \$) zustimmen. Der Druck auf die Kolleginnen und Kollegen bleibt wegen der schlechten Branchenentwicklung in den USA weiter bestehen. Delphi ist zu 59% von den GM-Aufträgen abhängig.

#### 20.08. Neue Tätigkeit für Günter Lenz.

Erster Tag nach dem Werksurlaub. Für Günter Lenz bringt er eine neue Tätigkeit im Controlling des Fahrzeugsonderbaus mit sich. Der studierte Betriebswirt, dem nach Betriebsverfassungsgesetz und nach über 20 Jahren im Betriebsrat umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen zustehen, soll verschiedene Abteilungen im Unternehmen zur Orientierung durchlaufen. Der Strafbefehl von 45 Tagessätzen in Höhe von 11.250 Euro ist vollstreckt. Damit ist Günter nicht vorbestraft. Als Mitglied der IG Metall Delegiertenversammlung bleibt er auch weiterhin Mitglied des Vertrauenskörpers.

#### 21.08. Daimler investiert in Deutschland.

Daimler hat sich gegen den Bau einer neuen LKW-Fabrik in Osteuropa entschieden. Daimler will mit neuen Arbeitszeitmodellen und einem Personalaufbau (500 – 600) in Wörth (10.000 Beschäftigte) dem LKW-Boom begegnen. Parallel dazu soll in die Komponentenwerke Mannheim, Gaggenau und Kassel investiert werden.

#### 22.08. Opel-Arbeiter wehren sich.

10.000 Unterschriften haben Opel-Vertrauensleute gegen Verschlechterungen im Leistungsrecht der Berufsgenossenschaft gesammelt. Sie befürchten, dass Arbeiter und Angestellte bei Arbeitsunfällen nicht mehr ausreichend abgesichert und bestmöglichst behandelt werden. Örtliche SPD-Abgeordnete trugen das Anliegen mit. Eine Organisationsverbesserung trage man mit, nicht aber eine Leistungsver schlechterung.

#### 23.08. VWN wird 96-Sponsor.



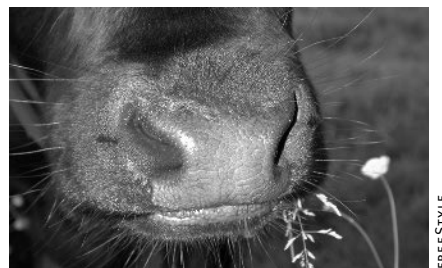
Für drei Jahre wird VWN 96-Sponsor. Das bringt den Klub neben Sachleistungen (z.B. 8 Multivans für Trainingseinsätze) 700.000 Euro pro Jahr.

#### 29.08. Heinrich Söfjer wird Betriebsratsvorsitzender.

In großer Einmütigkeit wählt der Betriebsrat den bisherigen Stellvertreter in diese Funktion. Der ehemalige Presswerk-Meister gehört seit Anfang der 90er Jahre dem Betriebsrat an. Heinrich übernimmt auch das Aufsichtsratsmandat von Günter.

## September 2007

#### 06.09. Wiedeking: »Heilige Kühe« bei VW.



In einem Interview in der Stuttgarter Zeitung hat Porsche-Chef Wendelin Wiedeking auf die Frage nach dem VW-Haustarifvertrag und der hervorgehobenen Rolle des Betriebsrates von »heiligen Kühen« gesprochen. Es gebe »Themen, die auf die Tagesordnung kommen«, sollte Porsche seine derzeitigen 31%-Anteil an VW zu einer Mehrheitsbeteiligung ausbauen. Wiedeking ließ keinen Zweifel daran, dass Porsche seine Anteile an VW aufstocken werde.

Gesamtbetriebsratsvorsitzender Osterloh wies die Äußerungen Wiedekings zurück: »Volkswagen sei bei Absatz, Umsatz und Ergebnis auf dem richtigen Wege. Das sei auch das Ergebnis des Tarifabschlusses 2006, bei dem die Arbeitnehmer Arbeitszeiterhöhungen ohne vollen Lohnausgleich akzeptiert hätten. Gleichzeitig treibe VW-Chef Martin Winterkorn die Modellpolitik des Konzerns massiv voran. Insofern verstehe ich nicht, warum der Vorstandsvorsitzende von Porsche die erfolgreiche Arbeit von Dr. Winterkorn und seinen Vorstandskollegen diskreditiert, indem er suggeriert, bei Volkswagen halte sich der Vorstand heilige Kühe ...«.

#### 07.09. IG Metall droht Porsche mit Großkonflikt.

Hartmut Meine, Bezirksleiter der IG Metall erklärt in den hannoverschen Tageszeitungen: »... Die Aussagen ziehen mir wirklich die Schuhe aus. Herr Wiedeking soll sich um den Bau von Autos in Süddeutschland kümmern – und nicht um Tarifverträge bei VW. Die IG Metall lässt am Haustarifvertrag nicht rütteln. Ich warne auch davor, weil damit der Porsche-Chef einen Großkonflikt mit den VW-Mitarbeitern produziert. Wir sind kurzfristig kampfbereit. Erst jüngst hat sich jemand aus dem VW-Management daran ver hoben ...«.

#### 12.09. Thomas Zwiebler wird stellvertretender Betriebsratsvorsitzender.



Das langjährige 42-jährige Fraktionsmitglied hatte seine gewerkschaftliche Laufbahn als Jugendvertreter, Rohbau-Vertrauensmann und Betriebsrat begonnen. Vor 8 Jahren wechselte Thomas auf Wunsch

der Fraktion als Betriebsausschussmitglied in die Gießerei. Ibrahim Badan und Ralf Hüneke Brown hatten ebenfalls – allerdings chancenlos – kandidiert.

#### 12.09. Zusatzschichten vereinbart.

Zum Absicherung des Produktionsprogramms werden pro Schicht je 2 Samstage bzw. Sonntage von Oktober bis Dezember vereinbart.

#### 12.09. Nazi-Plakate an Geschäftszimmertür.

Sie sind unter uns, aber sie kämpfen nicht mit offenem Visier. Die NPD hat die Volkswagen-Werke zu einem ihrer Schwerpunktbereiche erklärt. Was sie darunter offenbar verstehen, erlebt die Interessenvertretung auf ihre Weise. Vor dem Urlaub waren bereits die Türen des Geschäftszimmers mit NPD-Aufschrift beschmiert worden. Nun sind während der Spätschicht NPD-Flugblätter zum Wahlkampfauftakt an die Türen im Sektor 10 geklebt worden.

#### 15.09. Bunt statt Braun – 8.000 demonstrieren gegen NPD.



An dem anschließenden Volksfest gegen die Nazis auf dem Trammplatz beteiligen sich rund 20.000 Menschen. Fast 200 Organisationen hatten zum Protest aufgerufen. Die NPD hat zu ihrem Wahlkampfauftakt zur Landtagswahl in das HCC geladen. Dies war juristisch nicht zu verhindern. Aber die Antwort war ein ungewöhnlich breites Bündnis von Demokraten gegen die NPD. Auch im Vertrauenskörper wurde für die Teilnahme geworben.

#### 15.09. MAN verlagert Busfertigung nach Polen.

Harte Verhandlungstage bei MAN Salzgitter. Die Bussparte ist gegen die Billiglohn-Angebote nur schwer konkurrenzfähig. Der mit der IG Metall ausgehandelte Kompromiss zollt dieser Situation Rechnung. Im Gegenzug soll die Produktion von LKW- und Bus-Chassis aufgewertet und ein Logistikzentrum gebaut werden. Betriebsbedingte Kündigungen sind ausgeschlossen. Strittig ist noch, wie viele Zentralfunktionen nach MAN München ausgelagert werden. Die Beschäftigten verlieren übertarifliche Bestandteile ihres Lohnes. Eine Arbeitszeitverlängerung gibt es nicht. Ohne die Vereinbarung wären 900 Entlassungen fällig gewesen.

#### 17.09. Osterloh kritisiert Porsche-Vereinbarung.

Öffentlich kritisiert Osterloh die Mitbestimmungsvereinbarung der Porsche Automobil Holding SE. Der Vertrag wurde zu Lasten der Volkswagenbelegschaft gemacht. Die 12.000 Porsche-Beschäftigten haben danach genau so viel Gewicht wie die 324.000 VW-Konzernbeschäftigten. Der Vertrag wurde so konzipiert, dass nicht neu verhandelt werden muss, wenn Volkswagen Bestandteil der Holding wird. Weiterhin ist der Vertrag frühestens nach 10 Jahren und dann auch nur mit Zustimmung der Porsche-Vertreter kündbar. Auch die Zukunft des Europäischen und des Welt-Konzernbetriebsrates sowie die mit dem Unternehmen vereinbarte Sozialcharta sind in Frage gestellt. Da Herr Wiedeking in diesen Punkten eine andere Rechtsauffassung hat und an Gesprächen nicht interessiert ist, prüft der Betriebsrat gerichtlich, ob die Mitbestimmungsvereinbarung gegen geltendes Recht verstößt.

#### 18.09. Betriebsversammlung.

Feuerprobe für den neuen Vorsitzenden. Neben den jüngsten Auseinandersetzungen zur Porschebeteiligung beschäftigt sich Heinrich eingehend mit den jüngsten Programmhöhungen und den davon ausgehenden Problemen: Acht Zusatzschichten in Früh- und Nachtschicht, keine Programmabsenkung in den Herbstferien. Dem Ansinnen des Unternehmens, zusätzliches WOB AG Personal nur für 14 Tage einzustellen, erteilt er eine deutliche Abfuhr. Söfjer fordert Personal für mindestens 1/2 Jahr und die Übernahme aller Angehörigen in ein VW-Arbeitsverhältnis.

Er macht deutlich, dass vor Einführung des Volkswagen-Weges, die Rahmenbedingungen und Mindeststandards zum Thema Gruppenarbeit auf Ebene des GBR ausverhandelt sein müssen.

Ein Arbeitsschwerpunkt bei der GPT 5 muss die beteiligungsorientierte Beseitigung und Abarbeitung von ergonomischen Problemen sein.

Der Kollege Söfjer forderte weitere Investitionen für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Komponentenfertigung, insbesondere die Realisierung des dritten Gießstranges in der Hilfsrahmenfertigung.

#### 19.09. Euro erreicht 1,40 Dollar.



Das ist das höchste Niveau seit Einführung der gemeinsamen Währung im Januar 1999. Damit verteuern sich Waren, die mit dem Dollar bezahlt werden. Da im Automarkt diese sich verschiebenden Währungsparitäten nicht ohne weiteres weitergegeben werden können, ist mit Autoverkäufen in den Dollarraum kaum noch Geld zu verdienen.

## 24.09. VW will »Erster« werden!



KRISTOFFER BORRMANN, HANNOVER

Volkswagen will Toyota als weltgrößten Hersteller ablösen. Wir wollen Toyota im Volumen und bei der Profitabilität überholen, so Vertriebschef Michael Kern in »Auto, Motor und Sport«. Den Zeitrahmen gibt die Autozeitschrift – mit Berufung auf Unternehmensinformationen – mit 2018 an. Es wird damit gerechnet, dass Toyota in diesem Jahr 9,34 Millionen Fahrzeuge absetzt – VW will über 6 Millionen verkaufen.

## Die größten Autobauer 2006 nach Umsatz in Milliarden Dollar

|                    |       |
|--------------------|-------|
| 1. General Motors  | 207,3 |
| 2. Toyota          | 185,8 |
| 3. Ford            | 160,1 |
| 4. Renault-Nissan  | 135,4 |
| 5. Volkswagen      | 131,6 |
| 6. Daimler         | 131,2 |
| 7. Honda           | 87,5  |
| 8. Peugeot-Citroën | 71,0  |
| 9. Fiat            | 65,1  |
| 10. BMW            | 61,5  |
| 11. Chrysler       | 59,1  |
| 12. Hyundai        | 57,4  |

## Nach ausgelieferten Fahrzeugen (in Millionen)

|                    |     |
|--------------------|-----|
| 1. General Motors  | 9,2 |
| 2. Toyota          | 9,2 |
| 3. Ford            | 6,6 |
| 4. Renault-Nissan  | 5,9 |
| 5. Volkswagen      | 5,7 |
| 6. Honda           | 3,7 |
| 7. Peugeot-Citroën | 3,4 |
| 8. Chrysler        | 2,7 |
| 9. Hyundai         | 2,6 |
| 10. Fiat           | 2,0 |
| 11. BMW            | 1,4 |
| 12. Daimler        | 1,3 |

## 26.09. Streik bei General Motors.

Nach zehnwöchigen Tarifverhandlungen streiken 73.000 Beschäftigte von General Motors (GM) einen Tag in sämtlichen 73 Produktionsstandorten in den USA. Vorrang hat bei diesen ersten Verhandlungen nach 4 Jahren die Sicherung der verbliebenen Arbeitsplätze. Nach einer Verhandlungsnacht das Ergebnis. Die Tarifeinigung sieht vor, dass GM alle 16 Werke behält, in denen die Automobilarbeitergewerkschaft UAW vertreten ist, und Investitionen in Fabriken plane, von denen einige zur Schließung bedroht waren. Im Gegenzug kann GM neue Beschäftigte zu niedrigen Löhnen einstellen, sofern sie nicht im Kernbereich des Konzerns tätig sind. Die Verbindlichkeiten für die Gesundheitsvorsorge auch der GM-Ruheständler werden in einen von General Motors unabhängigen Fonds ausgliedert.

## 29.09. 2. Betriebsräte & Vertrauensleutekonferenz der IGM Hannover.

Rund 150 Betriebsräte und Vertrauensleute diskutieren im Freizeitheim Ricklingen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Der für den IG Metall Vorstand nominierte Hans Joachim Urban schlägt mit seinem Einstiegsreferat den ganzen Saal in seinen Bann. Thema: Die IG Metall vor dem Gewerkschaftstag!

## Oktober 2007

### 01.10. Programmsituation im IV. Quartal.

Nach wie vor muss, damit das Programm geschafft werden kann, in zusätzlichen Schichten gearbeitet werden. Auf Grund des Anstiegs der plan- und unplanbaren Abwesenheiten und der Nichtabsenkung des Programms während der Herbstferien ist Personalbedarf entstanden. Auf Forderung des Betriebsrates sind deshalb zusätzliche Kolleginnen und Kollegen der

WOB AG eingestellt worden. Diese bleiben bis zur 51. KW an Bord.

Die IG Metall Betriebsräte fordern, dass dieser zusätzliche Personaleinsatz auch dafür genutzt wird, die längst überfälligen Qualifizierungsmaßnahmen des Stammpersonals – zum Beispiel in der Montage – durchzuführen.

### 01.10. Änderungen in der U-Kasse.

In den letzten Jahren sind die Anzahl der Anträge aber auch die Ausgaben stark angestiegen. Die Gesundheitsreformen der letzten Jahre lassen schön grüßen. Die letzte Beitragserhöhung gab es im Jahr 1997. Nun wird der Beitrag von zwei auf drei Euro angehoben und einige der Leistungen verbessert (zum Beispiel bei privaten zahnmedizinischen Behandlungen).

### 01.10. Verhandlungen um den Volkswagenweg.

Volkswagen möchte ein einheitliches, für alle Standorte weltweit geltendes Produktionssystem einführen. Seit September sind die Verhandlungen im vollen Gange. Zu einzelnen Elementen des Volkswagenweges – wie der Teamarbeit – wird intensiv gerungen, wie das Beispiel der Gruppenarbeit zeigt.

### Das fordert VW:

- Bei »Eintakter«: Rotation über maximal 3 Arbeitsfolgen.
- Der Gruppensprecher wird von VW eingesetzt und freigestellt. Er löst zum Beispiel den Vertrauensmann für dessen Teilnahme an der Sitzung ab.
- Gruppengespräch alle 2 Wochen für 30 Minuten.
- »Reißleine« zum Bandstopp.
- Arbeitsinhalte auf 60 Sekunden.

### Das fordert der IG Metall Betriebsrat:

- Indirekte Tätigkeiten erhalten
- Eine Rotation über alle Arbeitsfolgen und Qualifizierungsanspruch.

- Gruppensprecher sind nicht allein vom Unternehmen zu bestimmen und in Wertschöpfung zu belassen.
- Gruppengespräch jede Woche
- Arbeitsinhalte von mindestens 1,5 Minuten.
- Ganzheitliche Aufgaben.

#### **04.10. Tschüss, Hans und Peter!**

Die IG Metall Fraktion verabschiedet sich offiziell von dem VKL-Mitglied Peter Pinkert und dem ehemaligen Betriebsrat Hans Herzigkeit. Beide gehen in den wohlverdienten Ruhestand.

#### **05.10. Betriebsrat beschließt Veränderungen in der Aufgabenverteilung des BR.**

In einer ganztägigen Sitzung wählt der Betriebsrat die notwendigen Wechsel in den Gremien, die durch die neuen Aufgaben von Heinrich und Thomas notwendig wurden. Nachdem bereits Thorsten Fricke für Günter Lenz im Betriebsausschuss nachgerückt war, wählt der Betriebsrat den Kollegen Werner Dziony zu seinem Geschäftsführer. Der Kollege Walter Deterding wechselt vom Bereich Service- und Dienstleistung und übernimmt als Betriebsausschussmitglied den Bereich Komponente für Thomas Zwiebler. Eine Fülle von notwendigen kleineren neuen Ausschussveränderungen schließt sich an.

#### **05.10. Ford und Opel verlieren.**

Der deutsche Automarkt hat in den ersten 9 Monaten 2007 rund 8% Verkäufe gegenüber Vorjahr eingebüßt. Am stärksten waren Ford (-15%) und Opel (-13,2%) betroffen. VW verlor 9,8%, BMW 4,4%, Audi 4,5%. Mercedes blieb stabil und Porsche legte 3,5% zu.

#### **05.10. Daimler will durchstarten.**

Hauptversammlung bei der Daimler AG. Nach dem Verkauf von Chrysler steht das Unternehmen vor neuen Herausforderungen. Mit einer Nettoliquidität von 14 Milliar-

den Euro gerät das Unternehmen in das Visier von Finanzinvestoren. 93% der Aktien sind im Streubesitz. Deshalb will der Konzern bis Jahresende weitere 2,5 Milliarden Euro in den Aktienrückkauf stecken. Der Umsatz von Daimler werde dieses Jahr bei rund 99 Milliarden Euro stagnieren, bei der operativen Umsatzrendite werden deutlich über 8% angestrebt. Für mögliche Kooperationen etwa mit BMW sei man offen.

#### **08.10. Porsche zahlt 5.200 Euro Bonus.**

Der Sportwagenhersteller zahlt seinen Beschäftigten einen Erfolgsbonus von 5.200 Euro. Im Vorjahr lag der Bonus bei 3.500 Euro. Wesentlicher Grund für den Anstieg ist ein erheblich besseres Geschäftsergebnis, das vor allem durch die Kursgewinne der VW-Aktien zustande kommt.

#### **10./11.10. Nachwahl in die VKL.**

Diesmal erfolgt die Nachwahl wegen der Arbeitssituation an den Wochenenden und den vielen gewerkschaftlichen Aktivitäten in den regulären Schichtversammlungen. Zur Kandidatur standen 2 Kollegen. Der 40-jährige Montage-Vertrauensmann Thomas Sendrowsky macht mit 229 Stimmen vor dem Gießerei-Vertrauensmann Mehmet Özer – 155 Stimmen – das Rennen. Neuer stellvertretender Sprecher wird Reiner Eifler mit 378 »Ja«, 6 »Nein« und 13 Enthaltungen.

#### **23.10. Gerichtsurteil zu VW-Gesetz.**

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat in seinem Urteil festgestellt, dass Passagen des VW-Gesetzes aus dem Jahre 1960 gegen den EG-Vertrag verstoßen. Im wesentlichen geht es um die 20%-Stimmrechtsbeschränkung ungeachtet der tatsächlichen Stimmrechtsanteile sowie die Sonderrolle des Landes Niedersachsen. Gegen Regelungen, dass eine 2/3-Mehrheit im Aufsichtsrat für Standortverlagerungen notwendig sind, hatte das Gericht

nichts einzuwenden. Die IG Metall fordert daraufhin, ein gesetzeskonformes VW-Gesetz zu gestalten.

#### **24.10. VW-Betriebsrat verliert Porsche-Rechtsstreit.**

Das Arbeitsgericht Stuttgart hat aus formalen Gründen den Antrag des VW-Betriebsrates zurückgewiesen, die Eintragung der neuen Porsche Holding nach europäischen Aktienrecht per einstweiliger Verfügung zu stoppen. Damit bleibt die zwischen Porsche-Vorstand und Porsche-Betriebsrat ausgehandelte Mitbestimmungsvereinbarung zunächst bestehen. Sollte Porsche die Mehrheit bei VW übernehmen, würden die Belegschaftsvertreter beider Autokonzerne in Aufsichtsrat und Betriebsrat der neuen Holding gleichviel Vertreter entsenden. »Das Arbeitsgericht könne dem Registergericht nicht vorgreifen«, so Richter Kammerer.

Porsche sah sich in seiner Rechtsauffassung bestärkt. Da der Sportwagenhersteller nur 30% an VW halte, habe es keine rechtliche Grundlage für eine Beteiligung der VW-Beschäftigten am Zustandekommen der Mitbestimmungsvereinbarung gegeben. Zudem sei es ein zentrales Anliegen des Porsche-Vorstandes gewesen, die Belegschaft aus dem eigenen Haus in der neuen Holding »angemessen repräsentiert« zu sehen. Schließlich haben die Beschäftigten die Grundlage dafür erarbeitet, dass sich Porsche an VW beteiligen konnte.

#### **27.10. VW und Audi treiben Konzerngewinn.**

In den ersten 9 Monaten hat der Konzern bereits 4,7 Milliarden Euro vor Steuern verdient. Von 100 Euro Umsatz blieben 7,20 Euro in der Audi-Kasse und 2,50 Euro bei VW PKW. VWN kommt wegen der hohen Investitionskosten auf 2,2% vom Umsatz. (148 Millionen Euro). Deutlich gewinnträchtiger waren Škoda und Bentley. Nur Seat kämpft noch mit roten Zahlen.

### 29.10. Stimmen für ein neues VW-Gesetz.

Ein Bündnis aus IG Metall, Betriebsräten und Politikern von CDU und SPD will Teile des VW-Gesetzes retten. Ministerpräsident Wulff plädiert in der »Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung« für ein neues VW-Gesetz, das der IG Metall weiterhin ein Vetorecht in diesen wichtigen Fragen einräumt. Zeitgleich beschließt der SPD-Parteitag einen entsprechenden Antrag für ein neues VW-Gesetz. 3 Monate vor der Landtagswahl sprach Wulff sich für eine Neuaufnahme des Gesetzes aus, die »eins zu eins« dem Urteil entspricht, also ohne eine Änderung des Sonderrechts der Gewerkschaft. Dies unterstützte erneut auch der IG Metall Vorsitzende Jürgen Peters. Der Präsident des CDU-Wirtschaftsrates, Kurt Lauk, forderte dagegen, die VW-Sonderregelung einer 2/3-Mehrheit bei wesentlichen Entscheidungen zu kippen.

### 29.10. Winterkorn und Peters unterstützen VW-BR.

VW-Chef Winterkorn signalisierte in der Süddeutschen Zeitung Unterstützung für die Forderung des Betriebsrates nach mehr Stimmrechten im Porsche Holding Aufsichtsrat. Es sei nachvollziehbar, wenn der Betriebsrat in solchen Fragen gut hinguckt. IG Metall Chef Peters stellte sich im Spiegel auf die Seite der VW-Arbeiter: »Die geplante Regelung sei mit meinem Demokratieverständnis unvereinbar«, sagte er. Peters forderte die Porsche-Eigentümer, die Familien Porsche und Piëch, auf, »dass sie sich einschalten und Farbe bekennen«.

### 31.10. Infoveranstaltungen zu VW-Gesetz und Porsche.

In allen 6 inländischen VW-Standorten finden in allen Schichten Informationsveranstaltungen des Betriebsrates zum Thema VW-Gesetz und Porsche Holding statt. Ziel ist die Herstellung eines einheitlichen Informationsstandes der VW-Belegschaft.

Gleichzeitig ist aber auch ein Signal damit verbunden, dass die VW-Belegschaft noch »steigerungsfähig« ist.

## November 2007

### 02.11. Mehrzwecksaal wird demontiert.

Rund 27 Jahre ist der Mehrzwecksaal im Hallengeschoss Sektor 9 alt (davor war der Saal im 1. OG) – und das ist ihm anzusehen. Wasserrohrbrüche haben die Deckenplatten ruiniert. Immer mehr Tische und Stühle müssen wegen Sicherheitsmängeln entfernt werden. Nun soll rund ein viertel Jahr lang renoviert werden. Die Schichtversammlungen werden mit altem Mobiliar in den »Zittersaal« Sektor o verlegt.

### 02.11. Neuer Kahlschlag bei Chrysler.

Nachdem bereits im Februar ein Personalabbau von 13.000 Beschäftigten beschlossen wurde, legt Chrysler in den USA nach. Weitere 15% der Belegschaft, 10.000 Arbeiter und 2.000 Angestellte, sollen gehen. Die traditionelle Produktpalette von Minivans und Geländewagen verkauft sich schlecht. Chrysler setzt nun auf einen neuen »Crossover« von Dodge und 2 spritsparende Hybridmodelle.

### 03.11. 8.000 demonstrieren für Karmann.

Karmann hatte vor einem Monat angekündigt mangels Aufträgen 1.770 seiner 5.000 Stellen in Osnabrück zu streichen. Sollte die Auftragsflaute anhalten, sind weitere 800 Arbeitsplätze im nächsten Jahr gefährdet. Deshalb hatte die IG Metall zu Demonstration und Kundgebung aufgerufen. An der Demonstration nahmen auch die CDU- und SPD-Spitzenkandidaten zur Landtagswahl Wulff und Jüttner teil. Bisher wurde in Osnabrück der Chrysler-Sportwagen »Crossfire« gebaut. Das Auto verkaufte sich schlecht und läuft nun aus. Nun wurde an die Verantwortung der Vorstände der deutschen Automobilindustrie appelliert.

### 04.–10.11. Gewerkschaftstag der IG Metall.

Der 21. Gewerkschaftstag in Leipzig (Motto: Zukunft braucht Gerechtigkeit) stand im Zeichen eines personellen Wechsels und der Diskussion um prekäre Beschäftigung und gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Für den nicht wieder kandidierenden Jürgen Peters wurde der Kollege Berthold Huber zum Ersten Vorsitzenden der IG Metall gewählt. Neuer Stellvertreter ist der Kollege Detlef Wetzels, bisher IGM-Bezirksleiter in NRW.

Neu in den Vorstand der IG Metall wurde unsere Kollegin Helga Schwitzer, bisher VW-Tarifexpertin bei der Bezirksleitung, und der Kollege Hans Jürgen Urban gewählt. Der ehemalige 1. Bevollmächtigte der IG Metall Hannover, Dieter Dicke (65), wurde Vorsitzender des IG Metall Kontrollausschusses.

Im Diskussions- und Abstimmungsmarathon eines normalen Gewerkschaftstages standen insbesondere die Themen Leiharbeit, gleicher Lohn für Leiharbeiter und die gewerkschaftliche Organisierung von Leiharbeitern im Vordergrund.



Für den Vertrauenskörper sind Regina Barth, Heinrich Söfjer und Reiner Eifler Delegierte des Gewerkschaftstages.

### 07.11. »Abrüstfeier« am DGB-Haus.

Renovierungsarbeiten am denkmalgeschützten DGB-Haus in der Otto-Brenner-Straße zogen sich jahrelang hin. An das Außengerüst hatte man sich fast schon gewöhnt. Nun erstrahlt der 50er-Jahre-Bau im alten Glanz. Gewerkschafter und Freunde feierten im DGB-Haus.

### **13.11. Tarifkommission beschließt TV Demografie.**

Entsprechend der Verhandlungsverpflichtung aus den Jahren 2004 und 2006 wurde jetzt auf Initiative und Drängen der IG Metall der Tarifvertrag über alternsgerechte und gesundheitsförderliche Arbeits- und Leistungsbedingungen abgeschlossen. Ziele sind die Sicherstellung einer nachhaltigen Beschäftigungs- und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten, wobei insbesondere der Präventionsgedanke im Mittelpunkt steht. Ein anderes Prinzip, das im Tarifvertrag formuliert wird, ist die Integration von eingeschränkt einsetzbaren Kolleginnen und Kollegen, statt ihrer Separation. Trotzdem ist dieser Tarifvertrag keine fertige Fibel, sondern ein Rahmenvertrag, in dem Grundsätze, Handlungsansätze und Instrumente beschrieben sind. In der nächsten Zeit müssen Erfahrungen mit »guter Praxis« gesammelt und verallgemeinert werden. Eventuell 2009 kann dann ein konkretisierter Vertrag geschlossen werden.

### **13.11. Mehr Geld für »Stipend«.**

Für die »Studierenden im Praxisverbund« konnte eine Übernahme des Tarifergebnisses der Metallindustrie (4,1% + 1,7%) erzielt werden. Die Vergütung beträgt somit ab dem 1.4.2008 832,50 Euro und ab dem 1.4.2009 846,50 Euro. Die Laufzeit geht bis zum 31.07.2009.

### **14.11. Porsche umwirbt VW'ler.**

Im Streit um die Mitbestimmung in der Porsche Holding hat sich der Stuttgarter Autobauer in einem offenen Brief an die Beschäftigten von VW gewandt und für eine enge Zusammenarbeit beider Unternehmen geworben. »Porsche steht für Arbeitsplatzsicherung, Standortsicherung und Gehaltssicherung« heißt es in den ganzseitigen Anzeigen, die der Konzern in vielen deutschen Tageszeitungen geschaltet hat. Die Hannoversche Allgemeine kommen-

tiert: »Dass man in der neuen SE weitmöglichst unter sich bleiben will – sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat – hat jedenfalls nicht zur Widerlegung der These »eines Investors, der mal so richtig bei VW aufräumen will« beigetragen.«

### **15.11. Prozessauftakt im VW-Skandal.**

Nach mehr als zweieinhalb Jahren beginnt nun der Prozess gegen Volkert und Gebauer. In der 32-seitigen Anklageschrift wird alleine Klaus Volkert gleich 48 Mal Anstiftung zur Untreue vorgeworfen. Beide Angeklagten sehen aber wenig eigene Schuld und viele Sachzwänge. Die Täter treten als Opfer auf. Es sind mehrere Prozessstage angesetzt. Die Urteilsverkündung wird für Ende Januar angekündigt – drei Tage vor der Landtagswahl in Niedersachsen. Ein Schelm, wer das für einen Zufall hält.

### **16.11. Aufsichtsrat: VW mit ehrgeizigen Zielen.**

Der VW-Konzern soll den Absatz von derzeit rund 6 Millionen Autos pro Jahr bis 2018 auf mehr als 10 Millionen steigern. Das besagt die »Strategie 2018«, deren Grundzüge Winterkorn dem Aufsichtsrat vorstellte. Dieses Ziel soll durch zusätzliche Modelle, vor allem Pick-ups, Vans und Geländewagen, erreicht werden. Wachstumschancen sieht Winterkorn besonders in den USA, China und Russland. Trotz stark steigender Investitionen für die Modelloffensive will der VW-Konzern auch Gewinn und Rendite erhöhen. Der Investitionsplan für die nächsten drei Jahre sieht für 2008 – 2010 Gesamtinvestitionen von 28,9 Milliarden Euro vor. 9,5 Milliarden Euro werden in die Kernmarke VW investiert, davon 6,5 Milliarden in neue Modelle.

### **16.11. Weckruf für Wiedeking.**

Rund 150 VW-Beschäftigte der IG Metall haben Porsche-Chef Wiedeking unsanft geweckt. Mit Fackeln, Trillerpfeifen und Trom-

meln zogen sie gegen 6.45 Uhr unter die Hotel-Suite im Ritz-Carlton, wo Wiedeking vor der Aufsichtsratssitzung übernachtete. Mit der Aktion Weckruf protestierten sie dagegen, dass die VW-Belegschaft bei der Mitbestimmungsvereinbarung der neuen Porsche Holding nicht angemessen berücksichtigt worden sei.

### **22.11. Porsche bleibt hart.**

Auf einer Betriebsversammlung beim Stuttgarter Porsche-Werk betonte der Vorstandschef Wendelin Wiedeking: »An der umstrittenen Mitbestimmungsregelung für die neue Porsche Holding wird nichts mehr geändert. Unser Betriebsrat wird immer auf Augenhöhe mit dem Betriebsrat des anderen Teilkonzerns diskutieren.«

### **22.11. Klage gegen Porsche Holding.**

Bernd Osterloh hat vor dem Arbeitsgericht in Stuttgart die Klage im Hauptsacheverfahren eingereicht. Mit einer einstweiligen Verfügung gegen die Mitbestimmungsvereinbarung war der Betriebsrat aus formalen Gründen am 24. Oktober gescheitert. In der Klageschrift beruft sich der Betriebsrat auf ein Gutachten, das die IG Metall beim Oldenburger Arbeitsrechtler Thomas Blanke in Auftrag gegeben hat. Blanke kommt darin zu dem Schluss: »Porsche beherrsche VW schon jetzt und hätte die Wolfsburger an den Verhandlungen zur Mitbestimmung beteiligen müssen.«

### **26.11. VW-Gesetz: Brief an die Politik.**

Der Betriebsrat will eine Neuaufgabe des VW-Gesetzes und hat deshalb unter anderem Bundeskanzlerin Angela Merkel aufgefordert, wichtige Schutzfunktionen für die Arbeitnehmer darin beizubehalten. »Der Gesetzgeber darf und muss die Regelung erhalten, dass man bei VW auf der Hauptversammlung eine 80%-Mehrheit braucht, wenn man beispielsweise die Satzung ändern will oder den Hauptsitz des Konzerns von Wolfsburg an einen anderen Ort verla-

gern will«. Man habe sich deshalb neben einem Brief an Bundeskanzlerin Merkel auch an Vizekanzler Frank Walter Steinmeier, Umweltminister Sigmar Gabriel und weitere Politiker gewandt. Mit Hilfe des Landes Niedersachsen, das gut 20% der VW-Aktien hält, könnte so der Großaktionär Porsche in die Schranken gewiesen werden.

### 26.11. VWN steckt Ziele höher.



KATZENSTEINER / PIXELIO.DE

Stephan Schaller steckte beim Wirtschaftsempfang der Stadt Hannover die Ziele höher. Aus den 440.000 Autos des vergangenen Jahres sollen bis 2018 800.000 werden. VW-Chef Winterkorn hatte alle Marken auf starkes Wachstum verpflichtet. Den Schub sollen vor allem die neuen Wachstumsmärkte Russland, Indien und China bringen. Den Schlüssel sieht Schaller in anderen Modellen, die in fünf Jahren bereitstehen sollen. High-Tech-Produkte nach europäischen Standards bilden in den Wachstumsmärkten nur eine kleine Nische. Dort würden andere Fahrzeuge gebraucht. VWN hat solche Märkte lange mit alten Modellen bedient, ist damit aber in Bedrängnis geraten. Schaller schweben keine völligen Neuentwicklungen vor, sondern Autos aus vorhandenen Teilen des Konzernbaukastens, die bei einfacherer Technik und Ausstattung die gewohnten Qualitäts- und Sicherheitsstandards bieten und vor Ort gefertigt werden. Das Wachstum soll auch helfen, die Beschäftigung im hannoverschen Stammwerk zu halten. Zur Sicherung des Standortes werden in den nächsten drei Jahren insgesamt 500 Millionen Euro investiert. Dabei gab er die Devise »Wachsen ohne zu wachsen« aus – mehr Produktion bei gleicher Belegschaft.

### 28.11. BV zum Volkswagenweg beschlossen.

Nach langen zähen Gesprächen sind drei zentrale Betriebsvereinbarungen nun ausverhandelt und beschlossen. Die Betriebsvereinbarungen heißen:

- Teamarbeit
- KVP Kaskade
- Zielvereinbarungsprozess

Eine weitere und besonders wichtige Betriebsvereinbarung regelt Grundsätze zur Entgelt- und Beschäftigungssicherung. Die Gespräche zu den Umsetzungen der einzelnen Vereinbarungen werden auf Standortebene geführt und demnächst aufgenommen. Solange diese Gespräche laufen, bleiben die Regelungen des »grünen Buches« bestehen. Hier nun die wichtigsten Inhalte in Kürze. Das konnten wir bei den Verhandlungen durchsetzen:

- Die Rotation wird in der Gruppe über alle Tätigkeiten des jeweiligen Arbeitssystems sichergestellt!
- Der Qualifizierungsanspruch erstreckt sich auf alle Tätigkeiten innerhalb des Teams.
- Im direkten Bereich wird ein Maximum an indirekten Tätigkeiten angestrebt.
- Der Teamsprecher wird nicht einseitig bestimmt.
- Für das Teamgespräch stehen als Orientierungsgröße 30 Minuten pro Woche als bezahlte Arbeitszeit zur Verfügung.
- Führen KVP-Maßnahmen, Struktur- und Produktoptimierungen zu Personalmaßnahmen, greift die Beschäftigungssicherung und im Falle von Versetzung die Entgeltabsicherung bis zur Zuweisung einer Beschäftigung in einem anderen gleichwertigen zumutbaren Arbeitssystem.
- Es gibt keine einseitigen Zielvereinbarungen. Im direkten Bereich ist das Teamunterste Ebene von Zielvereinbarungen. Für den Standort Hannover führte der Kollege Dimitrios Voliotis die Gespräche.

### 29.11. VW eröffnet Fabrik in Russland.

Goldgräberstimmung in Russland. Nach einem Jahr Bauzeit eröffnet VW-Chef Winterkorn in Kaluga ein neues VW-Werk. Mehr als 500 Millionen Euro hat es gekostet. 2009 soll es seine Kapazität von 150.000 Autos erreichen. Dann sollen VW Passat, Škoda Octavio und später auch der Tiguan und eine eigene Entwicklung für den russischen Markt produziert werden – zunächst nur für den russischen Markt. Russland sei für VW und Škoda von strategischer Bedeutung. Experten sehen in Russland perspektivisch einen größeren Automarkt als Deutschland. VW hatte mit 43.000 Autos 2006 einen Marktanteil von 2,6% und will in 10 Jahren 10% Marktanteil (300.000 Autos) erreichen. Zur Zeit siedeln sich alle namhaften Automobilhersteller in Russland an, um die hohen Importzölle zu umgehen.

### 29.11. Porsche-Erfolg:

#### Millionen für den Vorstand.



OG / PIXELIO.DE

Zwar stieg der Absatz von Automobilen nur unwesentlich auf 97.500 Autos, doch profitierte Porsche gleich mehrfach vom VW-Einstieg. Nach Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das Ende Juli abgelieferte Geschäftsjahr bei Porsche profitierte Porsche durch eine Neubewertung der VW-Aktienanteile, über die Gewinnbeteiligung und vor allem über Aktienoptionen, die insgesamt 3,6 Milliarden brachten – im wesentlichen Optionen auf VW-Aktien. So sprang bei 7,4 Milliarden Umsatz der Nettogewinn von 1,4 auf 4,2 Milliarden Euro und das Ergebnis vor Steuer von 2,1 auf 5,9 Milliarden Euro.

Das Rekordergebnis bescherte auch dem Topmanagement ein Rekordereinkommen. Statt der verbrieften 5,4 Millionen Euro für die 7 Manager kamen über Gewinnbeteiligungen insgesamt 112,7 Millionen Euro zur Ausschüttung. Alleine Wendelin Wiedeking soll 60 Millionen Euro verdient haben. Der hält den Verdienst der Führungskräfte in diesem Jahr angesichts des Erfolges für gerechtfertigt. Schließlich erhalte jeder Beschäftigte auch 5.200 Euro Prämie. Selbst in der Summe bleibt das mit 35,2 Millionen Euro allerdings hinter den Einkommen der Vorstandsmitglieder deutlich zurück.

## Dezember 2007

### 04.12. Betriebsversammlung.

Neben den Themen Volkswagenweg, VW-Gesetz und Porsche-Beteiligung berichtete Heinrich Söfjer von der abgeschlossenen Betriebsvereinbarung »Standortregelung« zwischen VWN und der Komponentenfertigung. Darin ist z.B. festgelegt, dass sämtliche Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen der VW AG weiterhin gelten. In der Komponente haben die Wärmetauscherfertigung und die Gießerei eine gute Entwicklungsperspektive. Unterstrichen wird dies durch die positive Nachricht, dass die alte Forderung des Betriebsrates nach einem dritten Gießstrang in der Hilfsrahmenfertigung nun realisiert wird. Angesichts der ehrgeizigen Programmziele für 2008 forderte der Betriebsrat den Vorstand auf, über eine Verlängerung der WOB AG Verträge nachzudenken. Im Laufe des Dezembers werden dann tatsächlich alle WOB AG Verträge bis zum 29.02.2008 verlängert.

### 05.12. Petition für ein neues VW-Gesetz startet.

Der VW-Betriebsrat will Teile des VW-Gesetzes retten und das zum Thema in den Landtagswahlen in Hessen und Niedersachsen

machen. Mit einer Petition an den Deutschen Bundestag und mit Unterstützung der Länder mit Werksstandorten soll ein neues VW-Gesetz der Weg gebahnt werden.

### 06.12. IG Metall attackiert BMW.

Der Münchner Autohersteller BMW stürzt den angeschlagenen Osnabrücker Autzulieferer Karmann noch tiefer in die Krise. Die Bayern wollen einen künftigen Geländewagen der britischen Marke Mini nicht bei den Niedersachsen, sondern vom österreichischen Partner Magna Steyr in Graz bauen lassen.

Bei Karmann hätte der Großauftrag die Kapazität für fünf Jahre ausgelastet. Die Entscheidung gegen Karmann sorgte für Kritik von Gewerkschaften und Politik. »BMW habe mit den Hoffnungen der Menschen gespielt«, so die IG Metall Osnabrück. Für den 17.12. ist die Fertigung der letzten Chrysler Crossfire geplant. Danach droht 1.770 Menschen in Osnabrück und im westfälischen Rheine der Sozialplan.

### 06.12. Strafsteuer für Spritfresser.



JARI VILLORIA / PIXELIO.DE

Frankreich belegt Autos mit hohem Kohlendioxid ausstoß mit einem Strafgehalt. Die Regierung beschloss ein Bonus/Malus-System, das Aufschläge von 200 Euro bis zu 2.600 Euro beim Kauf von Autos vorsieht, die mehr als 161 bis 260 Gramm Kohlendioxid je Kilometer erzeugen. Autos mit einem Kohlendioxid ausstoß von 121 bis 130 Gramm erhalten dagegen einen Zuschuss von 200 Euro.

Die Deutsche Autoindustrie ist empört und warf Präsident Sarkozy Industriepolitik durch die Hintertür vor. Der VDA will gegen Frankreichs Pläne vorgehen: Denn die Um-

weltmaßnahme verbessere als Nebeneffekt die Marktposition der Anbieter vorwiegend kleiner Autos wie Renault und Peugeot-Citroën, während die deutschen Hersteller Leidtragende seien.

### 10.12. 102 Kandidaten zur Delegiertenwahl.

Ende der Vorschlagsfrist zur IG Metall Delegiertenwahl 2008. In den 7 Wahlbereichen kandidieren 102 Kolleginnen und Kollegen um die 71 VW-Mandate in der hannoverschen Delegiertenversammlung. Die 7 Mitgliederversammlungen zur Wahl der Delegierten finden an drei Februar-Samstagen statt.

### 18.12. Winterkorn will Rendite vervierfachen.

VW-Chef Winterkorn hat sein Management auf ehrgeizige Ziele eingeschworen. Bis 2018 sollen die Kapitalrendite auf 21% vervierfacht und der Konkurrent Toyota bei den Absatzzahlen eingeholt werden. Dazu soll alleine die Marke Volkswagen in 10 Jahren mindestens 6,6 Millionen Autos verkaufen – 80% mehr als heute. Kern der neuen Strategie ist eine verstärkte Präsenz auf den Wachstumsmärkten und der Ausbau des Modellangebots. Im Jahre 2018 sollen die »Big 5« (China, USA, Brasilien, Russland und Indien) über 50% des Volumens der Marke Volkswagen beisteuern. Das Programm »Mach 18« verkündete Winterkorn vor 1.200 VW-Führungskräften in Dresden.

Im Jahre 2006 verkaufte der Konzern mit Audi, Seat, Škoda und den Luxusmarken 5,7 Millionen Fahrzeuge. 3,6 Millionen entfielen auf die Kernmarke VW. Die Kapitalrendite betrug 5,3%.

### 19.12. IG Metall kritisiert CO<sub>2</sub>-Vorschläge.

Die IG Metall hat die Pläne der EU-Kommission zur CO<sub>2</sub>-Grenzwertregelung für PKW als verfehlt kritisiert. »Wir sind für eine Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bei PKW.

Dieser muss aber wettbewerbsneutral und technisch realisierbar gestaltet werden. Das hat die EU-Kommission nicht berücksichtigt«, sagte der Vorsitzende der IG Metall Berthold Huber. »Die EU-Kommission betreibe mit dieser Entscheidung Wettbewerbspolitik gegen Deutschland. Die Pläne seien zudem industriepolitisch kontraproduktiv. Bei der Umsetzung der Reduktionspläne könnten negative Auswirkungen auf die deutsche Automobilindustrie nicht ausgeschlossen werden.«

### Grenzwerte für die CO<sub>2</sub>-Ziele der EU (in CO<sub>2</sub> g/km)

| Hersteller | Emission<br>2006 | Emission<br>2012 | %    |
|------------|------------------|------------------|------|
| Porsche    | 282              | 144              | -49% |
| Daimler    | 182              | 138              | -25% |
| BMW        | 182              | 137              | -25% |
| VW         | 165              | 134              | -19% |
| Toyota     | 152              | 127              | -14% |
| Renault    | 147              | 127              | -14% |
| Fiat       | 144              | 122              | -15% |
| Peugeot    | 142              | 126              | -11% |

### 20.12. Wechsel in der SB-Vertretung.

Nach nur einem Jahr als Vertrauensperson der Schwerbehinderten geht Peter Gelfert in den Ruhestand. Neue Vertrauensperson ist der bisherige erste Stellvertreter Klaus Dieter Henze.

### 21.12. 80.538 Unterschriften für VW-Petition.

Das war auch für den Petitionsausschuss rekordverdächtig. In nur zwei Wochen wurden die notwendigen 50.000 Unterschriften bei weitem übertroffen. Über 10.500 Unterschriften wurden alleine in Hannover gesammelt. Die Hamelner Bundestagsabgeordnete Gabriele Lösekrug-Möller, die als Mitglied des Petitionsausschusses im Hannoverschen VW-Werk die Unterschriften-Pakete entgegennahm, zeigte sich beeindruckt. Auch Lösekrug-Möller konnte ihre große Sympathie für den Vorstoß der VW-Beschäftigten nicht verhehlen. »Dass

das Thema vielen Menschen in Niedersachsen unter den Nägeln brenne, zeige das Rekordtempo, in dem die Unterschriften gesammelt wurden«, sagte sie.

### 22.12. BMW baut Tausende Stellen ab.



Der Münchner Autokonzern verschärft seinen Sparkurs und baut 2008 bis zu 8.000 Stellen ab. Betroffen sind vor allem Leiharbeiter in den vier bayerischen und dem Leipziger Werk. Für Stammbeschäftigte gelte eine Beschäftigungssicherung bis 2014. Die IG Metall zeigte sich von dem Umfang überrascht. Der Stellenabbau ist Teil eines Sparprogramms, um die in den letzten Jahren bröckelnde Rendite wieder zu steigern.

Die Vorsteuerrendite lag im ersten Halbjahr 2007 bei 5,5%. Der Konzern steuert 2007 auf 4 Milliarden Euro Jahresüberschuss zu. Bis 2012 will BMW 1,8 Millionen Autos pro Jahr verkaufen – 400.000 Autos mehr als heute.

### 27.12. Toyota will Spitzenposition ausbauen.

Der japanische Autohersteller will mit kräftigen Absatzzuwächsen in China und Russland seine Position als weltweiter Branchenführer ausbauen. Vor 5 Tagen hatte Toyota sein erstes Werk in Russland, nahe Sankt Petersburg, eröffnet. Nach einem Kopf-an-Kopf-Rennen mit General Motors will Toyota 2008 seine Auslieferungen verkaufter Autos von 9,36 (2007) auf 9,85 Millionen steigern. Toyota ist der profitabelste Autokonzern der Welt und mit einem Börsenwert von 190 Milliarden Dollar auch der teuerste Autohersteller. Die Ausliefe-

rungen in Europa will der japanische Autohersteller im kommenden Jahr um 2% auf 1,27 Millionen erhöhen.

### 31.12. Deutscher Automarkt schwächelt.

In Deutschland sind seit der Wiedervereinigung noch nie so wenig Autos verkauft worden. Der Absatz neuer PKW brach 2007 um 9% auf 3,149 Millionen Autos ein. Der Export bleibt einmal mehr die Stütze der deutschen Autobauer.



Die PKW-Ausfuhren kletterten um 11% auf den Rekordwert von 4,3 Millionen Autos. Dadurch steigerten die deutschen Autobauer ihre Fertigung um 6% auf mehr als 5,7 Millionen Fahrzeuge.

### 31.12. Reiche besitzen zwei Drittel.

Die soziale Kluft in Deutschland wächst. Die reichsten zehn Prozent der Deutschen besitzen fast zwei Drittel des gesamten Volksvermögens. Dies geht aus einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung hervor. Die Deutschen verfügen über ein Gesamtvermögen von 5,4 Billionen Euro – rechnerisch pro Kopf 81.000 Euro an Geld- und Sachanlagen. Tatsächlich besitzen mehr als die Hälfte der Bürger ab 17 Jahren so gut wie nichts. Seit den frühen 1990er Jahren sind weltweit die Einkommen der Spitzenverdiener auf allen Kontinenten schneller gewachsen als die Gehälter von Geringverdienern. Um der Ungleichheit entgegenzuwirken, fordert der DGB, »leistungslose Einkommen« stärker zu besteuern.

## Januar 2008

### 01.01. Das ändert sich 2008.

- **Sozialversicherung:** Zum 1. Januar sinkt der monatliche Beitrag zur Arbeitslosenversicherung von derzeit 4,2 auf 3,3% vom Lohn. Trotz der Anhebung der Pflegeversicherungsbeiträge von 1,7 auf 1,95% bleibt unterm Strich ein Plus beim Nettoeinkommen.
- **Arbeitslosengeld:** Das Arbeitslosengeld 1 wird älteren Arbeitslosen wieder bis zu 24 Monaten gezahlt.
- **Renten:** Die Renten werden zum 1. Juli – trotz aller dämpfenden Faktoren – um 1% steigen. Das ist die erste Rentenerhöhung seit Jahren.
- **Rentenbesteuerung:** Für Neurentner des Jahres 2008 beträgt der lebenslange steuerpflichtige Anteil aller Renteneinkünfte 56% (2007 = 54%). 44% seiner Renteneinkünfte bleiben dauerhaft steuerfrei. Der zu versteuernde Anteil der Renten wird jährlich bis 2020 um 2% angehoben, danach bis 2040 um jährlich 1%.

### 01.01. VW-Konzern erzielt 2007

#### Absatzrekord.

Der VW-Konzern erzielte 2007 ein Absatzplus von 7,9%. Das Wachstum erzielte VW vor allem in den aufstrebenden Märkten

| Markt                      | 2007             | 2006             | ± in %       |
|----------------------------|------------------|------------------|--------------|
| Deutschland                | 1.055.037        | 1.108.055        | -4,8%        |
| Europa ohne Deutschland    | 2.553.223        | 2.409.854        | +5,9%        |
| – davon Ost-/Zentraleuropa | 496.430          | 410.588          | +20,9%       |
| – davon Russland           | 80.701           | 47.488           | +69,9%       |
| Nordamerika                | 530.630          | 533.377          | -0,5%        |
| Südamerika                 | 744.193          | 572.949          | +29,9%       |
| – davon Brasilien          | 581.292          | 440.492          | +32,0%       |
| Südafrika                  | 101.345          | 111.051          | -8,7%        |
| Asien-Pazifik mit China    | 1.052.495        | 847.942          | +24,1%       |
| China (mit Hongkong)       | 910.494          | 711.378          | +28,0%       |
| Nahost/Rest Afrika         | 152.036          | 150.064          | +1,3%        |
| <b>Welt gesamt</b>         | <b>6.188.959</b> | <b>5.733.292</b> | <b>+7,9%</b> |

der so genannten »Schwellenländer«.

Der unsicherste Absatzmarkt sei wegen der Verunsicherung der Kunden durch die CO<sub>2</sub>-Diskussion Deutschland. Deshalb würde auch im laufenden Jahr kein Zuwachs erwartet, so VW-Chef Winterkorn. In den wachsenden Markt der Billigautos will VW nicht einsteigen. VW plane aber Kleinwagen im Preissegment von 6.000 – 8.000 Euro.

Die Konzernmarken entwickelten sich bei den Auslieferungen unterschiedlich:

|         |                |        |
|---------|----------------|--------|
| VW PKW  | 3.660.000 Fzg. | +7,8%  |
| VWN     | 488.700 Fzg.   | +10,7% |
| Audi    | 964.200 Fzg.   | +6,5%  |
| Škoda   | 630.000 Fzg.   | +14,6% |
| Seat    | 431.000 Fzg.   | +0,4%  |
| Bentley | 10.000 Fzg.    | +7,0%  |

### 01.01. Manager sparen nicht bei sich.

Die Bezüge deutscher Unternehmensvorstände stiegen im Jahr 2007 um 17,5%. Das ist das Ergebnis einer Erhebung der Managementberatung Kienbaum. Besonders deutlich ist der Zuwachs bei den DAX-Unternehmen. Hier gab es ein Plus von 23,3%. Dies ist kein Sonderfall. In den vergangenen 10 Jahren wurden die Bezüge der DAX-Manager um knapp 200% erhöht. Ein weiteres Ergebnis der Studie: Auch Misserfolg wurde mit einem Gehaltsplus belohnt.

### 02.01. Arbeitszeitregelung 1. Quartal.

Im ersten Quartal 2008 bleibt die Arbeitszeitregelung unverändert bestehen. Aufgrund des anspruchsvollen Programms und der abgesenkten Fahrweise in den Osterferien wurden im ersten Quartal zwei Samstagfrühschichten und zwei Sonntagnachtschichten verbindlich festgelegt. Ebenfalls aus diesem Grund wird die Nachtschicht in der KW 1 nicht ausgesetzt.

### 02.01. Türkei lockt mit Sechstageswoche.



SASCHA BÖHNKE / PIXELIO.DE

Die noch junge türkische Automobilindustrie hat ein neues Rekordjahr hinter sich. 2007 liefen in der Türkei 1,2 Millionen Fahrzeuge vom Band. Damit hat sich der Ausstoß in nur 4 Jahren verdoppelt. Rund 70% der Fahrzeuge gehen in den Export. Wichtigster Absatzmarkt ist Deutschland. Für den Produktionsstandort sprechen Löhne, die nur bei etwa einem Drittel des westeuropäischen Durchschnitts liegen. Auch die in der Türkei noch übliche Sechstageswoche mit 45 Arbeitsstunden trägt zur Produktivität bei.

Immer mehr europäische aber auch zunehmend asiatische Automobilkonzerne verlegen deshalb Teile ihrer Fertigung für die europäischen und nahöstlichen Märkte in die Türkei:

- Renault produziert in Bursa Clio und Megane.
- Honda lässt in der Türkei den Civic bauen.
- Toyota produziert in Adapazari die Typen Corolla und Verso.
- Ford hat bereits Großteile seiner Lieferwagenproduktion im westtürkischen Gölcük angesiedelt.

- Mercedes produziert in Hosdere bei Istanbul jährlich über 16.000 Lastwagen und hat die Reisebusproduktion komplett ins anatolische Aksaray verlegt.
- MAN fertigt in der Nähe von Ankara Busse (Foto) und Lastwagen.

#### 04.01. Jaguar und Land Rover bald indisch?



Für Ford ist der indische Konzern Tata bevorzugter Bieter beim Verkauf der britischen Traditionsmarken Jaguar und Land Rover. Tata will die drei Werke in Großbritannien mit 16.000 Beschäftigten erhalten. Tata will aktuell in Indien ein Volksauto für umgerechnet 1.700 Euro einführen.

#### 04.01. Audi-Werk in Indien.

Audi will mit der ersten eigenen Produktionsstätte in Indien vom dortigen Marktwachstum profitieren. In Aurangabad im Bundesstaat Maharashtra ist die Montage des Audi A6 für den indischen Markt ange laufen. Beginnend mit 300 Autos sollen 2015 jährlich 2.000 Audi A6 produziert werden. Auch eine Montage des A4 ist geplant.

#### 05.01. VW-Werk in Thailand?

VW erwägt den Bau eines Werkes in Thailand und hat Interesse an einem Förderprogramm der thailändischen Regierung angemeldet. Im November hatte VW Gespräche über eine Zusammenarbeit mit dem malaysischen Autobauer Proton beendet. Ziel sei es nach wie vor, in der Region eine langfristige erfolgreiche Produktions- und Vertriebsbasis aufzubauen. Bisher ist Volkswagen in der Asean-Region (Malaysia, Indonesien, Vietnam, Philippinen, Singapur und Thailand) kaum vertreten.

#### 08.01. Karmann verschickt 500 Kündigungen.

Für 500 Karmann-Beschäftigte beginnt das Jahr mit einer Kündigung. Eine zweite Streichungsrunde ist für den Herbst vorgesehen. Die Betroffenen können in eine Transferegesellschaft wechseln, die sich um eine Weitervermittlung bemüht und die Betroffenen bei 85% ihres letzten Netto qualifiziert.

Der wahlkämpfende Ministerpräsident Wulff glaubt an einen Auftrag von Volkswagen. Dies wird von VW aber sofort zurückgewiesen. IGM-Bezirksleiter Hartmut Meine: »Es ist unverantwortlich Hoffnungen zu wecken, wenn sie nicht mit Fakten untermauert werden können!«

#### 09.01. Schlüsselübergabe bei Komponente.

Seit dem 1. Januar 2008 gehören die Wärmetauscherfertigung und die Gießerei in Hannover der Konzern-Komponente unter Federführung von Prof. Dr. Neubauer an. Neubauer wurde nun symbolisch in einer Feierstunde der Schlüssel übergeben. Hierdurch eröffnen sich vielfältige Entwicklungsperspektiven – wie zum Beispiel der dritte Gießstrang in der Hilfsrahmenfertigung – die vom Betriebsrat lange gefordert wurden.

#### 11.01. Tata Nano für 1.700 Euro.

Der indische Mischkonzern Tata hat ein Sparauto für 100.000 Rupien (1.700 Euro) präsentiert. Der Nano ist für die Millionen Menschen in den Schwellenländern konzipiert, die ein billiges Einsteigermodell suchen. Der viertürige Nano verbraucht 5 Liter Benzin auf 100 Kilometern und hat einen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von unter 100 Gramm pro Kilometer. Ein Export nach Afrika, Lateinamerika und Südostasien ist in 2 – 3 Jahren geplant. Autoexperten sagen für das Jahr 2015 voraus, dass von den dann jährlich 68 Millionen verkauften Fahrzeugen

geschätzte 10 Millionen im Preissegment unter 10.000 und 4 Millionen unter 5.000 Euro zu kaufen sein werden.

#### Die günstigsten Autos in ihrer Grundausstattung in Euro:

|                     |       |
|---------------------|-------|
| Tata Nano           | 1.700 |
| Chery QQ 3          | 3.400 |
| Suzuki Maruti M800  | 3.530 |
| Geely Merrie Star   | 3.730 |
| Geely S-RV mini SUV | 3.920 |
| Ford Ka             | 8.190 |
| Chevrolet Matiz     | 8.790 |
| Kia Picanto         | 9.290 |
| Fiat Panda          | 9.370 |
| VW Fox              | 9.475 |
| Smart               | 9.650 |
| Toyota Aygo         | 9.710 |

#### 14.01. Bestnoten für deutsche Autos.



Der ADAC hat seine aktuelle Pannenstatistik veröffentlicht. Danach sind deutsche Autos weniger pannen anfällig als japanische Autos. Autos aus Japan waren in der Vergangenheit regelmäßig Spitzenreiter. Nun komme zum Beispiel kein einziges Toyota-Modell unter die ersten zehn.

#### 15.01. Opel: Streit beigelegt.

Neueinstellungen. Der Streit um rund eine Million Überstunden im Rüsselsheimer Opel-Werk ist beigelegt. Betriebsrat und Geschäftsleitung haben vereinbart, eine dreistellige Zahl an Beschäftigten neu einzustellen. Dazu sollen rund 100 Azubis übernommen und 200 Facharbeiter aus dem Werk in das Entwicklungszentrum wechseln. Überstunden werden teilweise ausbezahlt oder mit Freizeit ausgeglichen.

Der Betriebsrat kündigte darauf an, seine Klage beim Arbeitsgericht Darmstadt zurückzuziehen.

#### 16.01. VW-Azubis gegen Rechts.

3.500 VW-Azubis aus fast allen VW-Werken haben im Anschluss an eine gemeinsame Jugendversammlung in Wolfsburg gegen die rechtsextreme NPD demonstriert. Die IG Metall hatte den Protestzug zum IG Metall Gewerkschaftshaus organisiert, nachdem die NPD die VW-Werke Wolfsburg, Salzgitter und Braunschweig zur Landtagswahl agitatorisch im Focus hatte.

#### 15.01. Zypries plant neues VW-Gesetz.

VW-Konzernbetriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh und Bundesjustizministerin Brigitte Zypries haben sich bei einem Treffen in Berlin auf Eckpunkte für ein neues VW-Gesetz verständigt. Die Eckpunkte des Gesetzes will Zypries noch mit CDU und CSU abstimmen. Danach soll das Gesetzgebungsverfahren beginnen. Zypries will den Spielraum nutzen, den die Richter des Europäischen Gerichtshofes gelassen haben. So finden sich zwei alte Regelungen im neuen Entwurf wieder. Es soll dabei bleiben, dass für die Verlagerung von Produktionsstätten eine Zweidrittelmehrheit im Aufsichtsrat nötig ist. Sie wäre dann nur mit Zustimmung der Arbeitnehmerseite möglich. Auch die Landesregierung soll faktisch ihr Vetorecht behalten, denn für besonders wichtige Entscheidungen soll eine Mehrheit von mindestens achtzig Prozent der Aktienstimmrechte vorgeschrieben werden. Das Land hält mehr als 20 Prozent, könnte solche Beschlüsse also blockieren. IG Metall und Betriebsrat werben die Entwicklung auch als Erfolg der Geschlossenheit der VW-Belegschaft mit der VW-Petition.

#### 17.01. Keine Kündigungen bei MAN Salzgitter.

Trotz der Verlagerung der Busproduktion nach Polen wird es im MAN-Werk in Salzgitter bis 2012 nicht zu betriebsbedingten Kündigungen kommen. Darauf haben sich IG Metall und MAN geeinigt. Wegen der Umstrukturierung der Bussparte hatte die Gewerkschaft ursprünglich bis zu 900 der 2.900 Arbeitsplätze als gefährdet gesehen (siehe 15.09.2007). Als Preis für den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen müssen die Beschäftigten der Bussparte sich künftig eine Stunde pro Woche fortbilden. Die Arbeitszeit erhöht sich damit von 37,5 auf 38,5 Stunden – ohne Lohnausgleich. Die Mitarbeiter sollen sich damit für ihren neuen Job in der LKW-Produktion fit machen. »Dies sei ein schmerzhafter aber letztlich tragfähiger Kompromiss«, erklärte IGM-Bezirksleiter Hartmut Meine.

#### 19.01. Opel im Inland mit Verlust.

Der Autobauer Opel hat 2007 in Deutschland Verluste geschrieben. Der deutsche Markt sei nicht mehr rentabel, so Opel-Chef Hans Demant. Im vergangenen Jahr wurden 285.000 Opel in Deutschland neu zugelassen – 15% weniger als im Vorjahr. In Westeuropa blieben die Zahlen konstant.

#### 22.01. VW dringt auf neues Tarifgefüge.

Volkswagen hat einen überraschenden Vorstoß zu neuen Verhandlungen über die konzern eigenen Tarifverträge unternommen. VW-Personalvorstand Horst Neumann wolle den bestehenden »Flickenteppich« mit unterschiedlichen Tarifverträgen beseitigen und ein neues Tarifgefüge schaffen. Falls die IG Metall bereit sei, seien bereits 2008 Verhandlungen über einen neuen Haustarif bei VW möglich. IGM-Bezirksleiter Hartmut Meine hält das für ein interessantes Thema – zunächst müssten aber die Gremien gefragt werden.

Meine hatte erst vor wenigen Tagen eine Angleichung der Auto 5000 Beschäftigten an den Haustarifvertrag VW gefordert.

#### 22.01. Hück ist BR-Vorsitzender der Holding.

Der Betriebsratsvorsitzende des Sportwagenherstellers Porsche, Uwe Hück, ist erwartungsgemäß auch zum Betriebsratschef der neuen Porsche Automobil Holding gewählt worden.

#### 24.01. Nokia erzürnt die Bundesrepublik.



MANFRED VOLLMEYER

Das beherrschende Thema im Januar ist die Schließung des Bochumer Nokia-Werkes. 15% Rendite reichen dem Handy-Hersteller in Bochum nicht. Als dann noch am 24.01. der Nettogewinn 2007 in Höhe von 7,2 Milliarden Euro bekannt gegeben wird, halten sich selbst unternehmerfreundliche Politiker nicht mehr zurück. Einmal mehr wird nach moralischen Grenzen von Unternehmenspolitik gefragt.

#### 26.01. Wiedeking schießt gegen Gesetzentwurf.

Im Streit um die Novelle des VW-Gesetzes sieht sich Großaktionär Porsche einer Koalition von Bundesregierung und Arbeitnehmervertretern gegenüber. Porsche-Chef Wiedeking erklärte auf der Porsche-Hauptversammlung, sein Unternehmen sehe dadurch seine Machtstellung als größter Aktionär und künftiger Mehrheitseigner unzulässig eingeschränkt. Wiedeking ging mit dem Gesetzesvorschlag hart ins Gericht: »Wir können im Vorgehen des Bundesjustizministeriums keinen Sinn erkennen.« »Nach unserer Auffassung verstößt das

Zypries-Papier eindeutig gegen das EuGH-Urteil« ... »die Bundesregierung müsse sich fragen lassen, was VW so besonders machen, dass der Staat seine schützende Hand von diesem Unternehmen nicht lassen kann.« ... »Niemand wird uns daran hindern, die nächsten Schritte zu gehen, sofern wir es wollen – auch nicht der Konzernbetriebsrat von Volkswagen«, so Wiedeking.

### 27.01. Landtagswahl in Hessen und Niedersachsen.

Die Republik hat was zu diskutieren. Zum Beispiel, dass die umstrittene Kampagne von Ministerpräsident Koch zur ausländischen Jugendkriminalität vom mündigen Bürger nicht honoriert wird. Die CDU (36,8%) verliert 12,4% in Hessen. SPD 36,7% (+7,6%) und Linke 5,1% gewinnen hinzu.

In Niedersachsen bleibt scheinbar alles beim Alten. Wulff bleibt Ministerpräsident. CDU 42,5% (-5,8%), SPD 30,3% (-3,1%), FDP 8,2% (+0,1%), Grüne 8,0% (+0,4%), Linke 7,1% (+6,6%). Zwei Dinge sind bemerkenswert. Der Linken gelingt erstmalig in 2 westdeutschen Flächenländern der Einzug in den Landtag. Die 5-Parteien-Republik wird zur festen Realität. Die SPD gewinnt bei Angestellten und Selbstständigen – verliert aber bei Arbeitern und Rentnern.

### 29.01. Ford baut weiter Arbeitsplätze ab.



FREESTYLE

Nachdem in den letzten 2 Jahren bereits 50.000 Arbeitsplätze in den USA abgebaut wurden, setzt Ford auf ein neues Abfindungsprogramm an die 55.000 Schichtarbeiter. Damit sollen noch mal 11.000

Arbeiter und 2.000 Angestellte abgebaut werden. Im vergangenen Jahr reduzierte Ford seinen Verlust von 12,6 auf 2,7 Milliarden Dollar.

## Februar 2008

### 06.02. 10.000 T5 und Samstagsschichten.



VWN traut sich zu, 2008 das geplante Fahrzeugprogramm um 10.000 T5 zu erhöhen. Damit dies in der Fabrik auch realisiert werden kann, wird mit dem Betriebsrat folgendes vereinbart:

- Durchschnittlich eine verpflichtende Samstags- und Sonntagsschicht pro Monat bei freier Wahl der Vergütung.
- Die Gruppengespräche bleiben innerhalb der Arbeitszeit.
- Zur Kapazitätserweiterung wird ab der KW 27 die zweite Montagelinie in der Nachtschicht aktiviert.
- Um die dadurch entstehenden Personalbedarfe zu decken, werden ab Juni weitere Kolleginnen und Kollegen der WOB AG eingestellt.
- Die Verträge aller zur Zeit Beschäftigten der WOB AG werden bis zum 31.12.2008 verlängert.

### 06.02. »DAS BAND« ist »UNSER WERK«.

Nach über 50 Jahren bekommt »DAS BAND« neben einem »facelift« auch einen neuen Namen. Im Anlehnung an das Motto des letzten BR-Wahlkampfes unterstreichen wir den Anspruch, in allen Belangen unseres Werkes ein Wörtchen mit zu reden.



### 07.02. Porsche greift VW-BR an.

Der Arbeitsgerichtsprozess in Stuttgart im Streit um die Mitbestimmung wurde vom 13. Februar auf dem 29. April verschoben. Porsche reagierte mit scharfer Kritik auf die Verfügung des Gerichts. Der Antrag, den Konzern-BR der Porsche Holding zu hören, sei ein taktisches Vorgehen der Anwälte des VW-Konzernbetriebsrates, um eine schnelle Einigung zu verzögern. Der neue Termin liegt nun 5 Tage nach der VW-Hauptversammlung.

### 11.02. Startschuss für Cebit- + Messekarten.

Wie im letzten Jahr können Mitglieder der IG Metall jeweils eine Messe-Eintrittskarte der Cebit und der Industriemesse erhalten. Neu ist der Ausgabemodus. Die Vertrauensleute organisieren die Ausgabe über Sammellisten. Rund 9.000 Cebit- und 8.000 Industriemesse-Karten wechseln die Besitzer.

### 11.02. Schumm ist VW-Verhandlungsführer.

Klaus Dierkes, der bisherige VW-Verhandlungsführer bei Tarifverhandlungen, wechselt als Personalvorstand zur tschechischen Konzerntochter Škoda. Ihm folgt nun Jochen Schumm (60), der seine Funktion als Personalvorstand bei Volkswagen Nutzfahrzeuge weiter wahrnimmt. Schumm hatte diese neue Aufgabe bereits in den 90er Jahren wahrgenommen (TV 4-Tage-Woche) und hatte der VW-Verhandlungskommission die ganzen Jahre über angehört.

### 12.02. VW kauft weiter Scania-Aktien.



Der Volkswagen-Konzern hat seinen Anteil an Scania-Aktien leicht von 36,4% auf 37,98% der Stimmrechte erhöht. Auch MAN erhöhte seinen Anteil auf 17% der Stimmrechte. Die Branche munkelt, mit den Zukäufen wollte VW sein Interesse am Zustandekommen einer LKW-Allianz untermauern oder aber Einfluss auf die Neubesetzung des Scania-Aufsichtsrates nehmen. Scania hat indes vor wenigen Tagen einen glänzenden Jahresabschluss mit einem Nettogewinn von 903 Millionen Euro (+44%) präsentiert. Der Aufsichtsrat schlug vor, rund eine Milliarde Euro an die Aktionäre auszuschütten.

### 13.02. General Motors vor neuem Stellenabbau.

General Motors hat 2007 zwar 9,37 Millionen Autos verkauft (Platz 1 mit Toyota), hat aber vor allem im heimatlichen Markt 1,5 Milliarden Dollar Verlust eingefahren. Deshalb wolle man 74.000 älteren Beschäftigten in den USA, die Mitglied der Gewerkschaft UAW sind, ein Abfindungsangebot machen. Zum Teil sollen die freiwerdenden Stellen dann durch jüngere, schlechter bezahlte Beschäftigte ersetzt werden. Ob das Angebot mehrheitlich angenommen werde, sei wegen der wirtschaftlichen Situation in den USA allerdings mehr als fraglich.

### 16.02. IGM-Delegiertenwahl abgeschlossen.

Mit der Wahlversammlung der Angestellten sind insgesamt 71 VW-Delegierte in 7 Wahlversammlungen gewählt worden. Sie vertreten die nächsten vier Jahre 13.500

IG Metall Mitglieder bei Volkswagen in der hannoverschen IG Metall Delegiertenversammlung.

### 20.02. Mehrzwecksaal ist Otto-Brenner-Saal.

Erste Schichtversammlung der Vertrauensleute im neuen Mehrzwecksaal. Auf Vorschlag der VKL taufen die Vertrauensleute den Saal nach dem langjährigen Vorsitzenden der IG Metall Otto Brenner (gestorben 1972). Aus der Begründungsrede: »Otto Brenner steht für all die wehrhafte, demokratische Kultur nach 1945, deren Geist in unserem Versammlungssaal eine Heimstatt hat und die uns Vorbild ist.«

### 20.02. Tarifabschluss in der Stahlindustrie.

Stahlarbeitgeber und IG Metall haben sich auf einen Abschluss für die 85.000 Beschäftigten der nordwestdeutschen Stahlindustrie geeinigt.

- Für Februar 200 Euro Einmalzahlung.
- 5,2% mehr Löhne und Gehälter ab dem 1. März für 13 Monate.
- Ausbildungsvergütungen +70 Euro (ca. +10,7%).

### 22.02. Ex-BR-Vorsitzender Volkert verurteilt.

Das Landgericht Braunschweig verurteilt den früheren Betriebsratschef von Volkswagen, Klaus Volkert, zu einer Freiheitsstrafe von 2 Jahren und neun Monaten. Zu seinen Lasten führte die Kammer vor allem an, dass sich der 65-Jährige über einen langen Zeitraum persönlich bereichert habe. Der frühere Betreuer Klaus Jochim Gebauer erhielt eine einjährige Bewährungsstrafe. Volkert habe gewusst, dass Hartz ihm die Sonderbezahlung an der zuständigen Vergütungskommission für Betriebsräte vorbei habe zukommen lassen. Weiterhin sind die Aufwendungen für die »Lustreisen« und die Scheinbeschäftigung der Geliebten ohne Gegenleistung als Anstiftung zur Un-

treue zu bestrafen. Volkert habe zudem seine Treuepflicht als Aufsichtsrat verletzt. Die Verteidiger beider Angeklagten kündigten umgehend Revision vor dem Bundesgerichtshof an. Volkert spricht angesichts der Bewährungsstrafe für Hartz von »Klassenjustiz«.

Die HAZ kommentiert: »Volkert hat seinen (BR) Job gut gemacht, keine Frage. Aber der 4-Tage-Woche oder dem Job-Projekt 5000 x 5000 hätte – und hat – auch jeder andere Arbeitnehmervertreter zugestimmt, auch ohne dass sich der Vorstand dessen Wohlwollen erkaufen musste. Warum Hartz dennoch so freigiebig mit VW-Geld um sich warf, wird sein Geheimnis bleiben. Dass Volkert es annahm, ist seit gestern nicht nur moralisch, sondern auch rechtlich verwerflich. Niemand sollte ein Unternehmen über Jahre um Millionen erleichtern und anschließend mit einer Bewährungsstrafe wieder nach Hause gehen können.«

### 22.02. VW-Gesetz: Minister Glos legt sich quer.

Wirtschaftsminister Glos mahnt Änderungen an den Plänen der Justizministerin an. Das Wirtschaftsministerium könne dem neuen VW-Gesetz in der vorliegenden Form so nicht zustimmen. Der stellvertretende FDP-Vorsitzende Brüderle nannte die Ablehnung von Glos ein ermutigendes Zeichen. Das VW-Gesetz sei ein ordnungspolitischer Sündenfall.

### 25.02. Opel: Keiner will Kaiserslautern.

Seit drei Jahren versucht der Autohersteller Opel sein Komponentenwerk in Kaiserslautern (2.400 Beschäftigte) zu verkaufen. Dies ist vorerst gescheitert. Der Betriebsrat begrüßte das. Der Interessent und Autozulieferer Kirchhoff wollte nur etwa die Hälfte der Beschäftigten zu einem niedrigeren Tariflohn übernehmen. An Werkschutz, Reparaturwerkstätten, werksärztlichem

Dienst und Gebäudemanagement zeigte er überhaupt kein Interesse. Nun gibt es vorerst keine Interessenten mehr.

### 26.02. Scharfe Attacke gegen Porsche.

Der Ton im Streit zwischen dem Betriebsrat des Volkswagen-Konzerns und dem Großaktionär Porsche wird rauer. Betriebsratschef Bernd Osterloh bezeichnete Porsche-Chef Wendelin Wiedeking als »Napoleon« mit einem Verhalten nach »Gutsherrenart«. Was als Zusammenwachsen von zwei der wichtigsten deutschen Industrieunternehmen begonnen habe, werde langsam aber sicher zu einer »feindlichen Übernahme«, sagte Osterloh in der Wolfsburger Betriebsversammlung.

### 26.02. Osterloh fordert Gewinnbeteiligung.

Der Betriebsratvorsitzende Bernd Osterloh fordert in der Betriebsversammlung in Wolfsburg eine finanzielle Beteiligung über die im Tarifvertrag festgelegte Beteiligung am Gewinn 2007. Das gäbe einen zusätzlichen Motivationsschub der Beschäftigten. Das gibt es für 2007 bei anderen Unternehmen:

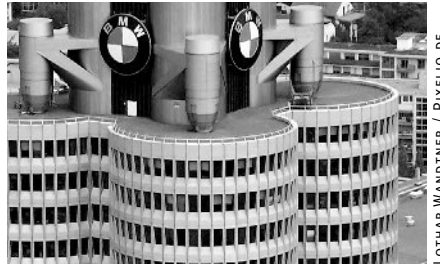
- Porsche: 5.200 Euro (2006 = 3.800 Euro)
- Daimler: 3.750 Euro (2006 = 2.000 Euro)

### 27.02. Euro erreicht 1,50 Dollar.



Neuer Höchststand seit Einführung der gemeinsamen Währung im Januar 1999. Erst am 19.09.2007 war der Euro auf 1,40 Dollar gesprungen. Damit verteuern sich Waren, die mit dem Dollar bezahlt werden. Der VW-Konzern hat allerdings diesmal am Finanzmarkt die Dollarrisiken weitestgehend abgesichert.

### 28.02. BMW streicht 8.100 Stellen.



Trotz Rekordergebnisse (3,7 Milliarden Euro vor Steuer) will BMW weltweit 8.100 Arbeitsplätze abbauen. Vor allem die Standorte in Bayern (minus 7.500 Arbeitsplätze) werden davon betroffen sein. Hier sind es vor allem die Zeitarbeiter, die gehen müssen (minus 5.000). Weitere 2.500 Stellen sollen durch Altersteilzeit und Aufhebungsverträge abgebaut werden. Kündigungen sind nicht vorgesehen, da ein Beschäftigungssicherungsvertrag noch 7 Jahre gelte.

### 28.02. Gewinnmaximierung mit Arbeitsplatzabbau.

Politiker und Gewerkschafter kritisieren die Entwicklung der letzten Tage. Große Konzerne bauen ihre Arbeitsplätze ab, um ihre Renditen zu erhöhen. Denn wirtschaftlich stehen die Übeltäter gut da:

- BMW: minus 8.100 Arbeitsplätze
- Siemens: minus 6.800 Arbeitsplätze
- Henkel: minus 3.000 Arbeitsplätze

Der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD, Rainer Wendt, fordert deshalb ,die Bezahlung der Manager mit Aktienoptionen zu begrenzen, um kurzfristige finanzielle Spekulationen zu Lasten der Arbeitsplätze zu begrenzen.

### 28.02. 70% mehr für Daimler-Vorstand.

Die Bezüge der sechs Mitglieder des Daimler-Vorstandes stiegen 2007 auf 25 Millionen Euro und somit um fast 70%. Alleine der Vorsitzende Dieter Zetsche erhält 2007 rund 8,6 Millionen Euro. Die Bezüge setzen sich aus Grundvergütung, Sachbezügen, Aktienoptionen und »Leistungsboni« zusammen. Auch seinen Aufsichts-

räten will Daimler mehr zahlen. Die Grundvergütung je Aufsichtsrat soll auf 100.000 Euro steigen. Die Arbeitnehmervertreter hatten dies abgelehnt. Die Gewerkschafter führen die Tantiemen an die Hans-Böckler-Stiftung des DGB ab.

## März 2008

### 01.03. Entgelte nach 4 Jahren gestiegen.

Nach über 4 Jahren steigen zum ersten Mal wieder die Entgelte tabellenwirksam um 4,1%.

### 01.03. Eklat im VW-Aufsichtsrat.

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat haben zum Geschäftsbericht 2007 die Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes gefordert. Der Vorstand sollte genau dokumentieren, welche Geschäftsbeziehungen VW zu Porsche unterhalten habe, und ob VW möglicherweise benachteiligt wurde. Der Betriebsrat ist dieser Auffassung. VW sei bereits heute von Porsche abhängig. Die Porsche-Vertreter im Aufsichtsrat lehnten den Arbeitnehmervertreter-Vorstoß ab. Bei 2 Abstimmungen kam es jeweils zum Patt zwischen der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite. In der dritten Abstimmung machte Aufsichtsratschef Piëch von seinem doppelten Stimmrecht Gebrauch – und schmetterte damit die Forderung der Arbeitnehmerseite ab.

### 03.03. VW übernimmt Scania.

Volkswagen kauft vom Investor AB und den Wallenberg-Stiftungen insgesamt 134,7 Millionen Aktien für 2,9 Milliarden Euro. Das sind 68% mehr als MAN seinerzeit geboten hatte. Damit erhöht sich der Kapitalanteil auf 37,73% (zuvor 20,89%) und der Stimmrechtsanteil auf 68,6% (zuvor 37,98%). Scania-Management, Stammsitz sowie das Kompetenzzentrum für Forschung und Entwicklung in Södertälje sollen erhalten bleiben. Eine weitere Ver-

schmelzung mit MAN – an dem VW 29,9% der Aktien besitzt – wurde vom VW-Vorstand in den Bereich der langfristigen Vision gestellt.

### 03.03. Porsche will die Macht.



Der Aufsichtsrat von Porsche hat den Porsche-Vorstand ermächtigt, den VW-Aktienanteil von 31 auf 51% zu erhöhen. Nach derzeitigem Aktienkurs (150 Euro) würde dies Porsche 10 Milliarden Euro kosten. Nach der kartellrechtlichen Prüfung könnte der Kauf im Herbst erfolgen. Danach wird Volkswagen Teil der Porsche Automobil Holding SE. In einer ganzseitigen Anzeige in den Tageszeitungen wirbt Porsche: »Und es bleibt dabei: Porsche steht für Arbeitnehmerrechte, Tarifverträge und Mitbestimmung.«

In den deutschen Zeitungen wird nach einer »Focus«-Meldung über die Pläne von Porsche spekuliert. Danach will Porsche komplett die Macht übernehmen. Interne Planungen sahen vor, die Anteile auf 75% aufzustocken. Dann könnte der Sportwagenhersteller auf der Hauptversammlung einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit VW durchsetzen. Lediglich der genaue Zeitpunkt der Machtübernahme sei offen.

### 05.03. Weniger Geld trotz Aufschwung.

Die realen Nettolöhne seien in den letzten drei Jahren um 3,5% gesunken, während die Unternehmen deutlich höhere Gewinne erzielen konnten, das berichtete das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK). Ein Beschäftigungsanstieg hat sich trotz Lohnzurückhaltung nicht eingestellt. Die niedrigen Löhne hal-

fen zwar dem Export, schaden aber dem privaten Verbrauch, der mit 55% die größte Komponente wirtschaftlicher Entwicklung sei.

### 06.03. Audi: Erfolg für die IG Metall.

Einigung über den Ergänzungstarifvertrag bei Audi. Audi wollte einen bestehenden Ergänzungs-TV personell deutlich ausweiten. Für die betroffenen Beschäftigten im Dienstleistungsbereich sollte die 39-Std.-Woche gelten (bisher 37 Std.) und die Regelung zur schrittweisen Arbeitszeitverkürzung ab Vollendung des 58. bzw. des 60. Lebensjahres entfallen. Dies konnte verhindert werden. Der Ergänzungs-TV wird bis zum 31.12.2011 verlängert.

### 07.03. VW zahlt 3.700 Euro Erfolgsbeteiligung.

10% vom operativen Ergebnis der Marke plus eine Sonderzahlung obendrauf – das ist das Ergebnis der Erfolgsbeteiligung für 2007. 1.191 Euro Brutto waren davon bereits als Sonderzahlung November (Weihnachtsgeld) ausgezahlt worden. Damit werden im Mai 2.500 Euro Brutto ausgezahlt. Für das Geschäftsjahr 2006 hatte die Erfolgsbeteiligung 2.710 Euro betragen.

### 10.03. IG Metall kündigt Altersteilzeit-Tarif.



Die IG Metall kündigt flächendeckend in der Metall- und Elektroindustrie die Tarifverträge für die Altersteilzeit. Hintergrund des Vorstoßes ist das Auslaufen der staatlich geförderten Altersteilzeit Ende 2009. Die IG Metall will den Druck auf die Arbeitgeberseite und die Bundesregierung erhöhen, eine Nachfolgeregelung zu finden.

### 11.03. Audi zahlt 5.300 Euro Bonus.



Wegen des guten Geschäftsergebnisses – 8% mehr Umsatz und rund 25% mehr Gewinn nach Steuer – zahlt Audi seinen Beschäftigten in diesem Jahr 5.300 Euro Bonus (Vorjahr 3.700).

### 13.03. VW präsentiert Konzernabschluss 2007.

VW erzielte mit 6,5 Milliarden Euro das höchste Ergebnis vor Steuer in der Unternehmensgeschichte. Angestrebt waren ursprünglich 5,1 Milliarden Euro. Das operative Ergebnis in Höhe von 6,2 Milliarden Euro wurde verdreifacht. Die Nettoliquidität des Automobilbereiches stieg auf 13,5 Milliarden (Vorjahr 7,1 Milliarden Euro).

### 14.03. Gewinnsprung für VWN.



VWN hat 2007 ein operatives Ergebnis von 305 Millionen Euro erzielt und damit eine Umsatzrendite von 3,3% erreicht. Mit 490.000 verkauften Fahrzeugen habe die Nutzfahrzeugsparte einen Auslieferungrekord erzielt.

### 15.03. Porsche will Landeseinfluss kippen.

Porsche will mit einer Satzungsänderung bei der VW-Hauptversammlung seine Macht ausbauen. Dazu soll die für wichtige Entscheidungen notwendige qualifizierte Mehrheit von derzeit 80 auf 75% gesenkt

werden. Dies richtet sich gegen das Land Niedersachsen, das als zweitgrößter Aktionär 20,3% der Aktien hält. Die Staatskanzlei kündigte ihrerseits einen Antrag zur Satzung an. Die Regelung zur Sperrminorität soll nicht verändert werden. Sie sei nach deutschem Aktienrecht zulässig.

#### 17.03. VW will Zehnjahrestarif.

Zur geplanten Reform bei VW will Personalvorstand Horst Neumann im Frühjahr Gespräche mit der IG Metall aufnehmen. Es gehe darum, den bestehenden Tarif »Flickenteppich« bei VW zu harmonisieren. Niedersachsens IG Metall Chef Hartmut Meine sagte, die Gewerkschaft sehe Gesprächsbedarf zunächst bei den Themen Leiharbeit sowie zur Lage bei der VW-Tochter Auto 5000. Die nächsten Tarifverhandlungen stünden 2009 an.

#### 22.03. Gewerkschaft bestochen.

Die ver.di-Konkurrenzwertungsgruppe »Neue Brief und Zustelldienste« (GNBZ) soll vom Briefdienstleister PIN mit über 130.000 Euro unterstützt worden sein. Entsprechendes Material habe der Insolvenzverwalter von PIN an die Staatsanwaltschaft übergeben. Die GNBZ hatte mit PIN Gefälligkeits-tarifverträge ausgehandelt. ver.di hat Strafanzeige gestellt.

## April 2008

#### 04.04. 250 Euro Bonus für Autovision.

Bonuszahlungen kannten Autovision-Beschäftigte nur vom Hören. Doch auch die Autovision hat 2007 einen Gewinn von 3,8 Millionen Euro vor Steuer erwirtschaftet. Davon erhalten Beschäftigte, die dem Unternehmen 2007 mehr als 6 Monate angehörten, 250 Euro Bonus.

#### 10.04. Streik bei Dacia.



Rund 5.000 Arbeiter der Renault-Tochter Automobile Dacia haben im südrumänischen Pitesti für höhere Löhne demonstriert. »Wir wollen nicht die neuen Sklaven sein«, war auf Transparenten zu lesen. Die Dacia-Arbeiter streiken seit 18 Tagen, nachdem mehrfach Lohnverhandlungen mit der Werksleitung gescheitert waren. Ein Dacia-Arbeiter verdient monatlich ca. 400 Euro. Renault produziert in Rumänien das Billigauto »Dacia Logan«. Der Streik endet später mit einer 30%-Lohnerhöhung.

#### 12.04. IG Metall Hannover wählt Leitung.

Das höchste beschlussfassende Organ der IG Metall Hannover – die 200 Delegierten der Delegiertenversammlung – nimmt für die nächsten 4 Jahre ihre Arbeit auf. Die Delegierten wählen

- Reinhard Schwitzer zum 1. Bevollmächtigten,
- Ulrich Fitzner zum 2. Bevollmächtigten und
- Pia Pachauer zur Kassiererin.

Dem neugewählten fünfzehnköpfigen ehrenamtlichen Ortsvorstand gehören fünf VW'ler an: Regina Bardt, Reiner Eifler, Walter Fabian, Heinrich Söfjer und Thomas Zwiebler. Weiterhin wurde eine Vielzahl von hannoverschen Tarifkommissionsmitgliedern gewählt.

#### 12.04. Hannoversche VW-Tarifkommission gewählt.

Im Rahmen der konstituierenden Delegiertenversammlung sind – in Abstimmung mit dem Vertrauenskörper – folgende 16 Kolleginnen und Kollegen in die große VW-Tarifkommission gewählt worden:

**Tarifkommission:** Uta Birkholz, Thomas Hausmann, Jens Post, Andreas Szymanski, Reiner Eifler, Stavros Christidis, Iris Kliem, Walter Deterding, Bertina Murkovic, Jacqueline Klinge und Christian Zimmermann.

#### Tarif- und gleichzeitig Verhandlungskommissionsmitglieder:

Heinrich Söfjer, Walter Fabian, Thomas Zwiebler, Dimitrios Voliotis und Ulrich Fitzner (IGM).

Die Gewählten werden formal in der Bezirkskonferenz der IG Metall Niedersachsen/Sachsen-Anhalt bestätigt. Der Tarifkommission gehören rund 100 Kolleginnen und Kollegen aus allen VW-Werken an. Zur Verhandlungskommission gehören rund 30 Kolleginnen und Kollegen.

#### 24.04. Hauptversammlung VW – die Bänder ruhen.



Selten hatte eine Aktionärs-Hauptversammlung so eine ungewöhnliche Begleitmusik: In den inländischen VW-Standorten lauschen die Beschäftigten aufmerksam und ernst dem aktuellen Stand im Konflikt mit Porsche. In Hannover ist die Freifläche vor Sektor 14 brechend voll, als der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Thomas Zwiebler berichtet.

Weit über 1.000 VW-Beschäftigte aus allen VW-Werken – unter ihnen 2 Busbesetzungen aus Hannover – demonstrieren derweil vor dem Gelände der Hauptversammlung in Hamburg ihren Unmut. Noch nie haben so viele VW-Beschäftigte als Kleinaktionäre in der Hauptversammlung das Wort ergriffen – es sind mit Abstand die qualifiziertesten Redebeiträge in der Versammlung.



In der Sache behindern sich die beiden Großaktionäre gegenseitig, weil Porsche die alte VW-Satzung komplett schleifen will. Die vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) beanstandeten Punkte zum VW-Gesetz müssen auch aus der Satzung – darin besteht Einigkeit, und so sieht es der Satzungsantrag des Aktionärs Niedersachsen auch vor. Porsche möchte aber auch die 80% und eine Stimme Mehrheit bei wichtigen Entscheidungen kippen. Dies ermöglicht dem Land Niedersachsen mit 20,3% eine Sperrminorität und ist nach deutschem Aktienrecht erlaubt. Am Ende blockieren sich beide Aktionäre gegenseitig und die alte Satzung besteht weiter (siehe auch 28.05.2008).

#### **28.04. Internationale VW-Arbeitnehmer-Konferenz.**

Auf Ebene der Betriebsratsvorsitzenden gibt es schon mit dem Euro- und Welt-Konzernbetriebsrat länger Kontakte. Doch das ist neu. Erstmals trafen sich rund 100 VW-Gewerkschafter aus fast allen VW-Standorten der Welt, um ihre Situation zu diskutieren. VW-Gesetz und Porsche Holding waren für die internationalen Gäste noch ein neues Thema. Vereinbart wurde auch ein osteuropäischer Arbeitskreis der Standorte aus Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn. Aus Hannover waren Heinrich Söfjer, Walter Fabian und der Fachreferent Sven Thorben Krack dabei.

#### **28.04. Winterkorn lobt Mitbestimmung.**

Gastredner auf der internationalen Gewerkschaftskonferenz ist VW-Chef Martin Winterkorn. Er erklärt in seiner Rede: »VW steht zum Prinzip der betrieblichen

Mitbestimmung. Volkswagen ist damit über viele Jahre gut gefahren.«

#### **29.04. Mitbestimmungsklage vor Gericht.**

Eine erwartete Niederlage musste der VW-Betriebsrat vor dem Stuttgarter Arbeitsgericht einstecken. Das Gericht hatte die Frage zu klären, ob Porsche schon bei Abschluss der Mitbestimmungsvereinbarung im vergangenen Jahr faktisch die Macht in Wolfsburg übernommen hatte. Nur dann hätte die VW-Belegschaft Anspruch darauf gehabt, an den Verhandlungen über die Mitbestimmung beim Mutterkonzern Porsche Holding SE beteiligt zu werden. Die Mitbestimmungsvereinbarung stellt 13.000 Porsche-Beschäftigte und 300.000 VW-Beschäftigte gleich. Osterloh kündigte an, notfalls bis vor das Bundesarbeitsgericht oder den Europäischen Gerichtshof zu gehen.

## **Mai 2008**

#### **01.05. 8.000 demonstrieren und feiern.**

Der 1. Mai und »Vatertag« am selben Tag, an dieses seltene Zusammentreffen konnte sich keiner erinnern. Neidlos muss man anerkennen, dass 30.000 bei Jazzklängen vor dem Rathaus für »die Rechte der Väter demonstrieren« und »nur« 8.000 dem Aufruf des DGB folgten. Der guten Laune tat es keinen Abbruch. Volkswagen-Vertrauensleute fanden mit einem Transparent zum VW-Gesetz Beachtung.

#### **02.05. GM investiert Milliarden in Opel.**



General Motors will mit Milliardeninvestitionen das Ruder herumreißen. 20 neue

Modelle sollen bis 2012 entwickelt werden und Opel soll mit 6,5 Milliarden Euro dabei die Hauptarbeit für Europa leisten. Weitere 1,8 Milliarden fließen in die Modernisierung der 4 deutschen Opel-Werke.

#### **08.05. Porsche kontrolliert auch Audi.**

Großaktionär Porsche kann nun auch bei Audi unmittelbar mitreden. Porsche-Vorstandschef Wiedeking, Porsche-Finanzvorstand Holger Härter und Ferdinand Piëch ziehen in den Audi-Aufsichtsrat ein, der von VW-Chef Winterkorn geführt wird.

#### **26.05. VW-Betriebsrat fordert mehr Investitionen.**

In einen vertraulichen Brief an Aufsichtsratschef Piëch fordert der BR-Vorsitzende Bernd Osterloh mehr Investitionen im Konzern. Es seien bereits wirtschaftliche und zukunftssträchtige Produkte wegen ihres hohen Investitionsbedarfs abgelehnt worden. Damit attackiert Osterloh vor allem Porsche. Auf Betreiben des Großaktionärs aus Stuttgart hatte der VW-Aufsichtsrat im November 2007 entschieden, die Investitionsquote unter 6% des Umsatzes zu halten. »Die einseitige Fokussierung auf Kapitalrenditeziele begrenzt den unternehmerischen Handlungsspielraum unseres Konzerns«, so Osterloh.

#### **26.05. Beginn der Vertrauensleutewahlen bei VWN.**

Erster Tag der vierwöchigen VL-Wahlen bei VWN. In 558 Wahlbereichen werden insgesamt 642 Vertrauensleute neu gewählt.

#### **27.05. Kabinett beschließt neues VW-Gesetz.**

Das Kabinett billigte den Entwurf eines neuen VW-Gesetzes, das nun im Bundestag und Bundesrat beraten wird. Die EU-Kommission kündigte sofort Widerstand an. Auch Wiedeking kritisierte die Koalition. Ministerpräsident Wulff und IG Metall Vorsitzender Huber begrüßten den Entwurf.

### 28.05. VW-Großaktionäre ziehen vor Gericht.

Porsche hat Klage beim Landgericht Braunschweig eingereicht, um den Hauptversammlungsbeschluss zur Satzung für nichtig zu erklären (siehe auch 24.04.2008). Bereits vor einer Woche hat die Landesregierung eine Klage beim Landgericht Hannover eingereicht. Das sei nötig gewesen – so die Landesregierung – um auch Brüssel zu dokumentieren, dass die Landesregierung die EuGH-Rechtsprechung umsetzen will.

### 30.05. Die Arbeiter könnten arbeiten gehen.

Wolfgang Porsche zeigt im Interview mit dem »Manager-Magazin« erneut sein »Fingerspitzengefühl«. Heftig kritisiert er den VW-Vertrieb »... da weiß die Linke nicht was die Rechte tut.« »Die IG Metall Demonstration vor der Hauptversammlung war so nötig wie ein Loch im Kopf.«



Den Kompromiss im Porsche-Streit sieht er so: »Die Arbeiter könnten einfach an ihre Bänder gehen und arbeiten.«

VW-Chef Winterkorn zeigt sich genervt und erwägt einen Rücktritt, falls sich der Großaktionär weiter ins operative Geschäft einmische.

## Jun 2008

### 02.06. VW-Arbeiter wehren sich europaweit.

Der IG Metall Betriebsrat macht im Kampf um das VW-Gesetz mobil. Mit einer europaweiten Unterschriftenaktion soll Druck auf die EU-Kommission gemacht werden, das

neue VW-Gesetz zu akzeptieren. »Die EU-Kommission sollte endlich Schluss damit machen den freien Kapitalverkehr zum zentralen Grundwert Europas zu erklären«, so Bernd Osterloh, »Europa muss sozialer werden, wenn es die Menschen nicht verlieren will.« Noch am selben Tag kommt die erste volle Liste zur VKL zurück.

### 03.06. Standortsymposium Komponente.

Im Symposium der Komponente wurde die zukünftige Ausrichtung von Wärmetauscher und Gießerei zwischen Management und Betriebsrat diskutiert. Das Ziel des Betriebsrates, beide Bereiche und die Beschäftigung über das Jahr 2011 hinaus abzusichern ist erreichbar. Dies belegten die vielen vorgestellten Zukunftsprojekte und Produktvorstellungen aus beiden Bereichen. Nun muss das Management konkret an der Umsetzung der Projekte weiterarbeiten.

### 04.06. Standortsymposium VWN.

Einen Tag nach dem Standortsymposium der Komponente kamen der Betriebsrat und der Markenvorstand VWN im Symposium Nutzfahrzeuge zusammen. Gegenstand der Beratungen waren die ersten Annahmen und Ausrichtung der Planungsrunde 57. Nicht zuletzt aufgrund der darin absehbaren Risiken für die Marke VWN betonte der Betriebsrat die Wichtigkeit weiterer Produkte für den Standort Hannover, wie es im Tarifvertrag von 2006 vereinbart ist. Als weitere Investition in die Zukunft forderte der Betriebsrat außerdem eine Beschleunigung der Fabrikerneuerung und die Renovierung der Sozialeinrichtungen.

### 06.06. EU will wegen VW erneut vor Gericht.

EU-Kommissar Charly McCreevy will auch kein Vetorecht des Landes Niedersachsen. Das nachgebesserte VW-Gesetz enthalte

immer noch eine Sonderrolle für Niedersachsen. Er kündigte erneut ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland an.

IG Metall Chef Huber äußert sein Unverständnis und warnt vor einem Europa, das Kapitalinteressen einseitig den Vortritt gibt. Justizministerin Brigitte Zypries gibt sich gelassen: »Die Kommission wird es sich sehr genau überlegen, ob sie auf schwacher Basis ein weiteres Verfahren einleitet.«

### 10.06. IGM-Beirat zum VW-Gesetz.



Die IG Metall fordert die EU-Kommission auf, ihr Vertragsverletzungsverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland wegen der Novellierung des VW-Gesetzes zurückzuziehen. Der Entwurf stehe im Einklang mit europäischem Recht. Ein soziales Europa brauche nicht weniger sondern mehr Mitbestimmung. Dies sind einige wenige Textpassagen aus einer Resolution des höchsten gewerkschaftlichen Gremiums zwischen den Gewerkschaftstagen.

### 12.06. VW-Verhandlungskommission berät.

Die IG Metall will mit Volkswagen über die Entgelte der Leiharbeiter sowie die Eingliederung der Auto 5000 Beschäftigten in den VW-Haustarif verhandeln. Auch die Zukunft der Altersteilzeit bei VW, die Übernahme der Ausgebildeten nach 2009 und die betriebliche Ausgestaltung des Tarifvertrages Demografie beherrschten die Diskussion.

**13.06. VW steigt aus Deutscher BKK aus.**

Fünf Jahre nach der Fusion von BKK VW, Post und Telekom plant der VW-Konzern eine eigene Krankenkasse – und damit den Ausstieg aus dem Verbund. »Zur Neuausrichtung der betrieblichen Gesundheitspolitik von VW gehört eine erweiterte Gesundheitsversorgung der Mitarbeiter. Dabei wird eine enge Verzahnung mit einer maßgeschneiderten Krankenkasse helfen«, erklärte VW-Personalvorstand Horst Neumann. »Mit einer eigenen BKK könnte man der Belegschaft wesentlich bessere Angebote machen.« Offensichtlich beflügelt der »Einheitsbeitrag« der kommenden Gesundheitsreform (01.01.2009) zu eigenen Lösungen.

**30.06. WOB AG auf dem Höchststand.**

Mit den bis zum 31.10. befristeten zusätzlichen WOB AG Einstellungen ist die Anzahl der WOB AG Beschäftigten bei fast 1.000 Kolleginnen und Kollegen.

**Juli 2008****02.07. Betriebsversammlung – Aus für CPU.**

Der CPU kommt nicht. Das ist die Botschaft des Tages. Benzinpreis und CO<sub>2</sub>-Diskussion lassen dieses Projekt nicht mehr rentabel erscheinen, so Personalvorstand Schumm in seiner Rede. Gleichwohl stehe Volkswagen zu seiner tarifvertraglichen Verpflichtung und arbeite mit Hochdruck daran. Der Betriebsrat und auch der 1. Bevollmächtigte der IG Metall, Reinhard Schwitzer weisen mit Nachdruck auf die tarifvertraglichen Pflichten des Unternehmens aus dem Tarifabschluss von 2006.

Die Beschäftigten seien in Vorleistung gegangen. Dem Betriebsrat komme es aber letztlich nicht auf ein bestimmtes Fahrzeug an. Das Fahrzeug muss in das Konzept der Kleinserienfertigung und in das Produktportfolio von VWN passen.

Es müssen Stückzahlen von ca. 40.000 im Jahr erreicht werden, und das Fahrzeug muss sich über die gesamte Prozesskette (Presswerk, Karosseriebau, Lackiererei, Montage, Logistik) erstrecken. Beschäftigungssicherung gehe nur mit einen zusätzlichen Fahrzeug.

**03.07. Betriebsrat wählt Geschäftsführerin.**

In seiner Sitzung wählt der Betriebsrat die Kollegin Bertina Murkovic aus dem Angestelltenbereich zu seiner neuen Geschäftsführerin. Der bisherige Amtsinhaber – der Kollege Werner Dziony – hatte sich drei Tage zuvor in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

**03.07. Autoindustrie in der Kostenzange.**

Die Autohersteller schlagen Alarm. Wegen stagnierender Märkte können Preiserhöhungen nicht so einfach weitergegeben werden, doch die Rohstoffkosten explodieren. Seit Dezember habe sich der Preis für Warmbreitbandstahl um 58%, für Aluminium und Kupfer um 22% erhöht. Die drastisch gestiegenen Spritpreise treiben nur die Nachfrage nach Kleinwagen in die Höhe. Die Autoindustrie erwarte Entgegenkommen der Stahlbranche.

Was ist, wenn die auch auf 21% Kapitalrendite aus sind?

**»Turbulente Zeiten!«**

## Gewerkschaftliche Bildungsarbeit bei VWN Hannover

### Bildungsarbeit muss organisiert werden!

Unsere gewerkschaftliche Bildungsarbeit hat sich nicht aus einem »luftleeren Raum« entwickelt. Die IG Metall Vertrauenskörperleitung hat sich traditionell immer schon der Bildungsarbeit verpflichtet gefühlt. Gerade in Zeiten massiver Angriffe auf die Gewerkschaften und ihre Erfolge brauchen wir gewerkschaftliche, emanzipatorische Seminarangebote, um ein umfassendes Verständnis von Gewerkschaftsarbeit zu bewahren und immer »neu« zu erleben.

### Demokratie muss gelernt werden!

Bildung ist eine wesentliche Grundlage für eine demokratische Gesellschaft. Demokratie braucht Urteils-, Kritik- und die Gestaltungsfähigkeit der Menschen. Unsere gesamte Bildungsarbeit ist politische Bildung. Die IG Metall versteht sich deshalb auch als eine »Bildungsgewerkschaft«. Keine andere Organisation macht soviel politische Bildung wie wir!

### Wie muss Bildungsarbeit angelegt sein?

Unsere Bildungsarbeit ist ein wichtiger Ort der gewerkschaftlichen Öffentlichkeit, d.h. der Begegnung von Menschen, der inhaltlichen Diskussion, der persönlichen Meinungsbildung sowie einer gemeinsamen Bewusstseinsbildung. Sie führt Menschen an die Gewerkschaften heran, sie vermittelt neue Sichtweisen, sie motiviert zum aktiv werden und aktiv bleiben, sie unterstützt die betriebliche Interessenvertretungsarbeit und sichert die Bindung an die IG Metall.

### Was soll Bildungsarbeit leisten?

Wenn wir Menschen gewinnen wollen, brauchen sie Zeit, Zeit um nachdenken zu können, um die eigenen Fragen zu klären, um Einwände und Zweifel loszuwerden, um

Zusammenhänge und Perspektiven zu erkennen, um selbst Ideen zu entwickeln, um an sozialen Beziehungen zu arbeiten, um Arbeits- und Lernmethoden zu erproben und um zu einer solidarischen Gruppe von Menschen zusammen zu wachsen.

### Das ist Sinn und Zweck unserer Bildungsarbeit!

#### Denn wir wissen:

Nach wie vor ist der Betrieb das wichtigste politische Handlungsfeld. Im Betrieb wird entschieden, ob die IG Metall auf Dauer Gegenmacht bleibt. Somit stellt sich erst im nachhinein heraus, wie es uns gelungen ist, die notwendige Gestaltungskraft zu entwickeln, wenn wir für bessere Zukunftskonzepte kämpfen wollen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit im Berichtszeitraum stand, die Steigerung und die Stabilisierung des »Bildungs- und Erfahrungswissens« im gesamten Vertrauenskörper zu organisieren.

Wir haben mit der IG Metall Hannover eine Verzahnung von betrieblicher/örtlicher, regionaler und zentraler Seminarangebotsstruktur gewählt. Unsere gewerkschaftliche Bildungsarbeit findet in Seminaren mit unterschiedlicher Dauer statt:

- VK VW: betriebliche Bildungsarbeit, 3-Tages-Seminare
- IGM Region: regionale Bildungsarbeit, 5-Tages-Seminare
- IGM Schulen: zentrale Bildungsarbeit, 5-/10-Tages-Seminare

### Unser Selbstverständnis zur Bildungsarbeit bei VWN Hannover

Unsere Bildungsarbeit darf nicht nur auf »Funktionäre der IG Metall« ausgerichtet sein. Wir als Vertrauenskörperleitung beziehen auch die IG Metall-Mitglieder mit ein. Beide Zielrichtungen stehen sich nicht

konkurrierend gegenüber. Sie ergänzen sich, weil »fachliche«, »methodische« sowie »soziale« Kompetenzen immer mit einer gewerkschaftlichen Grundorientierung verknüpft sein müssen.



Mit der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen Mitte gGmbH (Hannover)

versuchen wir schon über Jahrzehnte mit einem eigenen Haus-Bildungsangebot unser Grundverständnis auf »Massenbildung« einzulösen.

### Wenn nicht hier – wo sonst?!

#### Die Bildungsarbeit wendet sich an

IGM-Mitglieder, die Vertrauensleute, die Jugend- und Auszubildendenvertretung, die Schwerbehindertenvertretung und die IGM-Betriebsratsmitglieder.

#### Seminar-Lehrgangstypen

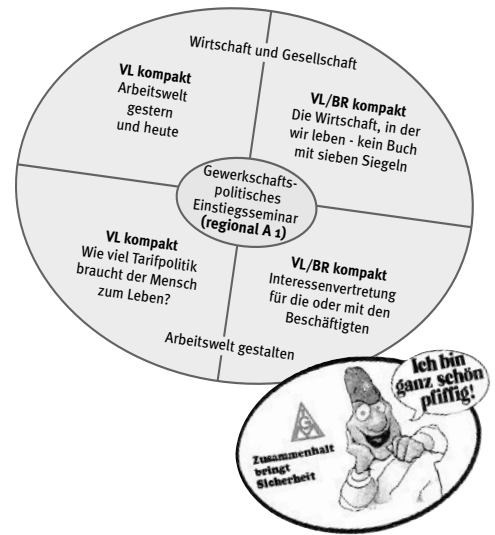
|         |           |   |
|---------|-----------|---|
| Ebene 1 | 3 Tage    | Neue VL / Arbeit und Technik / BVKL-Mitglieder / Gruppenarbeit                                    |
| Ebene 2 | 5 Tage    | A1 / Entgelt VW 1 / AuG 1 / GST Jugend 1 / JAV / SBV / Politische Ökonomie / BR 1                 |
| Ebene 3 | 5 Tage    | Modulseminarreihe VL-kompakt / BR-kompakt   |
| Ebene 4 | 5/10 Tage | Sozialpolitik / BR 2 / Jugend 2 und 3 / Wirtschaftspolitik / Entgelt / Geschichte / Arbeitsschutz |

Darüber hinaus gibt es weitere Angebote spezieller Fachseminare.

Die Zielgruppen-Seminare der betrieblichen Bildungsarbeit werden als fester Bestandteil der betrieblichen Gewerkschaftsarbeit bei Volkswagen Nutzfahrzeuge angesehen und in Form von 3-Tages-Schulungen mit eigenen Inhalten und Teams durchgeführt.

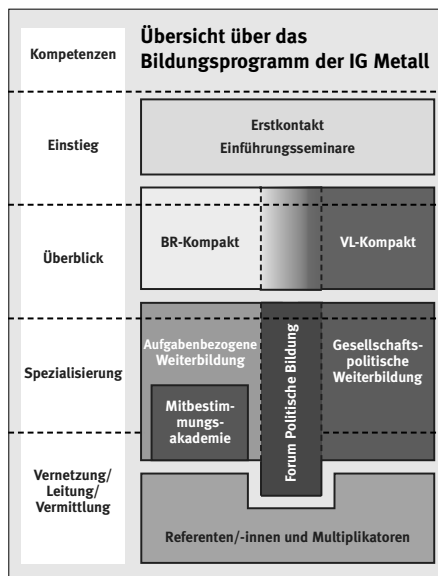
Auch die weiteren regionalen und zentralen Bildungsangebote der IG Metall wurden intensiv genutzt, um dem Wunsch nach »Anschluss behalten« und »Auftanken können« nachzukommen.

| VK-Bildung<br>ohne Jugendbereich | Wahlperiode 2004 – 2008 |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |
|----------------------------------|-------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
|                                  | VL Wahl →               |            |            |            |            | ← VL Wahl  |            |            |            |            |            |
|                                  | Mai 04                  | Jun 04     | Dez 04     | Jun 05     | Dez 05     | Jun 06     | Dez 06     | Jun 07     | Dez 07     | Mai 08     | Jun 08     |
| <b>VL gesamt</b>                 | <b>655</b>              | <b>712</b> | <b>712</b> | <b>719</b> | <b>726</b> | <b>710</b> | <b>671</b> | <b>672</b> | <b>633</b> | <b>632</b> | <b>640</b> |
| »Neue VL«                        | 542                     | 468        | 617        | 630        | 639        | 619        | 532        | 564        | 553        | 565        | 440        |
| A 1                              | 507                     | 402        | 483        | 522        | 540        | 537        | 493        | 501        | 497        | 511        | 394        |
| VL-kompakt                       | 0                       | 14         | 15         | 32         | 32         | 49         | 41         | 44         | 63         | 70         | 53         |
| A 2                              | 275                     | 228        | 242        | 241        | 241        | 256        | 238        | 241        | 246        | 238        | 207        |
| A 3                              | 141                     | 118        | 120        | 124        | 123        | 120        | 108        | 100        | 108        | 99         | 96         |
| Wirtschaftspolitik               | 34                      | 27         | 34         | 49         | 62         | 48         | 42         | 65         | 64         | 74         | 63         |
| Sozialpolitik                    | 0                       | 0          | 0          | 0          | 19         | 27         | 44         | 42         | 42         | 59         | 48         |
| Geschichte                       | 18                      | 15         | 14         | 13         | 14         | 18         | 13         | 12         | 15         | 18         | 12         |
| Betriebsrat                      | 47                      | 44         | 44         | 43         | 44         | 35         | 35         | 39         | 38         | 39         | 42         |
| Entgelt                          | 133                     | 113        | 125        | 125        | 139        | 140        | 138        | 135        | 138        | 139        | 109        |
| Arbeitsschutz                    | 112                     | 99         | 103        | 128        | 127        | 141        | 125        | 131        | 118        | 120        | 98         |



Gewerkschaftliche Bildungsarbeit setzt im Vorfeld eine gezielte und systematische Bildungsplanung sowie eine übersichtliche, ansprechende, persönliche Bildungsberatung voraus. Mit der Unterstützung durch die Bildungsberater (BiBer) haben wir gemeinsam eine hohe Erreichbarkeit im Vertrauenskörper entwickelt.

**Die neue Bildungsstruktur seit 2004 im zentralen Bildungsprogramm**



An dieser Stelle möchte sich die IG Metall Vertrauenskörperleitung bei allen »Unterstützern« bedanken.

**Rückblick auf die Bildungsinitiative im Vertrauenskörper 2005 – 2007**

Mit den Seminaren »Neue VL« und »Einführungsseminar A 1« wollten wir die vielen neugewählten Vertrauensleute der VL-Urwahl 2004 – aber auch die in der laufenden Wahlperiode nachgewählten Vertrauensleute – so schnell wie möglich für eine qualitative Gewerkschaftsarbeit stabilisieren. Dieses Vorhaben ist uns nur zum Teil gelungen, weil die rasanten Veränderungen während der Wahlperiode immer wieder zusätzliche Platzbedarfe zum A 1 ausgelöst haben (siehe Langzeitbetrachtung).

Wir tragen die Verantwortung für die Grundqualifizierung der Vertrauensleute und deshalb wird die gezielte jährliche Ansprache mit den Bildungsberatern in den Betriebsratsbereichen geplant, abgestimmt und weiter zielgerichtet umgesetzt.

**Bildungsarbeit ist »Kerngeschäft«**

Es ist in der IG Metall unbestritten, dass gewerkschaftliche Betriebs- und Tarifpolitik zum Kerngeschäft der Gewerkschaftsarbeit gehören. Eine weitere wichtige Säule ist die »Bildungsarbeit«, weil sie die Willens-

bildungsprozesse unter den Mitgliedern anregt und damit zur Organisationsentwicklung beiträgt. Bildung ist keine Dienstleistung und Seminare sind keine Ware, sondern Zweckbildung für die Organisation.

Die vielen Rückmeldungen von Teilnehmer/innen unserer Seminare und die Untersuchungen zu deren Bildungsverhalten haben folgendes bestätigt: Erfolgreiche Bildungswerbung, vielfach unterstützt durch intensive Gespräche, und zielgerichtete Bildungsplanung sind die zwei wichtigen Kriterien für unsere Bildungsarbeit der IG Metall im Betrieb. Wir werden deshalb den Weg der Bildungsinitiative in der Wahlperiode 2008 – 2012 fortsetzen und mit den Bildungsberater/innen (BiBer) unter folgendem Motto weiterarbeiten:



**... BiBer hart im Biss und schnell im Bau ...**

**Bildungsstandsveränderungen im Vertrauenskörper**

Langzeitbetrachtung

|        | VL (ohne Jugend) | mit A 1 | Ereignis         | ohne A 1 |
|--------|------------------|---------|------------------|----------|
| 1994   | 675              | 394     | nach der VL-Wahl | 281      |
| Jun 98 | 656              | 403     | vor der VL-Wahl  | 253      |
| Aug 98 | 613              | 360     | nach der VL-Wahl | 253      |
| Jun 00 | 673              | 507     | vor der VL-Wahl  | 166      |
| Aug 00 | 664              | 415     | nach der VL-Wahl | 249      |
| Mai 04 | 655              | 507     | vor der VL-Wahl  | 148      |
| Jun 04 | 712              | 402     | nach der VL-Wahl | 310      |
| Dez 04 | 712              | 483     | Jahresende       | 229      |
| Jun 05 | 719              | 522     | Halbjahresbilanz | 197      |
| Dez 05 | 726              | 540     | Jahresende       | 201      |
| Jun 06 | 710              | 537     | Halbjahresbilanz | 173      |
| Dez 06 | 671              | 493     | Jahresende       | 178      |
| Jun 07 | 672              | 501     | Halbjahresbilanz | 171      |
| Dez 07 | 633              | 497     | Jahresende       | 136      |
| Mai 08 | 632              | 511     | vor der VL-Wahl  | 121      |
| Jun 08 | 640              | 394     | nach der VL-Wahl | 246      |

Bildung ist der Rede wert!

»Wissen – Können – Handeln«



**Bilanzen der gemeinsamen Bildungsarbeit – Wahlperiode 2004 bis 2008**

Betriebliche Bildung / 3 Tage Seminare

| Zielgruppen     | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 6/2008   | Teilnehmer   |
|-----------------|------|------|------|------|----------|--------------|
| VL - Bereiche   | 307  | 271  | 203  | 302  | 137      | 1.220        |
| Neue VL         | 126  | 58   | 18   | 98   | 0        | 300          |
| BVKL            | 33   | 18   | 32   | 26   | 0        | 109          |
| Gruppensprecher | 25   | 30   | 27   | 28   | 157 VW * | 267          |
| Lernprogramm    | 26   | 0    | 0    | 0    | 0        | 26           |
| Teilnehmer      | 517  | 377  | 280  | 454  | 294      | gesamt 1.922 |

Die Qualifizierung der »Neuen VL« wurde in der Wahlperiode zum ständigen Auftrag in der Vertrauenskörperleitung. Im Jahr 2007 haben wir mit einen zusätzlichen »Aktionsprogramm« auf die Verluste (Aufhebungsverträge) im Vertrauenskörper reagiert, um die Veränderungen einigermaßen abzufedern.

\* Im ersten Halbjahr 2008 haben wir den VW-Weg mit Schulungen begleitet.

Örtliche / Regionale Bildung

| Seminartypen      | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 6/2008 | Teilnehmer |
|-------------------|------|------|------|------|--------|------------|
| A 1               | 86   | 91   | 80   | 67   | 16     | 340        |
| Arbeitsschutz 1   | 22   | 30   | 28   | 27   | 9      | 116        |
| Entgelt 1 VW      | 20   | 23   | 21   | 19   | 0      | 83         |
| Pol. Ökonomie *   | 12   | 16   | 18   | 23   | 8      | 77         |
| sonstige Seminare | 7    | 44   | 36   | 7    | 12     | 106        |
| Teilnehmer        | 147  | 204  | 183  | 143  | 45     | gesamt 722 |

Die Platzanteile zu den Einführungsseminaren wurden gehalten und sogar ausgebaut.

\* Das Seminar »Politische Ökonomie« wurde zur Grundqualifizierung genutzt.

Auch andere regionale Seminarangebote aus dem IG Metall-Bezirk Hannover, z.B. »Sozialstaat« und »Ideologie« konnten belegt werden.

Zentrale Bildung

| Seminartypen       | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 6/2008 | Teilnehmer |
|--------------------|------|------|------|------|--------|------------|
| A 2                | 28   | 29   | 32   | 32   | 0      | 121        |
| A 3                | 11   | 13   | 5    | 8    | 0      | 37         |
| Arbeitsschutz 2+3  | 10   | 7    | 6    | 13   | 7      | 43         |
| Entgelt 2 VW       | 4    | 4    | 3    | 3    | 0      | 14         |
| Wirtschaftspolitik | 19   | 5    | 5    | 8    | 15     | 52         |
| Sozialpolitik      | 12   | 12   | 9    | 6    | 5      | 44         |
| VL - kompakt       | 30   | 26   | 76   | 86   | 13     | 231        |
| sonstige Seminare  | 37   | 70   | 53   | 28   | 6      | 194        |
| Teilnehmer         | 151  | 166  | 189  | 184  | 46     | gesamt 736 |

Die »Bildungsaktion 2004–2008« hat sich positiv auf Teilnahme der letzten A2- und A3-Seminare ausgewirkt.

Die »VL-kompakt«-Seminare wurden von den VL angenommen.

Unter den sonstigen Seminaren sind viele Querangebote zu weiteren Fachseminaren enthalten.

Gesamtbelegung in der Wahlperiode

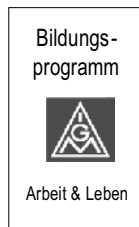
| Teilnehmer | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 6/2008 | Teilnehmer |
|------------|------|------|------|------|--------|------------|
| gesamt     | 815  | 747  | 652  | 781  | 385    | 3.380      |

## Mitgliederseminarangebote und Anzahl der Bildungsteilnehmer/innen

### Seminarangebote für Mitglieder

Die VKL hat für Kolleginnen und Kollegen bei Volkswagen Nutzfahrzeuge ein eigenständiges Bildungsprogramm in Zusammenarbeit mit der Bildungsvereinigung Arbeit & Leben gGmbH eingerichtet (Sylvia Milsch).

Seminare mit politischen Inhalten werden über die IG Metall mitfinanziert und dadurch erfüllen wir unseren Anspruch auf »Massenbildung«.



Die Beratung und Anmeldung sowie die Freistellungsformalitäten werden bei der Vertrauenskörperleitung im Geschäftszimmer des Betriebsrates vorgenommen.



Durch die Mithilfe der Vertrauensleute haben sich Kolleginnen und Kollegen zu den einzelnen Seminaren der verschiedenen Bildungsanbieter (Kooperationspartner) angemeldet.

### Seminare mit politischen Inhalten

- Schichtarbeit und ihre Auswirkungen
- Arbeitssicherheit im Betrieb
- Seminar für ältere Arbeitnehmer/innen
- Seminar für Gehörlose
- Seminare zur Geschichte der Arbeiterbewegung
- Seminar für ausländische Arbeitnehmer/innen
- Kunst erleben und verstehen
- Interessenvertretung im Betrieb
- Seminar für Frauen
- Reden und Diskutieren
- Diskussions- und Verhandlungstechnik
- Seminare zum Arbeitsrecht

### Weitere Seminarangebote

- Fremdsprachenkurse  
Englisch / Spanisch in Stufenform
- EDV-Kurse  
Grundlagen I + 2 als Einstiegskurse / PCs tunen / Homepage gestalten / Internet / Bild- und Fotobearbeitung und weitere
- Naturschutzseminare / Nord- und Ostseeküste
- Familienseminare mit Kinderbetreuung
- Kulturseminare / Metropolen in Europa



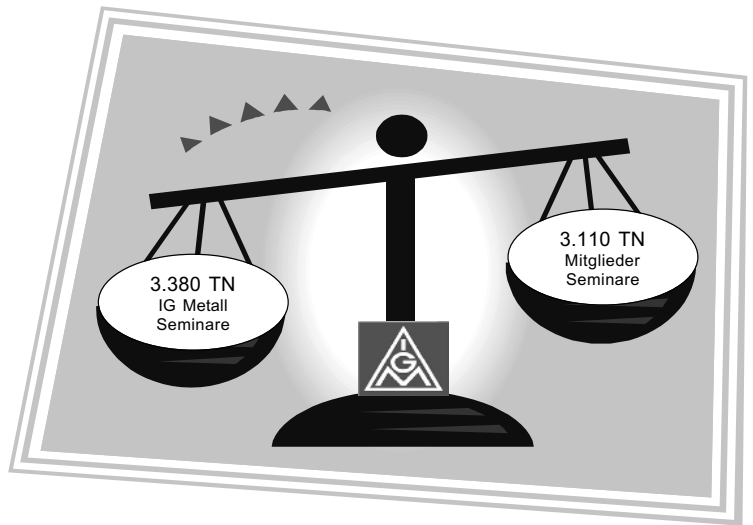
### Bildungsurlaub – Berichtszeitraum 2004 bis Juni 2008

|                                  | 2004       | 2005       | 2006       | 2007       | 2008       | Teilnehmer   |
|----------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|--------------|
| Politische Seminare mit A&L      | 219        | 241        | 260        | 302        | 159        | 1.181        |
| Zielgruppenseminare mit A&L      | 99         | 110        | 83         | 106        | 45         | 443          |
| Sprachseminare mit A&L           | 168        | 162        | 130        | 200        | 144        | 804          |
| EDV-Kurse mit A&L                | 56         | 50         | 34         | 95         | 31         | 266          |
| Seminare der Landeszentrale      | 0          | 0          | 0          | 0          | 0          | 0            |
| HVHS – Springe                   | 0          | 0          | 0          | 0          | 0          | 0            |
| HVHS – Hustedt                   | 21         | 18         | 4          | 5          | 4          | 52           |
| A&L GS – Han. & DGB-Bildungswerk | 43         | 47         | 66         | 104        | 103        | 363          |
| HVHS – Gohrde                    | 0          | 1          | 0          | 0          | 0          | 1            |
|                                  | <b>606</b> | <b>629</b> | <b>577</b> | <b>812</b> | <b>486</b> | <b>3.110</b> |

## Zusammenfassung der gesamten Bildungsarbeit bei VW Nutzfahrzeuge

Wir haben über Jahre hinweg eine annähernd ausgeglichene Teilnehmer/innen-Erreichbarkeit zwischen »Funktionsträgerseminare« und »Mitgliederseminare« erreicht, darauf können wir gemeinsam stolz sein. Diese Teilnehmeranzahl über den Berichtszeitraum 2004 bis 2008 kann sich sehen lassen. Allen »guten Geistern« die dazu beigetragen haben, sagen wir hiermit ein ehrliches »Dankeschön«!

**Wir werden auch in den nächsten Jahren versuchen, weitere neue und interessante Themeninhalte zu entwickeln und dann in unser »Hausprogramm« aufnehmen.**



**Bildung stört nur**  
.....

